

DER GRÖSSTE KAMPF,

DER JE GEKÄMPFT WURDE



Danke, Bruder Orman. Der Herr segne dich.

² Guten Morgen, Freunde. Ich bin froh, heute Morgen wieder hier zu sein, und schon ein wenig unerwartet, denke ich, für mich selbst, und ich bin mir sicher, das wird es für die Gemeinde sein. Und ich habe gerade gelesen und . . . Danke, Schwester. Und der Herr hat mir einfach anscheinend eine Kleinigkeit aufs Herz gelegt, die ich der Gemeinde bringen soll, und ich dachte, es wäre an der Zeit, es zu tun. Und nun, diesen . . .

³ Als ich ankam, und ich hatte da noch nicht gewusst, dass wir an diesem Sonntag hier sein würden, da habe ich bekannt gegeben, dass ich eine – eine Botschaft für die Gemeinde habe. Und ich möchte, so Gott will, diese Botschaft nächsten Sonntag bringen. Und das wird eine ziemlich lange Zeit werden, und so, sie wird wahrscheinlich vor zwölf Uhr dreißig, ein Uhr nicht vorbei sein, vielleicht, wenn zu der Zeit. Sie ist seit langer Zeit auf meinem Herzen, und ich denke, ich bin der Öffentlichkeit eine Antwort schuldig, warum ich draußen auf dem Evangelisationsfeld nicht aktiv gewesen bin. Und ich habe ganz drum herum gepredigt, aber ich bin mir sicher, dass es einfach nie so klar herausgekommen ist, wie es eigentlich sollte. Und so denke ich, so der Herr will, möchte ich mir nächsten Sonntag einfach die Zeit nehmen und den Grund und das Warum darlegen, und euch anhand der Schrift wissen lassen, was vor sich geht, seht, einfach worum es eigentlich geht. Denn ich werde wahrscheinlich bald in Kürze nach Übersee gehen oder sonst wohin. Ich warte jetzt, um zu sehen, in welche Richtung Er mich rufen wird. Gestern . . .

⁴ Vor etwa drei Abenden, oder zwei Abenden, bekam ich gegen Mitternacht einen Anruf; und er war, um für eine Frau zu beten, die im Krankenhaus war. Und sie riefen mich an und sagten: „Bete.“ Und ich vergesse den Namen, den sie mir genannt haben, der . . . Sie sagten, es wäre eine Freundin von Frau James Bell, unserer Schwester hier in der Gemeinde, eine farbige Schwester, eine sehr treue, feine Frau. Ich glaube, der Name war Shepherd, den sie mir nannten. Und so bin ich aus dem Bett gestiegen und kniete mich hin und – und sagte es meiner Frau. Das Klingeln des Telefons hatte sie aufgeweckt. Und ich sagte: „Wir müssen für Frau Shepherd beten, eine Schwester hat angerufen, die eine Freundin von Frau James Bell ist.“ Und so haben wir für sie gebetet, sind wieder ins Bett gegangen.

⁵ Und dann etwa gegen zehn oder elf Uhr am nächsten Tag bekam ich wieder einen Anruf. Es war Billy. Und er sagte, es wäre nicht Frau Shepherd, er sagte, es wäre Frau Bell selber, nicht Frau Bells Freundin. „Es war Frau Bell, und sie ist im Krankenhaus, es ist sehr ernst.“ Und wir eilten zum Krankenhaus, aber sie war gestorben. Der Herr hatte Frau Bell heimgerufen.

⁶ Frau Bell hat sich mit uns hier in der Gemeinde über Jahre treu versammelt. Ihr Mann, James, und ich haben zusammen gearbeitet, mit meinem Vater, vor vielen Jahren, draußen beim Verlegen . . . Wir haben diese Strecken verlegt, von Pennsylvania hier nach Colgate, vor vielen Jahren, ich schätze vor dreißig Jahren oder mehr. Und wir lieben Schwester Bell. Sie war eine großartige Person.

⁷ Und ich habe gehört, sie hatte einen akuten Anfall eines Gallenblasen-Leidens, und sie . . . Ihr Arzt, der den Fall gut kannte, befand sich zu der Zeit nicht in der Stadt. Und ein neuer Arzt kam, um sie sich anzusehen und – und riet zu einer Notoperation, und sie hat sie nicht überstanden. Und – und sie war . . . Ich denke, ihr . . . Wie ich es verstanden habe, hätte ihr Hausarzt die – die Operation nicht verordnet, weil sie Übergewicht hatte und es ihrer Gallenblase schlecht ging. Und sie hatte Steine, denke ich, oder etwas darin, und – und der Herr ist gnädig gewesen. Sie hatte diese Anfälle schon vorher gehabt, und der Herr hatte sich um die schon oft gekümmert. Aber es hat sich einfach so ergeben, dass . . . Nun, wenn wir es auf ein ganzes, volles Maß bringen, würden wir dies sagen: Gott hatte nach Schwester Bell gerufen, und das ist die Weise, wie es genommen werden musste, seht ihr.

⁸ Und wie Er es verpasste . . . es mir überbrachte, dass ich dachte, es wäre Frau . . . eine Frau Shepherd. Ich kannte Frau Shepherd nicht. Die Frau ist heute Morgen vielleicht hier, und ich kenne sie vielleicht, wenn ich ihr Gesicht sehe. Aber es hat geheißen, es wäre eine Frau Shepherd. Und ob es alles so geschehen ist, damit wenn es . . . Wenn ich gewusst hätte, dass es, Frau Bell in diesem Zustand gewesen war, wäre ich wahrscheinlich dort hingegangen und wäre sofort fürbittend für sie eingetreten. Und dann, seht, das, Gott hat vielleicht nicht gewollt, dass wir das machen. Und so: „Wir wissen, dass alle diese Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben.“

⁹ Und ich bin mir sicher, dass Schwester Bell unseren Herrn liebte. Sie war eine gute Frau. Nun, sie ist eine von uns. Hier bei uns haben wir keine Grenzen der Hautfarbe. Die Familie Gottes zieht keine Grenzen der Hautfarbe. Ob wir rot, braun, schwarz oder gelb sind, spielt keine Rolle, weiß. Was immer es ist, wir sind Brüder und Schwestern in Christus. Und deshalb, wir – wir lieben sie. Und wir werden sie vermissen, das Tabernakel. Wie werde ich doch Schwester Bells, diese großen, kräftigen „Amen“

dort hinten in der Ecke vermissen. Und wenn ich sie nach Hause gebracht habe, hat sie vom Herrn Jesus gesprochen.

¹⁰ Und wenn ich recht informiert bin, ich habe es erst jetzt vor ein paar Momenten erfahren, aber ich denke, ihre Beerdigung soll genau hier in der Gemeinde stattfinden. [Bruder Neville sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Am kommenden Dienstag um [„Ein Uhr.“] ein Uhr. Und ich denke, du und ich, wir sollen diesen Beerdigungs-Gottesdienst halten. [„Das stimmt.“]

¹¹ Doch nur als Versammlung, weil wir heute Morgen einer schwächer sind, in Ehrerbietung vor unserer Schwester Bell, lasst uns einfach für einen Moment aufstehen, während wir unsere Häupter beugen.

¹² Gott des Lebens, der das Leben gibt und nimmt, wie es Hiob von alters her sagte: „Der Herr gibt und der Herr nimmt; gelobt sei der Name des Herrn.“ Vor einigen Jahren hast Du Schwester Bell unter uns gesandt, um ein Mitbürger bei uns zu sein, des großen Gemeinwesens Gottes. Und wir danken Dir für jede Inspiration, die sie vor uns war, wie sie es liebte zu singen und Zeugnis abzulegen und so mit dem Geist erfüllt war, bis dass sie aufschreien und laut preisen konnte. Und sie schämte sich des Evangeliums von Jesus Christus nicht, denn für sie war Es die Kraft Gottes, die da selig macht. Zu sehen, wie die Zahl ihrer Jahre sich mehrte, und die Zeit kommt, wenn wir alle Antwort geben müssen. Und Du hast sie heute Morgen von uns genommen, um in Deiner Gegenwart zu sein. Denn es ist wahrhaftig so, dass wenn wir von hier gehen, dann sind wir in der Gegenwart Gottes.

¹³ O Gott, wir danken Dir für alles. Wir beten, dass Du ihren Mann segnest, meinen Freund, James; ihren Sohn, ihre Töchter, all jene. Wir haben gehört, dass ihr Sohn aus Deutschland hergeflogen kommt, von den Streitkräften, um nach Hause zu kommen, um seiner verstorbenen Mutter die letzte Ehre zu erweisen, die er kann auf Erden. Wie muss das Herz dieses jungen Mannes heute Morgen pochen. Ich bete für ihn, Herr. Gott, segne ihn. Segne Jimmy, und wie er . . . Ihn dort draußen arbeiten zu sehen, und ermüdende Stunden, um für seine Familie den Lebensunterhalt zu verdienen. Ich bete, dass die große Familie nicht zertrennt wird, sondern dass der Kreis der Familie unzerbrochen sein wird, in dem Land auf der anderen Seite.

¹⁴ Mögen wir, Herr, die Waffenrüstung und die Träger jetzt zusammenziehen, ein wenig fester, und in den Kampf hinausgehen jetzt, um mit einem weniger zu kämpfen als wir vor einer Woche hatten. Wir beten, dass Du uns erhältst und stärkst, und hilf uns, während wir vorwärts gehen, und mögen wir uns eines Tages alle wieder auf der anderen Seite versammeln. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹⁵ Nun, möge die Seele unserer verstorbenen Schwester in Frieden ruhen. Ich möchte sagen, dass ihre – ihre Beerdigung hier am Sonntag, bzw. Dienstag gepredigt werden soll, und wir möchten . . . Jeder ist eingeladen zu kommen, der kommen möchte. Ich nehme an, Bruder Neville hier hat den Ablauf. [Bruder Neville bestätigt es. – Verf.] Und du hast ihn. Nun, heute, möchte ich nur . . .

¹⁶ Seht, es sind nicht zu viele. Wenn von irgendwo ein Sitzplatz für Bruder und Schwester Slaughter dort hinten hergebracht werden könnte. Ich habe deinen Anruf erhalten, Schwester Slaughter, und bin hingegangen, um zu beten für deine . . . die andere Schwester Slaughter, Schwester Jean Slaughter mit der Hasenpest, Tularämie. Sie hat sicherlich einen schweren Fall davon, aber wir vertrauen Gott, dass sie in Ordnung kommen wird.

¹⁷ Jetzt wollen wir ein paar Schriftstellen lesen. Und ich möchte heute Morgen nur lehren, mir meine Zeit nehmen, denn seit ich aus Arizona zurückgekommen bin, nun, ist mein Hals einfach ein wenig rau.

¹⁸ Und nun, nächsten Sonntag, vergesst das nicht, und ich denke, Billy hat die – die Bekanntmachungen bereits versandt. Und es wird ein ziemlich langer Gottesdienst werden, glauben wir, kommt also so früh, wie ihr könnt. Wir möchten gleich gegen neun Uhr dreißig anfangen, oder ich meine zehn Uhr. Und vielleicht, denkt daran, gegen ein oder ein . . . vielleicht, oder zwölf Uhr dreißig, ein Uhr, etwas in der Richtung, drei oder vier Stunden, oder länger, möchte ich nehmen, und einfach die Schrift nehmen. Bringt Stift und Papier mit, und es einfach darlegen. Wenn es irgendwelche Fragen gibt, fragt – fragt sie, seht ihr, und vielleicht können wir es erklären, tun, was wir können, um zu helfen.

¹⁹ Nun, lasst uns jetzt zuerst einige Schriftstellen lesen. Ich habe drei Stellen in der Bibel, die ich lesen möchte. Und die erste von ihnen, wenn ihr es aufschreiben wollt, und wenn ihr einen Stift habt, ich möchte mich heute Morgen auf mehrere Texte beziehen, die ich . . . oder mehrere Schriftstellen vielmehr, auf die ich mich beziehen möchte. Die erste wird 1. Petrus 5:8-10 sein, Epheser 6:10-17 und Daniel 12:1-14. Nun, beim Lesen nehmen wir uns die Zeit.

²⁰ Und so gut wie alle haben einen Sitzplatz. Und so, ein paar stehen noch, im hinteren Bereich und an den Seiten. Aber wir werden versuchen, so schnell wie möglich durchzukommen und euch gehen zu lassen, dann werden wir für die Kranken beten.

²¹ Wir haben heute Morgen eine kleine Dame, die hier liegt, die sehr krank ist. Ich habe gehört, dass sie sehr krank war, gestern. Und ich – ich wollte nur, dass sie heute Morgen zuerst zuhört, ehe ich für sie bete. Und ich kenne den Zustand der kleinen

Dame. Und sie ist sehr krank, aber wir haben einen sehr großen himmlischen Vater, der alle Krankheit mehr als besiegt hat. Und ich habe einen – einen kleinen . . .

²² Ich habe Frau Woods gefragt, ob sie ihn vorlesen möchte, aber sie – sie hat ein wenig gezögert, das – das zu machen. Ein Artikel, wo ein Mediziner ganz gewiss überrascht war. Und, er war ein Kritiker von göttlicher Heilung und hat nicht einmal erlaubt, dass irgendwer in seiner Praxis darüber redet; und seine Arzthelferin ebenso. Und so hat es sich zufällig ergeben, dass er einen Patienten bekam, der ein Krebsfall war, ein großer Krebs. Damit hat er nichts zu tun haben wollen, und so hat er sie zu einer anderen Klinik geschickt. Die wollten dort drüben auch nichts damit zu tun haben, und so haben sie sie zurückgeschickt. Und so haben sie . . . Oh, es war auf der Brust, und es war in einem schrecklichen Zustand. Und die ganze Haut war weggefressen worden. Und der Krebs, er war in die Brust hineingegangen, in die Rippen hinein. Ich denke, ihr versteht, was ich meine.

²³ Sie haben unseren kleinen Doktor-Freund aus Norwegen heute Morgen bei uns sitzen.

²⁴ Und er hat sein ganzes Material bereitgemacht, denn er sagte, er wusste, dass – dass sie möchte, dass er die Operation macht und die Brust entfernt. Und es war eine sehr blutige Tätigkeit. Und – und er hat sein ganzes Verbandmaterial geholt, und alles. Die Krankenschwester hat die Dame bereitgemacht und sie in den Operationsraum gebracht, und dann ging sie zurück, um die Instrumente zu holen, um . . . die der Arzt und sein Assistent gebrauchen mussten, um die Brust abzunehmen. Und so hatten sie die Tücher und die Dinge auf ihr drauf liegen. Und so haben sie angefangen . . .

²⁵ Als er anfang sich umzudrehen, wollte ihr Ehemann wissen, ob er sich am Ende des Zimmers hinsetzen konnte und beten. Er war ein Heiligungsprediger. Und er saß dort neben dem Fußende des Bettes und betete. Natürlich war der Arzt nicht sonderlich zufrieden damit, wisst ihr, dass er da drin war. Aber solange er nicht hinsehen würde und es ihm nicht schaden würde, na dann: „Ich denke, es wäre in Ordnung; er wird nicht – wird nicht in Ohnmacht fallen.“

²⁶ Während er also saß und betete, kam auf einmal ein Flattern ins Zimmer. Und der Arzt dreht sich um, um hinzugehen, um . . . mit seinem Instrument, um anzufangen, die Brust zu entfernen. Er entfernte Verband nach Verband. Da war noch nicht einmal eine Narbe auf der Brust; nicht einmal eine Narbe. Er sagte: „Bewegt – bewegt er . . . bewegt er sich?“ Und er fing an . . . Und die Krankenschwester gab ihr Zeugnis. Beide von ihnen sind hingegangen und sind Pfingstler geworden, gefüllt mit dem Heiligen Geist, und dienen dem Herrn. Nicht einmal eine Narbe!

27 Der Doktor Holbrook hat es selbst bezeugt, er sagte: „Eine Minute zuvor dort, war dort die – die Frau, die dort lag, und die Krankenschwester, und der große Krebs drückte sich auf ihrer Brust ganz hinaus. Und eine Minute später war noch nicht einmal eine Narbe dort, wo er entfernt worden war.“ Das ist einer unserer vortrefflichen Ärzte hier in Amerika. Er sagte, er ist genau dort überzeugt worden. Und er, obwohl er ein Diakon in einer Gemeinde war. Seht?

28 Seht, die Leute denken einfach nur, dass die Gemeinde etwas ist, wo man einfach nur hingeht, und sie ist: „Oh, man geht dort hin, um zu lernen, gut zu sein oder irgend so etwas.“ Das ist es nicht, Freund. Nein. Gott ist Gott. Er ist heute ebenso groß, wie Er es war, immer war. Und Er wird immer derselbe sein. Und Er ist ein . . . Wir lieben Ihn einfach.

29 Nun, wir möchten jetzt aus 1. Petrus lesen, dem 5. Kapitel, den 8. und 10. Vers, um damit anzufangen.

Seid nüchtern . . . wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher . . . ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

Dem widerstehet fest im Glauben und wisset, dass eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Jesus Christus, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen.

30 Wie sehr sei Gott doch gepriesen! Jetzt im Buch der Epheser. Wir möchten hier gerne zum Buch der Epheser gehen, dem 6. Kapitel, und möchten gerne vom 10. bis zum 17. Vers lesen, die ich mir ausgesucht habe.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Zieheth an die volle Waffenrüstung Gottes, dass ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis der Welt – dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Um deswillen so ergreifet die volle Waffenrüstung Gottes, auf dass ihr an dem bösen Tage stehen bleiben und alles wohl ausrichten, . . . das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit . . . angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit

Und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid.

Vor allen Dingen . . . ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

³¹ Jetzt drüben im Buch Daniel, ich möchte noch ein wenig mehr lesen. Nun, Daniel, das 12. Kapitel. Ich möchte beim ersten beginnen und einen – einen ziemlich langen Abschnitt hiervon vorlesen, vierzehn Verse.

Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. Denn es wird . . . solch trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit dass Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.

Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, so viele zur Gerechtigkeit hinweg weisen – hinweg weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Und nun, Daniel, verbirg diese – verbirg diese . . . Schrift bis auf die letzte Zeit, so werden viele drüber kommen und großen Verstand finden.

Und ich, Daniel, sah, und siehe, es standen zwei andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, und einer auf dem . . . jenem Ufer.

Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wann will's denn ein Ende sein mit solchen waren . . . Wundern?

Und ich hörte zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bei dem, so ewiglich lebet, dass es eine Zeit, Zeit und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreung des heiligen Volkes ein Ende hat, soll solches . . . geschehen.

³² Ich glaube, ich halte genau dort an. Ich möchte einen Text nehmen, wenn es ein Text genannt werden würde, von dort, davon, um diese Schlussfolgerung zu ziehen, von: *Der größte Kampf, der je gekämpft wurde*. Das ist, was ich als Text benutzen möchte.

³³ Nun, wie ich dies als Text für heute Morgen in die Hand bekommen habe: Wir sind gerade erst zurückgekommen; einige

der Verwalter hier aus der Gemeinde und ich waren draußen in Arizona. Und wir waren eigentlich hingegangen, um eine Versammlung in Phoenix zu machen, mit Bruder Sharrit, in seiner Gemeinde. Doch als ich herausfand, dass ein – ein Bruder in der Stadt war, der Gottesdienste in einem Zelt abhielt, nun, da habe ich mich nicht ganz frei darüber gefühlt, eine Versammlung zu machen. Ich dachte, vielleicht mache ich sie am Sonntagnachmittag, damit niemand in ihren Gemeinden gestört wird. Aber ich fand heraus, dass er auch am Sonntagnachmittag Gottesdienste hatte. Und ich hatte ein – ein kleines bisschen Sorge, einen Gottesdienst zu machen.

³⁴ Und so sind wir Brüder, anstatt weiter durch den Tag zu gehen, als wir draußen auf der Jagd waren, sind wir in die Stadt gegangen, weiter und haben uns fertig gemacht und sind zu den Gottesdiensten von Bruder Allen gegangen. Bruder A. A. Allen hatte Versammlungen gemacht. Wir sind also zu den Versammlungen gegangen und Bruder Allen hat eine gewaltige Predigt gepredigt. Wir hatten eine – eine Zeit, eine gute Zeit, als wir Bruder Allen zuhörten und die – die Sänger hörten und so weiter, wie sie sangen und laut priesen, und hatten einen großartigen Gottesdienst.

³⁵ Und dann sahen wir, den ganzen Weg entlang, die Hand des Herrn. Wo immer wir hin sind, ist uns der Herr Jesus begegnet. Und es geht etwas Besonderes damit einher, draußen für sich zu sein, draußen in den Wüsten. Es ist etwas damit verbunden, dass wenn du jemals in der Weise alleine bist, da ist etwas, das dich zieht. Das ist, denke ich, ist ein Grund, weshalb ich diese entlegenen Gegenden mag. Du kommst von der Macht des Feindes weg, so viel, wie wir sie hier haben.

³⁶ Ein Teufel ist beinahe harmlos, wenn er nicht etwas hat, in dem er wirken kann. Er muss *Erinnert ihr euch an die Teufel, die aus Legion ausgetrieben wurden? Sie hatten . . . sie wollten noch mehr Schaden anrichten, und so wollten sie in die Schweine fahren. Und so müssen Teufel etwas haben, in dem sie wirken können, jemanden, durch den sie wirken können.*

³⁷ Und das ist die Weise, wie Gott es auch macht. Er braucht uns. Er verlässt sich auf uns, um durch uns zu wirken.

³⁸ Und viele kamen, während wir auf der Reise waren, mit Träumen. Und der Herr Jesus hat nie versäumt, die korrekte Auslegung zu geben, und genau das, ganz genau in der Weise zu sein.

³⁹ Und dann war Er gut zu uns, uns zu dem Wild zu führen und uns zu sagen, wo es war. Und, wisst ihr, einfach nur in der Weise zusammen zu sein, es ist einfach wunderbar. Am Abend rings um das Lagerfeuer zu sitzen, von allen weit weg, Kilometer und Kilometer und Kilometer, und das – das flackernde Lagerfeuer

um die felsigen Rاندläufe herum zu beobachten. Und oh, es war gewaltig!

⁴⁰ Ein Bruder dort, der Schwierigkeiten mit seiner Frau gehabt hatte, die sich . . . Vor Jahren hatte sie ihren Kopf in einer Versammlung gehoben, wo ich einen Gottesdienst gemacht habe. Und ich hatte sie gebeten, ihren Kopf unten zu halten; hatte einen bösen Geist, der eine – eine Frau nicht verlassen wollte, auf der Plattform. Und die Frau, einfach ohne Ehrfurcht, hob ihren Kopf trotzdem. Und der Geist verließ die Frau auf der Plattform und ging zu ihr. Und dies war vor ungefähr vierzehn Jahren, und die Frau ist in einem ernsten Zustand gewesen; so weit, sogar geistig, dass sie einfach Dinge tut, die nicht einmal richtig sind. Zum Beispiel hat sie ihren eigenen Mann verlassen, ist hingegangen und hat einen anderen Mann geheiratet, während sie mit ihrem Mann zusammengelebt hat; hat behauptet, sie wüsste nicht, dass sie es getan hat. Und so haben sie – haben sie versucht, sie zu untersuchen auf diese . . . Wie nennt man das noch, wenn man . . . Gedächtnisschwund? Es . . . My, wie immer es auch heißt. Ich denke, das stimmt, Doktor. Aber das war es nicht. Es war ein Geist. Und ihr . . . Und die Dame war eine nette Bekannte von mir. Aber von jenem Abend an, hat sie mich vorsätzlich gehasst. Natürlich könnt ihr sehen, warum das so war.

⁴¹ Aber dann, als ihr Ehemann kam und wir uns im Zimmer hinknieten, um zu beten, dann kam der Heilige Geist herab. Das war es. Dann erschien Er ihrem Mann in jener Nacht in einem Traum. Er kam mit einem Traum zurück, er dachte, er wäre ein Spaß. Und er fand heraus, es war genau die Antwort für die Heilung seiner Frau. Wie hat der Heilige Geist doch gewirkt!

⁴² Weiter hinein nach Tucson, mit Bruder Norman und denen, und dort fing der Herr wieder an, mit großen, mächtigen Dingen zu wirken und Dinge zu offenbaren.

⁴³ Eines Abends, was mich zu dieser Schlussfolgerung hier bewegt hat, stand ich mit Bruder Wood und Bruder Sothmann. Und wir waren . . . Es war ungefähr zehn Uhr abends und ich blickte hinauf gen Himmel und eine große Ehrfurcht kam über mich. Und ich sagte: „Schaut nur! Die ganzen, großen himmlischen Heerscharen!“ Und ich sagte: „Alles ist vollkommen in Harmonie.“

⁴⁴ Und Bruder Wood sagte: „Wenn man auf zwei kleine Sterne schaut, so nahe beieinander, dass es sie aussehen lässt wie ein Licht.“

⁴⁵ Ich sagte: „Aber weißt du, Bruder Wood, laut Wissenschaft, in dem Wagen, dem Kleinen Wagen, dem Großen Wagen, diese Sterne sehen nicht mehr als ungefähr fünf Zentimeter voneinander entfernt aus; und sie sind weiter voneinander entfernt als wir von ihnen. Und wenn sie sich zur Erde

aufmachen würden, bräuchten sie, mit tausenden von Kilometern pro Stunden, bräuchten sie hunderte und hunderte von Jahren, um die Erde zu erreichen.“ Und ich sagte: „In diesem ganzen großen, weiten System hier, und doch sagen sie uns, dass sie durch Ferngläser schauen und einhundert-und-zwanzig Millionen Lichtjahre sehen können, ganz weit dort hinaus; und da sind immer noch Monde und Sterne. Und – und dennoch hat Gott jeden Einzelnen von ihnen gemacht. Und Er thront inmitten von ihnen.“

⁴⁶ Und ich sagte: „Irgendwo da drinnen, wurde mir einmal in einer Sternwarte der Tierkreis gezeigt; angefangen mit der Jungfrau, dann kam es herüber durch das Krebs-Zeitalter und weiter hinunter, bis der letzte der Löwe war, Leo, der Löwe. Das erste Kommen Christi, durch die Jungfrau; das zweite Kommen, durch den Löwen aus dem Stamme Juda.“ Und ich sagte: „Ich habe mein Bestes gegeben, um diesen Tierkreis zu sehen, und ich kann ihn nicht sehen. Aber dennoch ist er da. Die, die trainiert sind, wissen, dass er da ist. Hiob hat ihn gesehen. Der Mensch hat früher einmal darauf geschaut. Es war eine Bibel, an einem Tag einmal. Doch in dieser ganzen großen Masse von Millionen und Milliarden von – von Lichtjahren thront Gott inmitten von all dem, und Er schaut hinunter. Paulus ist dort drinnen. Meine Mutter ist dort drinnen, irgendwo, und schaut herunter.“

⁴⁷ Und ich dachte an die Ordnung dieser himmlischen Heerscharen, nicht einer von ihnen ist nicht an seinem Platz. Jeder Einzelne hält seine Zeit vollkommen ein. Gottes große Armee! Ich dachte an die Soldaten; dass wenn der Mond einmal aus der Ordnung geraten würde, die Erde noch einmal mit Wasser bedeckt werden würde, innerhalb von ein paar Minuten. Die Erde wäre genau so, wie sie es war, als Gott sich entschloss, sie zu gebrauchen, um uns hier auf ihr zu haben. „Sie war wüst und leer und Finsternis und Wasser lag weit und breit auf der Erde.“ Und wenn der Mond sich je bewegen würde, würde er das Gleiche noch einmal machen. Wenn der Mond sich ein wenig von der Erde wegschwenkt, kommen die Gezeiten herauf. Wenn er untergeht, folgen die Gezeiten einfach. Es ist Gottes große Armee. Und als ich nachdachte über die . . . dass das Gottes große Armee dort ist . . .

⁴⁸ Nun, wir sind zu Bett gegangen. Und dann habe ich angefangen zu denken, dass nicht einer von denen seinen Platz verlässt. Sie alle sitzen am rechten Platz. Und wenn es irgendwo eine Bewegung bei ihnen gibt, so ist es zu einem Zweck und es wird eine Auswirkung auf diese Erde haben. Wir sehen jetzt gerade die Ergebnisse davon; dass manche von ihnen sich an ihre anderen Plätze bewegen. Es hat eine Wirkung. Es wirkt sich auf alles aus.

⁴⁹ Und ich dachte dann, wenn jene großen himmlischen Heerscharen in der Weise ihren Platz einhalten müssen, um alles

in die Ordnung zu bringen, was ist dann mit der Unordnung der irdischen Heerscharen? Wie, wenn einer aus der Ordnung gerät, wie es das Ganze aus der Bahn wirft! Das ganze Programm Gottes ist durcheinander, wenn ein Glied aus der Ordnung gerät. Wir sollten fleißig danach streben, die Ordnung des Geistes einzuhalten.

⁵⁰ Und ich wünschte mir zu Gott, heute Morgen, dass wir dies zu einem echten Heilungsgottesdienst bringen, dass wir diesen Teil . . . diese Gruppe, die wir heute Morgen unter dem Dach versammelt haben, in solch einer Harmonie halten können, dass der Heilige Geist jedes Glied des Leibes, das heute Morgen hier ist, in solch eine Harmonie versetzt, dass solch eine spontane Heilung von Seele und Leib stattfinden würde, wenn wir nur unsere Positionen einhalten würden.

⁵¹ Nun, wie ich es zu Anfang sagte, diese Frau, die den Krebs hatte, den Doktor Holbrook nehmen . . . abnehmen wollte. Nun, der Gott, der bewirkt hat, dass das Flattergeräusch in diese Klinik hineinkam und den Krebs fortnahm ohne auch nur eine Narbe zu hinterlassen, wisst ihr nicht, dass jener selbe Gott hier ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Und die einzige Sache, auf die Er wartet, ist, dass Seine – Seine Armee ihre Position einnimmt, wie die Sterne, die Position einzunehmen.

⁵² Nun, habt ihr gewusst, dass wir Kriege um Kriege und Kriegsgerüchte hatten? Und wenn die Erde bestehen bleibt, werden wir noch viele weitere Kriege haben. Aber ist euch bewusst, dass es in Wirklichkeit nur zwei Mächte im ganzen Universum gibt? Bei all unseren Unterschieden zwischen Nationen, und Unterschieden untereinander und allem Möglichem, es alles gipfelt in zwei Mächten. Es gibt nur zwei Mächte, und es gibt nur zwei Reiche; zwei Mächte und zwei Reiche. Der ganze Rest, die kleinen unbedeutenderen Dinge, sind mit einer dieser beiden Mächte verbunden. Und diese Mächte sind Gottes Macht und Satans Macht. Das ist, was . . . Jeder Krieg, jede Unruhe, alles, was geschieht, es wird entweder durch die Macht Gottes oder die Macht Satans kontrolliert, denn das sind die einzigen beiden Mächte, die es gibt. Und das ist die Macht des Lebens und die Macht des Todes. Nun, das sind die einzigen beiden Mächte.

⁵³ Und Satan kann lediglich . . . Seine Macht, die er hat, ist die verdrehte Macht Gottes. Es ist keine wirkliche Macht. Es ist eine Verdrehung der Macht Gottes, alles, was Satan hat. Der Tod ist nur ein verdrehtes Leben. Eine Lüge ist nur die Wahrheit falsch erzählt. Seht? Ehebruch ist ein – ein falsch benutzter Akt, ein rechtmäßiger Akt, der falsch benutzt wird. Seht? Alles, was Satan hat, ist etwas, das verdreht ist, aber es ist eine Macht.

⁵⁴ Und heute sitzen wir hier, und die eine oder die andere Macht wird uns kontrollieren. Lasst uns also den Bösen hinauswerfen.

Lasst uns unsere Position einnehmen wie die Sterne des Himmels.

⁵⁵ Wie die Bibel spricht: „Umherirrende Sterne“, im Buch Judas, „die ihre eigene Schande ausschäumen.“ Und wir wollen keine umherirrenden Sterne sein; uns fragen, ob *dies* richtig ist, uns fragen, ob *das* richtig ist, uns fragen, ob es geschehen wird, uns fragen, wie es geschehen könnte. Irre nicht umher. Bleibe wie diese Sterne des Himmels, als ein echter Soldat auf seinem Posten der Pflicht. Bleibe dort stehen, indem du glaubst! Leben und Tod.

⁵⁶ Nun, eine Armee, wenn eine Armee, eine Nation sich wirklich bereitmacht, um gegen eine andere Nation vorzugehen, sollte sie sich zuerst hinsetzen und sich überlegen, was richtig und verkehrt ist, und ob sie in der Lage sind, gegen die andere Nation vorzugehen oder nicht. Jesus hat das gelehrt. Und wenn die Menschen das machen würden, wenn die Nationen sich – sich hinsetzen und innehalten würden und diese Dinge bedenken würden, beide Seiten, dann hätten wir keine Kriege mehr.

⁵⁷ Nun, wir finden heraus, wenn ein Mensch das nicht macht, wenn die obersten Militärführer der Nation sich nicht zuerst hinsetzen und überlegen und sehen, dass sie im Recht sind und ihre Motive und Ziele richtig sind, und ob sie genug Stärke und Macht haben, um die andere Armee zu bezwingen, dann werden sie gewiss verlieren.

⁵⁸ Das ist, wo General Custer seinen tödlichen Fehler begangen hat. General Custer, wie ich es gehört habe, hatte den Befehl von der Regierung, nicht in das Land der Sioux hineinzugehen, denn es war eine religiöse Zeit für sie. Es war eine Zeit der Anbetung. Sie hatten ein Fest. Aber Custer hat sich betrunken und er dachte, dass er es einfach trotzdem machen würde. Er würde hindurchziehen, egal ob es Befehl war oder kein Befehl. Und dann haben sie wirklich einige unschuldige Männer angeschossen, auf sie geschossen. Ich denke, sie haben welche von denen getroffen. Es waren Späher, die draußen auf der Jagd nach Nahrung waren, um ihr – ihr Volk zu ernähren, während sie bei der Anbetung waren. Und Custer, als er hindurchzog, hat sie gesehen und dachte, sie würden ihn an der Flanke angreifen, und so haben sie mitten in diese Späher hineingeschossen. Und diese Späher sind entkommen, sind zurückgelangt. Was haben sie gemacht? Sie haben sich bewaffnet, und hier kamen sie dann. Und das war das Ende von General Custer, weil er sich nicht zuerst hingesezt und nachgedacht hatte.

⁵⁹ Er hatte dort nichts zu suchen. Er hatte kein Recht, dort zu sein. Er hatte die Indianer ohnehin von der Ostküste weggedrängt, den ganzen Weg nach Westen. Und sie hatten einen Vertrag, aber er hat den Vertrag gebrochen. Und als er den Vertrag gebrochen hat, dann hat er den Kampf verloren.

⁶⁰ Und so muss eine Armee zuerst, wenn sie sich für einen Kampf bereitmacht, zuerst muss eine Auswahl stattfinden, von Soldaten. Sie müssen für den Kampf eingekleidet werden. Sie müssen für den Kampf trainiert werden.

⁶¹ Und ich glaube, dass der größte Kampf, der je gekämpft wurde, jetzt bereit ist, um ins Gefecht zu gehen. Ich glaube, dass Gott Seine Soldaten ausgewählt hat. Ich glaube, dass Er sie eingekleidet hat, sie trainiert hat. Und die Kampflinie ist jetzt festgesetzt und macht sich bereit, um loszubrechen.

⁶² Dieser große, erste Kampf, der je gekämpft wurde, begann im Himmel, als Michael und Seine Engel gegen Luzifer und seine Engel kämpften. Er begann zuerst, der erste Kampf war im Himmel. Folglich hat die Sünde ihren Ursprung nicht auf Erden, sie hat ihren Ursprung im Himmel.

⁶³ Und dann wurde er aus dem Himmel herabgeworfen, aus dem Himmel hinausgestoßen, auf die Erde, und fiel auf die Menschen. Dann wurde der Kampf von Engeln zu Kämpfen der Menschen. Und Satan kam, um Gottes Schöpfung zu zerstören, was Gott geschaffen hatte, um für Ihn zu sein. Er war, Satan kam, um dies zu zerstören. Das ist, was seine Absicht war, sie zu zerstören. Dann hat der Kampf hier auf Erden begonnen und hat in uns angefangen, und hat seitdem getobt.

⁶⁴ Nun, ehe die Aufstellung für einen Kampf eingenommen werden kann, müssen sie zuerst einen Platz für das Aufeinandertreffen wählen, oder einen Ort, wo der Kampf gekämpft werden soll, einen ausgesuchten Ort.

⁶⁵ Im Ersten Weltkrieg, war er so gelegen, ein Niemandsland, und Orte, wo sie gekämpft haben. Und sie müssen einen Ort ausgesucht haben.

⁶⁶ Wie als Israel gegen die Philister in den Krieg zog, da war ein – ein – ein Hügel auf jeder Seite, wo sie sich versammelt haben. Und von dort ist Goliath hinausgegangen und hat den Schlachtreihen Israels zugerufen. Dort ist David ihm begegnet, im Tal, als er den kleinen Bach überquerte, der zwischen den beiden Hügeln durchlief, und er die Steine auflas.

⁶⁷ Es muss ein Ort ausgesucht werden. Und hierbei gibt es einen – einen gemeinsamen Platz, ein Niemandsland, und sie kämpfen *hier* an diesem Ort. Sie kämpfen nicht einfach, der eine *hier* drüben und einer *hier* hinten und einer rennt *hier* herüber. Da gibt es eine Kampflinie, wo sie aufeinander treffen und ihre Kräfte messen, wo jede Armee ihre Stärke gegen die andere Armee misst, ein gemeinsamer Ort für das Aufeinandertreffen. Nun, (werdet), verpasst dies nicht.

⁶⁸ Als dieser große Kampf auf Erden begann, musste es einen gemeinsamen Ort für das Aufeinandertreffen geben. Es musste ein Ort ausgesucht werden, damit der Kampf losgehen konnte, und damit der Kampf toben konnte. Und dieser

Kampfplatz begann im menschlichen Verstand. Dort ist es, wo der Kampf anfängt. Der menschliche Verstand wurde als Ort des Kampfes ausgesucht, wo er beginnen sollte, und das ist so, weil Entscheidungen im Verstand getroffen werden, dem Kopf. Nun, sie haben es nicht von irgendeiner Organisation aus angefangen. Sie haben es nicht von irgendeiner mechanischen Angelegenheit aus angefangen. Dort hat der Platz nie angefangen. Deshalb können Organisationen niemals, niemals das Werk Gottes tun, weil der Kampfplatz, wo du deinem Feind begegnen musst, im Verstand ist. Du musst deine Wahl treffen. Es tritt euch entgegen.

⁶⁹ Ich möchte, dass dieses kleine Mädchen hier, das sehr krank ist, diesem jetzt auf alle Fälle richtig gut zuhört.

⁷⁰ Entscheidungen werden im Verstand getroffen, dem Kopf. Dort tritt Satan euch entgegen, und wo die Entscheidungen sind, weil Gott den Menschen so gemacht hat.

⁷¹ Nun, ich habe (wenn ihr hier auf meine Notizen schauen würdet) eine kleine Karte aufgezeichnet. Ich hatte sie hier vor nicht langer Zeit auf . . . früher auf der Tafel. Der Mensch ist genauso aufgebaut wie ein Weizenkorn. Es ist ein Same. Und der Mensch ist ein Same. Körperlich bist du der Same deines Vaters und deiner Mutter; und das Leben kommt vom Vater, das Mark kommt von der Mutter. Und so, die beiden zusammen, das Ei und das – das Blut, kommen zusammen. Und in der Blutzelle ist Leben. Und dort drinnen fängt es an, sich zu entwickeln, das – das Kind zu formen. Nun, jeder Same hat außen eine Hülle; innen ist das Mark; und innen im Mark ist der Keim des Lebens. Nun, das ist die Weise, wie wir geschaffen sind. Wir sind Leib, Seele und Geist. Das Äußere, der Leib, die Hülle; das Innere davon, das Gewissen und dergleichen, ist die Seele; und innen in der Seele ist ein Geist. Und der Geist regiert alle anderen.

⁷² Nun, wenn ihr euch hinsetzt, wenn ihr nach Hause kommt, und drei kleine Kreise zeichnet, werdet ihr feststellen, dass der äußere Leib fünf Sinne hat, durch die er kontaktiert werden kann, und das ist: Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören. Das sind die fünf Sinne, die den menschlichen Körper kontrollieren.

⁷³ Im Inneren des Leibes ist eine Seele, und diese Seele wird kontrolliert durch Vorstellungen, Gewissen, Erinnerung, Verstandesüberlegungen und Neigungen. Das ist, was die Seele kontrolliert.

⁷⁴ Aber der Geist, er hat nur *einen* Sinn. Der Geist . . . Oh, lasst es uns begreifen. Der Geist hat *einen* Sinn, und dieser Sinn ist, einer von beiden beherrscht ihn, ist Glauben oder Zweifel. Das stimmt genau. Und es gibt nur *einen* Zugangsweg zu ihm, und das ist die freie Willensentscheidung. Du kannst den Zweifel annehmen oder du kannst Glauben annehmen, an

welchem von beiden du arbeiten möchtest. Deshalb hat Satan an dem Hauptbestandteil angefangen, um zu bewirken, dass der Geist des Menschen Gottes Wort anzweifelt. Gott hat an dem Hauptbestandteil angefangen, um Sein Wort in jenen Geist hineinzulegen. Da habt ihr es. Das ist, was es bewirkt.

⁷⁵ Wenn diese Gemeinde genau jetzt zusammengefügt und eng verbunden werden könnte, soweit, dass jede Person einmütig wäre, ohne einen einzigen Schatten eines Zweifels irgendwo, dann gäbe es keine schwache Person in unserer Mitte, in weiteren fünf Minuten. Es würde niemanden hier geben, der den Heiligen Geist sucht, der Ihn nicht empfangen würde, wenn ihr diese bestimmte Sache nur in die Ordnung bekommt. Nun, dort fängt der Kampf an, direkt in eurem Verstand, ob ihr es wollt.

⁷⁶ Nun, denkt daran, es ist jetzt keine Christliche Wissenschaft, nun, Geist über Materie. Das hat nichts . . . Der Verstand nimmt das Leben an, welches das Wort Gottes ist, und dort bringt es das Leben. Euer Gedanke alleine bewirkt es nicht. Sondern das Wort Gottes, das in den Kanal deines Gedankens hineingebracht wird. Seht? Es ist nicht der Gedanke, wie die Christliche Wissenschaft es darstellt, Geist über Materie. Nein. Das ist es nicht.

⁷⁷ Sondern dein Verstand nimmt Es an. Er erfasst Es. Wodurch wird dein Verstand kontrolliert? Deinen Geist. Und dein Geist ergreift das Wort Gottes, und das ist dasjenige, das Leben Darin hat. Es bringt Leben in dich hinein. O Bruder! Wenn das stattfindet, wenn das Leben diesen Kanal hinunterkommt, in dich hinein, wird das Wort Gottes in dir manifestiert. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, dann bittet, was ihr wollt, und es wird für euch getan werden.“

⁷⁸ Was macht das dann? Aus der Mitte des Herzens, welches die Seele ist, von dort geht es hervor und versorgt jeden Kanal. Die Schwierigkeit davon ist, wir stehen *hier* drinnen mit einer Menge Zweifel und versuchen anzunehmen, was *dort* draußen ist. Das müsst ihr unterbinden; und jenen Kanal hinunterkommen mit dem wahren Wort Gottes, und dann geht es selber hinaus, automatisch. Es geht darum, was im Inneren ist. Das ist, was zählt, es ist das Innere.

Satans Herangehensweise ist von innen.

⁷⁹ Nun, du sagst: „Ich stehle nicht. Ich trinke nicht. Ich tue diese Dinge nicht.“ Das hat nichts damit zu tun.

⁸⁰ Seht, es ist das Innere. Ganz gleich, wie gut du bist, wie moralisch du bist, wie wahrhaftig du bist, diese Dinge werden respektiert. Aber Jesus sagte: „Es sei denn, ein Mensch werde von neuem geboren.“ Seht? Da muss etwas im Inneren geschehen. Wenn du es nicht hast, ist das etwas künstlich Aufgesetztes, denn tief in deinem Herzen verlangst du trotzdem danach, es zu tun. Es darf nicht künstlich sein. Es muss echt sein.

⁸¹ Und es gibt nur einen Zugangsweg, durch den das hinuntergelangen kann, und das ist über den Weg der freien Willensentscheidung, in die Seele hineinzukommen, durch deine Gedanken. „Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er.“ „Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Hebe dich hinweg‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschieht, dann könnt ihr haben, was ihr gesagt habt.“ Versteht ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Da habt ihr es. Seht? Da ist der Kampfplatz. Wenn ihr das nur in Gang gesetzt bekommt, zuallererst.

⁸² Wir sind so eifrig darauf aus, Dinge geschehen zu sehen. Wir sind so eifrig darauf aus, etwas für Gott zu tun. Diese kleine Dame ist ohne . . . eifrig darauf aus, ohne Zweifel, eifrig darauf aus zu leben. Sie möchte gesund sein. Andere sind hier, die gesund sein möchten. Und wenn wir von diesem Fall hören, wie der Arzt, die Auferstehung der Toten, die großen, mächtigen Dinge, die unser Gott getan hat, dann sind wir eifrig bemüht. Und die Sache ist, wir versuchen uns durch diese Sinne auszustrecken, um etwas hier zu ergreifen, wie etwa das Gewissen.

⁸³ So viele Leute haben das Wort oftmals missverstanden. Und ich bin hierbei falsch verstanden worden, dabei, Altarrufe zu machen. Ich sagte: „Ich würde nicht zu viel von Altarrufen halten“, wobei ich nicht meinte, dass ihr keinen Altarruf machen solltet.

⁸⁴ Aber jemand nimmt jemanden beim Arm und sagt: „Oh, Bruder John, weißt du was? Du und ich waren die ganze Zeit Nachbarn. Komme hier zum Altar nach vorne, knie dich hin.“ Was macht er? Ich wünschte, ich hätte eine Tafel hier, ich könnte euch zeigen, was er macht. Er versucht, durch seine Seele zu wirken, an der Zuneigung. Das funktioniert nicht. Das ist nicht der Zugangsweg. Gewiss ist er es nicht.

⁸⁵ Vielleicht wirkt er in (worin?) einer Erinnerung, durch den Sinn seiner Seele. „Oh, Bruder John, du hattest eine wunderbare Mutter. Sie ist vor langer Zeit gestorben.“ Eine Erinnerung! Seht? Das kannst du nicht machen.

⁸⁶ Es muss die Linie der freien Willensentscheidung hinunterkommen. Du selbst lasse das Wort Gottes . . . Du kommst nicht, weil deine Mutter eine gute Frau war. Du kommst nicht, weil du ein guter Nachbar bist. Du kommst, weil Gott dich gerufen hat zu kommen, und du nimmst Ihn an auf der Basis Seines Wortes. Das Wort ist es, was alles bedeutet. Das Wort! Wenn du alles aus dem Weg bekommen kannst, das ganze Gewissen, alle Sinne, und nur das Wort hineinkommen lässt, wird das Wort ganz genau hervorbringen.

⁸⁷ Hier, seht ihr, womit Es bedeckt ist? Du sagst: „Nun, jetzt“, du sagst, „nun, diese, das Gewissen und die Sinne und so weiter,

die haben nichts damit zu tun, Bruder Branham?“ Gewiss tun sie das. Aber wenn du das Wort hineinkommen lässt, und Es mit dem Gewissen zudeckst, dann kann Es nicht wachsen; es wird ein deformiertes Wort sein.

⁸⁸ Habt ihr jemals gesehen, wie ein gutes Weizenkorn in den Boden gepflanzt wurde und man einen Stock darüber fallen lässt? Es wird gekrümmt aufwachsen. So ist es mit jedem Rebengewächs, allem, was emporwächst, weil etwas ihm im Wege gestanden hat.

⁸⁹ Nun, das ist, was mit unserem Pfingstglauben heute los ist. Wir haben zu viele Dinge Ihn behindern lassen, den Glauben, den wir gelehrt wurden, den Heiligen Geist, der in uns gelebt hat. Wir haben zu viele Dinge zugelassen, indem wir auf jemand anders geschaut haben.

⁹⁰ Und der Teufel versucht immer, euch auf das Versagen von irgendwem hinzuweisen, aber er versucht, euch von dem echten Zeugnis fernzuhalten, das echt ist. Er wird euch manchmal auf einen Heuchler hinweisen, der hingegangen ist und etwas nachgeahmt hat. Er hat es nicht geschafft, weil er nur nachgeahmt hat. Aber wenn es von der echten Quelle des Wortes Gottes kommt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort kann nicht vergehen“, Es muss dort verbleiben.

Siehst du es, Schwester?

⁹¹ Es muss im Verstand angenommen werden, dann wird Es mit dem Herzen geglaubt. Dann wird das Wort Gottes eine Realität, dann wird jeder Sinn von Seele und Geist einfach mit dem Heiligen Geist gründlich durchgereinigt. Dann fließt dein Empfinden für Gott, dein Bewusstsein für Gott, alles, was göttlich ist, durch dich hindurch. Da ist kein Zweifel nirgends. Da ist nichts, was sich erheben kann.

⁹² Da ist nichts, was in der Erinnerung hochkommen kann und sagen: „Nun, ich erinnere mich, dass Frau Jones versucht hat, Gott zu vertrauen und Frau *Sowieso*. Frau Doe hat einmal versucht, Gott für Heilung zu vertrauen, und sie hat es verpasst.“ Seht?

⁹³ Aber wenn dieser Kanal freigeräumt und gereinigt ist, und innen mit dem Heiligen Geist gefüllt worden ist, dann kommt das nicht einmal in die Erinnerung, ganz gleich, was mit Frau Jones war und was sie getan hat. Es bist du und Gott zusammen, und niemand anders als ihr beiden. Da habt ihr es. Da ist euer Kampf. Töte ihn am Anfang. Bringe ihn auf der Stelle zum Stillstand. Es geht nicht darum, wie sehr du den Krieg in die Länge ziehen kannst. Es gilt, ihn jetzt sofort zu Ende zu bringen!

⁹⁴ Wenn du kommst und du die Erinnerungen und das Gewissen behältst, und alles Mögliche, und daran denkst: „Nun, ich könnte versagen. Es ist vielleicht nicht richtig.“ Mache das auf keinen Fall.

⁹⁵ Wirf alles beiseite und öffne den Kanal und sage: „Gott, Dein Wort ist wahr in Ewigkeit, und Es ist für mich. Wenn die ganze Versammlung versagt, wenn die ganze Welt versagt, so kann ich jedoch nicht versagen, denn ich nehme Dein Wort.“ Da ist der Kampf. Das ist dasjenige.

⁹⁶ Warum würde der allmächtige Gott einen Krebs von der Brust einer Frau entfernen, ohne eine Narbe, und ein Kind liegen lassen und sterben? Auf keinen Fall.

⁹⁷ Ein kleines Mädchen kam vor nicht langer Zeit von der Schule hierher. Ihre Mutter rief mich an und sagte: „Bruder Branham, mein Mädchen hat die Hodgkin-Krankheit.“ Das ist Krebs, der Knoten bildet. Und die Ärzte haben ein Stück von einem Ausbruch an ihrem Hals entnommen, es weggeschickt, und es war vollkommen Lymphdrüsen-Krebs.

⁹⁸ Und so sagte er: „Der nächste, der ausbricht, bricht vielleicht an ihrem Herzen aus. Wenn das geschieht, stirbt sie.“ Er sagte: „Sie hat keine . . . So, wie sie ausbrechen, hat sie ungefähr um die drei Monate zu leben.“

⁹⁹ Die Mutter sagte: „Was soll ich machen? Sie zurück in die Schule schicken?“

¹⁰⁰ Er sagte: „Lassen Sie sie gehen, denn sie wird wahrscheinlich plötzlich gehen.“ Und er sagte: „Lassen Sie sie einfach gehen und ein normales Leben leben, soweit sie kann. Sagen Sie ihr nichts darüber.“

Und so sagte die Frau zu mir: „Was muss ich tun?“

¹⁰¹ Ich sagte: „Bringen Sie sie her und stellen Sie sie in die Gebetsreihe.“ Und ich sagte: „Kommen Sie mit ihr mit.“ Ich fühlte ein kleines, komisches Gefühl.

¹⁰² Und als das kleine Mädchen an jenem Morgen herkam, mit bläulichen Lippen von der Schminke, und wie es die Schule mit ihnen macht. Und – und das kleine Ding kam her. Ich wusste nicht, wer sie sein würde; sie wollte mich am Telefon anrufen. Ich nahm ihre Hand. Ich sagte: „Guten Morgen, Schwester.“ Da war sie. Das war sie. Nur in ein paar Momenten, ich blickte auf ihre Mutter hinunter und sah beide von ihnen ohne Gott, ohne Christus. Ich sagte: „Wie können Sie auf dieser Basis Heilung erwarten? Werden Sie Jesus Christus als Ihren persönlichen Retter annehmen?“ Ich sagte: „Werden Sie hier zu diesem Becken kommen und sich auf den Namen Jesu Christi taufen lassen für die Vergebung Ihrer Sünden?“

Sie sagten: „Das werden wir tun.“

¹⁰³ Oh, ihr wisst, was geschah. Die Frau mag heute Morgen hier sitzen. Viele von euch kennen den Fall. Bruder Mike Egan, einer von den Verwaltern hier, hat den Fall verfolgt. Das war vor etwa vier oder fünf Jahren. Das kleine Mädchen wurde zum

Arzt zurückgebracht, nicht einmal eine Spur vom Lymphdrüsen-Krebs wurde in ihr gefunden.

¹⁰⁴ Was war los? Du musstest zuerst den Kanal öffnen. Du musst dafür sorgen, dass der Soldat, der Heilige Geist, an der Kampflinie steht, der Gottes Wort nimmt. Er ist das Wort. Und Er steht dort, es gibt nichts, was Es dann noch aufhalten wird. Es gibt nichts, das . . . Jeder Einzelne der anderen Kanäle ist freigeräumt. Genau wie ein alter Dampfkessel, bei dem das Heizrohr verstopft ist; wenn du ein Feuer anmachst, wird es dein Ding explodieren lassen. Das ist, was mit so vielen explodierten Christen los ist, weil sie die Kanäle nicht reinigen, sie gehen nicht hinunter ins Innere. Du musst es reinigen, Gewissen, Erinnerung, Gedanken, indem du alles beiseite legst und von innen nach außen kommst, mit dem unverfälschten Wort Gottes, dass Es die Wahrheit ist.

¹⁰⁵ Ganz gleich, ob zehntausende heute auf *dieser* Seite sterben würden und vertraut haben; zehntausende morgen auf *jener* Seite sterben würden und vertraut haben; das hat nichts mit mir zu tun. Ich bin die Einzelperson. Ich bin derjenige, der vertraut. Ich bin derjenige, der es glaubt. Und wir sehen hinten in der Ferne, wenn wir dann unsere Kanäle öffnen wollten, wenn wir es können, und sehen. Wir finden *diesen* und *jenen*, und *diesen* und *jenen*, Tausende von ihnen, die Zeugnis ablegen.

¹⁰⁶ Aber der Teufel wird versuchen, direkt zurückzukommen. Seht, wenn er dort irgend nur hineingelangen kann, hat er deine Armee genau dann in die Flucht geschlagen.

¹⁰⁷ Wenn du deine Sinne hast, Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen und Hören, sie sind in Ordnung, aber vertraue ihnen nicht, es sei denn, sie stimmen mit dem Wort überein. Sie sind in Ordnung, aber wenn sie mit dem Wort nicht übereinstimmen, dann höre ja nicht auf sie. Nun, Vorstellungen, Gewissen, Erinnerungen, Verstandesüberlegungen und Neigungen, sie sind in Ordnung, wenn sie mit dem Wort übereinstimmen. Aber wenn deine Neigung nicht mit dem Wort übereinstimmt, sieh zu, dass du sie loswirst. Dir wird unversehens ein Heizrohr explodieren. Seht? Wenn deine Verstandesüberlegung mit dem Wort nicht übereinstimmt, entferne dich von ihr. Das stimmt. Die Maschine . . . Wenn deine Erinnerung, wenn deine Vorstellungen, wenn dein Gewissen, irgendetwas, mit Dem nicht übereinstimmt, was im Inneren ist, sieh zu, dass du es loswirst.

¹⁰⁸ Was hast du dann? Du hast ein Sonnensystem. Halleluja! Es ist, Gott hat die Sterne in ihre Ordnung gesetzt und sagte: „Hängt dort, bis Ich euch rufe!“ Sie bleiben dort. Nichts wird sie von der Stelle bewegen. Wenn Gott einen Menschen in Seine Hände bekommen kann, soweit dass er die Sinne, das Gewissen, alles gereinigt hat, bis es dasteht mit Gott dahinter, im Geist,

dann gibt es keinen Teufel auf der Welt, der dort einen Zweifel hineinstopfen kann. Das stimmt.

Er kommt vorbei und sagt: „Dir geht es nicht besser.“

¹⁰⁹ Dein Gewissen ist dem gegenüber völlig unzugänglich. Das Heizrohr ist so frei, es ruft: „Halleluja!“ Das Ventil betätigt eine Dampfpeife: „Ehre sei Gott!“ Es glänzt, gewiss, einfach so rein und klar, damit das Wort Gottes dadurch wirken kann, die Kraft Gottes. Seht? Das ist die Hauptsache.

¹¹⁰ Da ist dein Kampfplatz. Dein Kampfplatz ist hier hinten am Anfang, hier hinten in der Seele, hinten in deinem Verstand, der sich öffnet. Der – der Verstand ist das Einfallstor zur Seele, das Einfallstor zum Geist, vielmehr. Dein Verstand öffnet sich und nimmt den Geist an, oder er lehnt den Geist ab. Ihr könnt kleine Gewissensdinge und kleine Empfindungen und kleine Sinneswahrnehmungen haben, alle diese Dinge. Das hat nichts damit zu tun. Das sind nur kleine Sinnesindrücke und solche Dinge. Aber wenn es zur Realität kommt, öffnet dein Verstand es auf. Dein Verstand nimmt es entweder an oder lehnt es ab. Das ist es, Freunde.

Gott, lass niemanden es verpassen.

¹¹¹ Seht, es ist dein Verstand, der die Türe öffnet; oder die Türe schließt und auf dein Gewissen hört, auf deine Erinnerung hört, auf deine Neigungen hört. Aber wenn dein Verstand sich diesen Dingen gegenüber verschließt, und Gott, den Geist Seines Wortes, hereinkommen lässt, bläst Er den Rest des Zeugs hinaus. Jeder Zweifel ist fort. Jede Furcht ist fort. Jede Empfindung von Zweifel ist fort. Jedes Gefühl ist fort. Nichts steht dort als das Wort Gottes, und Dagegen kann Satan nicht ankämpfen. Absolut nicht. Er kann Dagegen nicht ankämpfen. Nun, wir wissen, dass das wahr ist.

¹¹² Diese Kämpfe haben seit dem Tag des Garten Edens getobt, der Kampf im menschlichen Verstand. Satan hat ihn angefangen. Was hat er gemacht, als er Eva traf? Er hat Gottes Wort nicht geleugnet, aber er hat Es übertüncht. Er hat ein paar kleine Kanäle hier irgendwo verstopft. Er sagte: „Aber Gott wird sicherlich . . .“ 1. Mose 3:1. Seht? „Gott wird sicherlich, alle diese Dinge, die Er – Er – Er verheißen hat . . .“ Er wusste, dass das Wort Recht hatte. Aber er wusste, dass er nicht einfach offen hintreten und Es hinausschmettern konnte, so herumposaunen, sondern er – er – er hat Es mit Zucker übergossen.

¹¹³ Wie Mama uns früher dazu bekommen hat, Medizin zu nehmen, und sie hat versucht, Orangensaft in Rizinus-Öl zu geben. My, lieber einfach das Rizinus-Öl nehmen ohne den Orangensaft! Alles, was heuchlerisch ist! Seht? Sie . . . Wir haben früher zur Nachtzeit aufstehen müssen und dann hat sie uns Kohle-Öl gegeben, gegen Krupphusten. Und sie hat Kohle-Öl genommen und Zucker drauf getan; seht,

ein wenig heuchlerisch. Aber es hat einfach deine Mandeln herausgebrannt, beinahe, auf dem Weg nach unten, nachdem der Zucker weg war.

¹¹⁴ Nun, das ist die Weise, wie es ist, Freund. Satan versucht, in der Sache heuchlerisch zu sein. Er versucht, euch etwas Besseres zu zeigen, einen einfacheren Weg, einen vernünftigeren Plan. Aber es gibt keinen vernünftigeren Plan, als den, den Gott am Anfang festgelegt hat, Sein Wort. Halte dieses Wort fest. Gewinne einen Halt Daran. Lass Es einen Halt an dir gewinnen. Verbleibe Damit. Das ist die – das ist die Sache.

¹¹⁵ Der Kampf tobte, als Eva ihren Verstand öffnete, um auf ihre Überlegung zu hören. Das ist das Heizrohr, durch das es hereinkam. Das ist der – der Kanal, durch den es hinuntergelaufen ist: ihre Verstandesüberlegung. Sie hat, in ihrer Seele, sie hat logisch überlegt.

¹¹⁶ Ihre Augen waren ihr Augenlicht. Sie sah die Schlange. Er war schön, gut aussehend, weit besser als ihr eigener Ehemann. Er war das listigste von allen Tieren des Feldes, und er war wahrscheinlich ein schönerer Mann als ihr Ehemann. Er sah aus wie ein großes, männliches Tier, das dort stand. Wie groß er war! Und er versuchte ihr zu sagen, welch eine großartige Sache es doch wäre.

¹¹⁷ Und das Erste, was sie machte, sie öffnete ihren Verstand. Und als sie es tat, hat ihre menschliche Überlegung es erfasst. „Mensch, wäre das nicht aufregend?“

¹¹⁸ Das ist die Sache, die er mit einer Frau heute macht. Irgendeine Frau mit einem lieben, kleinen Ehemann findet einen großen, kräftigen, maskulinen Mann. Dieser Mann wird versuchen, die Überlegungen zu öffnen. Denke daran, das ist Satan. Das ist der Teufel. Oder umgekehrt, der Mann gegenüber der Frau, die Frau gegenüber dem Mann, egal wie rum. Was macht er? Er wirkt an der Verstandeskraft, dem Gewissen oder irgendetwas, fängt an, sich hindurchzubewegen.

¹¹⁹ Doch gebe Gottes Wort den ersten Platz. Ein Mensch kann noch nicht einmal dahinkommen . . . Er kann nicht sündigen . . . Halleluja! Hier ist es. Dies kommt gerade frisch. Ein Mensch kann nicht sündigen, ehe er nicht zuerst Gottes Wort beiseite wirft. Er kann noch nicht einmal *sündigen*, das heißt „ablehnen zu glauben“, ehe er sich nicht zuerst vom Worte Gottes losgelöst hat, der Gegenwart Gottes, er kann nicht sündigen.

¹²⁰ Eva konnte nicht sündigen, ehe sie Gottes Wort beiseite gelegt hatte und ihren Kanal der Verstandesüberlegung durch ihre Seele öffnete und anfang logisch nachzudenken. „Aber sicher. Mein Mann hat mir diese Dinge nie gesagt, aber ich glaube, dass du . . . Er hat mir zwar gesagt, ich soll dies nicht tun, aber, weißt du, du machst es so real und so klar. Ich – ich glaube, es wäre wunderbar, weil du es mir so klar machst.“ Seht, da war

der erste Kampf. Und durch diesen Kampf ist jeder andere Krieg verursacht worden. Und jedes Blutvergießen, das je entstanden ist, wurde genau dort in Eden verursacht. Sie hat Gottes Wort nicht geglaubt.

¹²¹ Und wenn *ein* kleines Jota des Wortes Gottes, das nicht geglaubt wurde, diese ganzen Schwierigkeiten verursacht hat, wie werden wir da zurückgehen, indem wir das Wort nicht glauben? Das kannst du nicht. Du musst alle diese anderen Dinge wegschließen, Gewissen, Erinnerungen, und sagen . . . Verstandesüberlegungen, und alle diese anderen Dinge. „Indem wir Vernunftschlüsse zerstören.“ Wir stellen darüber überhaupt keine Überlegungen an, überhaupt nicht.

¹²² Wir nehmen einfach das Wort an auf der Basis: „Gott hat es so gesagt“, und es errichtet einen Strom zwischen dir und Gott. Jeder Kanal öffnet sich dann zwischen dir und Gott.

¹²³ Da ist der Kampf, die allererste Frontlinie. Lasst uns nicht ein zwei-und-zwanziger Gewehr benutzen; lasst uns eine – eine Atombombe besorgen. Lasst uns die Arbeit richtig machen. Besorgen wir uns Gottes Atombombe. „Was ist sie, Bruder Branham?“ G-l-a-u-b-e an Sein Wort. Das ist Gottes Atombombe. Sie zersprengt Krankheit und Teufel nach rechts und links. Sie – sie löscht sie aus. Bricht auseinander . . . Oh, sie ist . . . Sie vernichtet einfach. Sie löst alles, was gottlos ist, in seine Bestandteile auf. Wenn diese Bombe des Glaubens dort hineinfällt, mit dem Wort Gottes dahinter, zersprengt sie jeden Teufel, jede Krankheit, jedes Leiden.

¹²⁴ Du sagst: „Stimmt das, Bruder Branham? Warum macht sie es dann bei manchen und bei anderen nicht?“

¹²⁵ Das liegt an dem Kanal. Du kannst hinausschauen und es sehen. Aber du musst es *hier* drinnen haben, so dass es in *diese* Richtung schaut. Nicht *dort* draußen mit dem Blick hinein; du musst drinnen sein und hinausblicken. Seht? Du kannst nicht durch Verstandesüberlegung kommen. Du kannst nicht durch diese anderen Dinge kommen. Du musst genau Gottes Kanal davon hinunterkommen, direkt in die Seele hinein. Und wie macht ihr das? Was ist der letzte Kanal?

¹²⁶ Es wird über- . . . direkt weiter runter. Du sagst, Sinne: „Oh, ich – ich fühle es. Ja, da ist es. Hm-hm. Oh, ich – ich rieche es vielleicht, oder so weiter. Diese Dinge sind da. Ja.“ Die nächste Sache, du überlegst: „Nun, es sieht so aus, als sollte er wissen, wovon er spricht. Der Arzt sagt, ich kann nicht gesund werden. Das sollte sein.“ Siehst du, genau dort bist du – bist du verkehrt. Das ist der Teufel, der dort steht. Das ist der Teufel, der diese Dinge in dich hineinstopft. Glaube es ja nicht.

¹²⁷ „Halleluja! Gottes Wort sagt, ich . . . ‚Vor allen Dingen wünsche ich euch in Gesundheit Wohlergehen.‘ Das stimmt.“

Wie könnt ihr dort draußen ein echter Soldat sein? Seht: „Ich möchte, dass es euch in Gesundheit wohlergeht.“

¹²⁸ Da ist es, genau dort, diese Kanäle. Bekomme sie einfach, öffne dich. Umgehe sie nicht einfach.

¹²⁹ Wenn Satan dann dort hindurchgelangen kann, an diesen vorbeikommt, Gewissen und allen diesen anderen Dingen, dann gelangt er direkt hier hinunter ans Ende der Seele, im Verstand. Nun, wenn er dich nur bekommen kann . . . Du wirst nie – du wirst nie auf einen von ihnen schauen, bis du ihn zuerst *hier* hereinlässt. Du musst ihn hereinlassen. Wenn er dann hereinkommt, hat er die Kontrolle. Was macht er dann? Er fängt an, das Gewissen zu gebrauchen. Er fängt an, *dies* zu gebrauchen, fängt an, *dieses* Ventil zu gebrauchen. Was ist es? Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören; Vorstellungen, Gewissen, Erinnerung, Verstandesüberlegungen, Neigungen. Er fängt an, alle diese verschiedenen kleinen Kanäle zu gebrauchen, solange wie er, oben über *diesem* hier, hineingelangen kann. Er muss zuerst in deinen Verstand kommen, und du musst es annehmen. Es kann . . . Hört zu. Es kann auf dich einhämmern, aber es kann dich nicht erreichen, bis du es annimmst.

¹³⁰ Als Satan zu Eva hinging und sagte: „Weißt du, die Frucht ist lieblich“, da hielt sie einen Moment inne. Oh, das ist, als sie einen Fehler machte, als sie für einen Moment innehielt.

¹³¹ Haltet für nichts an. Du hast die Botschaft. Jesus lebt. Gott ist ein Heiler. Das ist die Botschaft. Halte für nichts an, keine Verstandesüberlegungen, nichts anderes.

¹³² Aber sie blieb einen Moment stehen. Das war, als Satan direkt in jenen Verstand hineinmarschierte. Sie sagte: „Nun, das klingt vernünftig.“ Oh, mache das nicht. Nimm einfach, was Gott sagte.

¹³³ Abraham, was, wenn er für Verstandesüberlegungen angehalten hätte, als Er ihm sagte, er würde ein Baby von Sarah haben, und sie war fünfundsechzig und er fünfundsiebziger? Und als er hundert war und sie – und sie neunzig war, da hat er, immer noch, er – er – er hat bekannt, dass Gottes Wort wahr ist. Und er benannte die Dinge, die nicht vorhanden waren, als ob sie da wären. Seht? Er . . . Selbst Hoffnung, war da noch Hoffnung? Er hat noch nicht einmal Hoffnung benutzt.

¹³⁴ „Nun“, sagst du, „ich hoffe, ich kann in Ordnung kommen. Ich hoffe, ich werde gesund. Ich hoffe, ich bekomme den Heiligen Geist. Ich hoffe, ich bin ein Christ. Ich hoffe, ich tue *dies*.“ Das willst du nicht.

¹³⁵ Abraham hat darauf nicht einmal geschaut. Amen. „Wo nichts zu hoffen war, hat er dennoch Gottes Wort geglaubt.“ Glaube geht über Hoffnung hinaus. Glaube kommt von *hier* hinten, im Inneren. Glaube kommt von *hier*.

136 Wie gelangt er hinein? Durch diesen Verstand, diese – diese Tür, die Kampflinie, die dort steht.

137 Nun, wenn du die Aufstellung für den Kampf gemacht hast! Nun, der Teufel sitzt direkt bei jedem Herzen heute Morgen. Er sitzt am Herzen dieses kleinen Mädchens. Er sitzt an euren Herzen. Er sitzt dort überall ringsum. Er sagt: „Oh, ich habe gesehen, wie du es schon einmal versucht hast. Ich habe das schon einmal gehört.“

138 Wirf ihn raus. Das ist alles. Wirf ihn raus. Was hat die Bibel hier gesagt, unserer Text? „Ihn hinauszuerwerfen.“ Das stimmt. „Ihn hinauszuerwerfen.“ Wir sind trainiert.

139 Ich denke: „Was ist mit uns Predigern los?“ Ich frage mich, welche Art von Training wir gehabt haben.

140 Gott trainiert für diesen großen Kampf. Matthäus 24 sagte dort, und ebenso Daniel 12 sagte: „Es würde eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie auf Erden zuvor gewesen ist.“ Und wir leben in der Zeit, wo die Kultur und Bildung und solche Dinge das Wort Gottes zugedeckt haben und es in Verstandesüberlegungen hineingegangen ist und dergleichen. Der Kampf ist jetzt. Wer wird bestehen? Halleluja! Der Kampf ist bereit, loszugehen. Er nimmt jetzt seine Aufstellung ein. Schaut, welch einen großen Gegner wir drüben haben.

141 Wer wird wie David sein? Er sagte: „Ihr steht da und lasst diesen unbeschnittenen Philister die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnern? Ich gehe hin und kämpfe gegen ihn.“ Amen. Gott möchte Männer und Frauen heute Morgen, die sich erheben können und sagen: „Ich nehme den Herrn bei Seinem Wort.“ Amen. Ganz gleich, was versagt, wo *dies* und *das*, und was der *da* getan hat. Das hat nichts damit zu tun. Ihr Sauls und so weiter, wenn ihr Angst vor ihm habt, geht zurück, wo ihr hingehört. Doch Gottes Armee schreitet voran, amen; tapfere Männer, Männer des – des – des Glaubens, Männer der Kraft, einsichtsvolle Männer. Sie müssen nicht klug sein. Sie müssen nicht gebildet sein. Sie müssen Kanäle sein. Gott nimmt diese kleinen Kanäle.

142 Sie hielt einen Moment inne, um zu überlegen, indem sie sagte: „Nun, jetzt, lass mal sehen.“ Nun, genau wie, was wenn . . .

143 Diese kleine Dame heute Morgen, der Arzt hat ihr ohne Zweifel gesagt, sie wäre so gut wie am Ende des Weges: „Es gibt nichts, was getan werden könnte.“ Nun, jetzt, das ist der Arzt. Ich verurteile ihn nicht. Dieser Mann ist ein wissenschaftlicher Mensch. Er sieht, dass die Krankheit den Körper des Kindes überwältigt hat. Es ist über alles hinaus. Er hat keine Medizin, die es aufhalten kann.

144 So wird dieser Krebs diese Frau überwältigt haben; sicher, der Tod hatte das Baby überwältigt; aber unser

Oberster Heerführer, Halleluja, dieses großen Heeres, Er ist die Auferstehung und das Leben. Nichts kann Ihn bezwingen. Halleluja!

¹⁴⁵ Die Intelligenz des Heeres befindet sich bei seinen Heerführern, die Intelligenz. Rommel, in Deutschland, war die Intelligenz Deutschlands; nicht Hitler. Rommel! Das stimmt. Eisenhower! Männer vom Militär! Patton! Diese Männer, die an der Front waren, es hing davon ab, in welche Richtung sie den Befehl gaben. Folge deinem Heerführer, wenn er die rechte Art von General ist. Wenn er von der rechten Art ist, wenn er ein Viersterne-General ist, wenn er bewährt ist, wenn er erwiesenermaßen richtig ist, dann folgt ihm. Auch wenn es falsch aussehen mag, für dich, gehe weiter zur Front. Tue, was er dir aufgetragen hat.

¹⁴⁶ Halleluja! Wir haben einen Fünfsterne-General, Er schreibt sich J-e-s-u-s, der uns fünf Sterne verliehen hat G-l-a-u-b-e. Er hat nie einen Kampf verloren. Halleluja! Er hat den Tod, die Hölle und das Grab besiegt. Hat die Teufel aus dem Weg geräumt. Er ist der große Oberste Heerführer. Der Teufel ist also noch nicht einmal im Bild.

¹⁴⁷ Der größte Kampf, der je getobt hat, steht jetzt gerade bereit. Gewiss tut er das. Oh! Halleluja!

¹⁴⁸ Wenn ich daran denke! Als ich stand und zugesehen habe, wie Er Dinge tut, gesehen habe, wie Er Dinge offenbart, Dinge auftut und sagt: „Es wird auf *diese* Weise und *jene* Weise sein“, da ist es! Oh, schaue *hier* zurück und sage: „Wer ist dieser große Heerführer?“ Oh, ich schaue nicht zurück und sehe nach, ob es Doktor *Soundso* ist. Ich sehe auf das, was der Heerführer gesagt hat. „Er ist der Heerführer unserer Seligkeit.“ Halleluja! Was ist die Seligkeit? Befreiung! Preis und Ehre! „Er ist der Heerführer unserer Befreiung.“

¹⁴⁹ Die große Stunde des Angriffs ist nahe. Halleluja! Soldaten, mit schimmernder Waffenrüstung, wehenden Fahnen! Glaube und Zweifel stellen euch heute Morgen in diesem Tabernakel zur Schlachtordnung auf; Zweifel auf der einen Seite, Glaube auf der anderen. Soldaten, steht auf eurem Posten der Pflicht. Halleluja! Unser Heerführer, der Morgenstern, führt voran. Er geht niemals zurück. Niemals, Er kennt das Wort Rückzug nicht. Er muss sich nicht zurückziehen. Amen. Gewiss.

¹⁵⁰ Der größte Kampf, der je gekämpft wurde, er geht gerade jetzt hier drinnen vorstatten, jawohl, zwischen Leben und Tod, zwischen Krankheit und Gesundheit, zwischen Glauben und Zweifel, o my, zwischen Freiheit und Gebundenheit. Der Kampf ist im Gange! Putzt eure Speere blank, Soldaten. Poliert eure Waffenrüstung. Gott macht Seine Soldaten bereit. Amen. Gott salbt Seine Armee.

151 Amerika rüstet seine Soldaten mit dem Besten aus, mit dem sie sich nur ausrüsten können: Stahlhelme und Panzerungen, und was immer sie haben, Panzerkampfwagen, worin immer sie auch fahren.

152 Gott rüstet Seine Armee aus. Halleluja! Welche Art von Ausrüstung verwenden wir? Den Geist des Schwertes, das Wort Gottes! Amen! „Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert“, Hebräer 4, „Es dringt sogar bis zur Scheidung der Knochen hindurch, sogar des – des Knochenmarks, sogar ein Unterscheider der Gedanken im Verstand.“ Das Wort Gottes! Sein Wort zu glauben, und das ist die Weise, wie Gott ausrüstet.

153 Das ist, was Er Eva gab, womit sie sich bewaffnen sollte. Und sie hat ihre Rüstung kaputt gemacht. Wie hat sie das gemacht? Indem sie ihren Verstand der logischen Überlegung öffnete. Du stellst mit Gottes Wort keine logischen Überlegungen an. Es hat keine Überlegung. Du . . . Es ist einfach nur Gottes Wort. Es gibt keinen – es gibt keinen Zweifel Daran. Es gibt kein logisches Überlegen Damit. Es ist Gottes Wort. Das erledigt es. Das hat es. Das erledigt es für immer.

154 Siehst du, was ich meine, Liebes? [Die kranke Schwester sagt: „Amen.“ – Verf.] Es ist Gottes Wort. Gott hat es verheißen. Gott hat es so gesagt.

155 Sie sagten zu Abraham: „Woher weißt du, dass du das Baby haben wirst?“

„Gott hat es so gesagt.“ Das hat es erledigt.

„Nun, warum hast du es nicht?“

156 „Ich weiß nicht, wann ich es bekommen werde, aber ich werde es bekommen. Gott hat es so gesagt. Das hält mich kein bisschen auf.“ Er nannte . . .

157 „Warum gehst du nicht zurück in deine Heimat, wo du hergekommen bist?“

158 „Ich soll ein Pilger und ein Fremdling sein in diesem Land.“ Amen! . . .? . . . „Gott hat die Verheißung gegeben. Gott wird das Baby genau in diesem Land geben, wohin Er mich gesandt hat.“ Halleluja!

159 Gott wird dich heilen direkt in dieser Atmosphäre des Heiligen Geistes, wohin Er dich gesandt hat. Gott wird es dir geben. Glaube es einfach. Amen. Öffne die Heizrohre der Seele und des Leibes, die Sinne und das Gewissen, und lass Gottes Wort einfach zuerst eindringen und den Verstand einnehmen. Da ist der Kampfplatz.

160 Nicht zu sagen: „Nun, wenn ich es fühlen könnte, wenn ich fühlen würde, wie die Herrlichkeit Gottes fällt! Oh!“ Das hat nichts damit zu tun; nicht eine Sache.

161 Öffne den Verstand. Das ist der Kampfplatz. Dort nimmt der Kampf seine Aufstellung ein, direkt hier an der Frontlinie, deinem Verstand. Öffne ihn und sage: „Ich . . . Jeden Zweifel, ich zweifle meine Zweifel an.“ Amen. „Ich zweifle jetzt meine Zweifel an. Ich glaube Gottes Wort. Hier komme ich, Satan.“ Etwas wird geschehen. Sicher, wird es das. Jawohl.

162 Er salbt Seine Diener mit Seinem Geist. Er sendet ihnen Engel. Die Menschen machen sich darüber manchmal lustig: „Engel.“ Lasst mich – lasst mich hier einfach mit euch etwas aufschlagen, nur eine Minute. Lasst uns hier in Hebräer aufschlagen, nur eine Minute. Hebräer, das 4. Kapitel, 4. Kapitel, und lasst uns . . . Ich meine das 1. Kapitel aus Hebräer, und lasst uns zum 14. Vers gehen.

Sind diese nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt von . . . ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

. . . welchem Engel aber hat er gesagt . . . Setze du dich zu meiner Rechten . . . ?

. . . alle Engel Gottes . . .

163 Nun, hier kommt die Bibel direkt zurück und sagt uns hier, dass Gott Engel aussendet. Preis und Ehre! Was sind sie? „Dienstbare Geister.“ Preis und Ehre! Dienstbare Geister, ausgesandt (von wo?) aus der Gegenwart Gottes. Um was zu tun? Sein Wort darzureichen. Amen! Sie sollen nicht irgendeine Theologie darreichen von irgendeiner konfessionellen Gruppe, sondern Sein Wort darreichen. Das ist es. „Dienstbare Geister, ausgesandt.“

164 Woher wissen wir, dass sie es sind? Die Bibel sagt, dass „das Wort des Herrn zu den Propheten kam“. Stimmt das? Diese Engel reichen Sein Wort dar, durch Seinen Geist; sie reichen das Wort dar durch den Heiligen Geist. Und der Geist und das Wort kamen zu den Propheten, und die Propheten hatten das Wort Gottes. Das ist der Grund, weshalb sie die Wunder tun konnten, die sie taten. Es war nicht der Mensch; es war der Geist Gottes in dem Menschen, der Geist Christi in dem Menschen. Denn das Wort Gottes . . . Was hat er gemacht? Jeden Kanal sauber gereinigt. Gott hatte ihn erwählt, und er war gesalbt mit dem Heiligen Geist. Und es war nicht er. Er hat nie etwas getan, ehe er es nicht in einer Vision sah. Elia sagte, auf dem Berg Karmel: „Dies alles habe ich auf Deinen Befehl hin getan. Jetzt, Herr, lass es bekannt werden, dass Du Gott bist.“ Oh, Ehre sei Gott!

165 Ich habe es so oft gesehen, wenn du den Geist Gottes auf einen Ort niederfahren siehst, und der Ort unter die Salbung kommt! Wenn diese kleine Gruppe hier drinnen heute Morgen einfach nur diesen Verstand hier nehmen könnte, jeden Zweifel aus dem Weg bekäme! Wie könnt ihr noch länger zweifeln,

wenn ihr seht, wie die Toten – die Toten auferweckt werden, die Lahmen gehen, die Blinden sehen, die Tauben hören?

¹⁶⁶ Der Engel des Herrn, sogar Sein Bild, das hier an der Wand hängt, hat die Wissenschaft ratlos gemacht, überall. Was macht Er? Bleibt direkt beim Wort. Amen! Es haut jeden Teufel nieder. Ja, das tut Es. Was ist Es? „Die dienstbaren Geister, ausgesandt von der Gegenwart Gottes“, um die Sprecher des Wortes zu salben, die beim Wort bleiben. Und Er bestätigt das Wort mit nachfolgenden Zeichen und bringt Jesus als denselben gestern, heute und in Ewigkeit. Da ist Er.

¹⁶⁷ Wie könnten wir zweifeln, wenn Er sowohl wissenschaftlich, materiell, geistlich, in jeder Weise, die bewiesen werden kann, Er *hier* bewiesen ist?

¹⁶⁸ Was ist los? Es ist in unserem Verstand. Wir öffnen unseren Verstand für die Sache und sagen: „Nun, jetzt, ich weiß nicht, ob es geschehen kann oder nicht. Vielleicht, wenn ich mich morgen besser fühle.“ Oh, das hat nicht eine Sache damit zu tun.

¹⁶⁹ Wie ich oft schon gesagt habe, Abraham hat vielleicht zu Sarah gesagt . . . Sie war über das – das Alter, eine Frau zu sein hinaus. Ihr wisst, was ich meine; die Zeit des Lebens, ihre achtundzwanzig Tage. Seht, sie war fünfundsechzig Jahre alt. Sie war wahrscheinlich seit fünfzehn, zwanzig Jahren darüber hinaus. Und er sagte zu ihr, vielleicht in den nächsten paar Tagen, er sagte: „Fühlst du dich irgendwie anders, Liebling?“

„Kein bisschen anders.“

¹⁷⁰ „Das hat nicht eine Sache damit zu tun. Wir machen trotzdem genau weiter. Nun, jetzt, wenn du hinten wieder anfängst wie eine – eine junge Frau, wir wissen, durch das Blut des Lebens, nun, dann finden wir dort heraus, dass es das Baby einhüllen wird, und alles wird in Ordnung sein. Nun, fühlst du dich heute irgendwie anders? Es ist jetzt einen Monat her, seit Er es mir versprochen hat. Fühlst du dich irgendwie anders, Liebling?“

¹⁷¹ „Kein bisschen, Abraham. Es gibt keinerlei Anzeichen von irgendwas. Ich – ich bin immer noch genau so, wie ich – ich jetzt über die letzten paar Jahre gewesen bin. Da ist nicht der geringste Unterschied.“

„Ehre sei Gott! Wir werden es trotzdem haben.“

¹⁷² „Meinst du, Abraham, auf . . . Schau, wenn Er es dir verheißen hat, dann würde Er uns doch sicherlich in *dieser* Weise ein Zeichen geben. Sicherlich würde Er uns ein Zeichen geben.“ Hm! Halleluja!

¹⁷³ „Ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht sucht Zeichen.“ Das stimmt. Er hatte ein Zeichen. Was war es? Gottes Wort. Das war das Zeichen.

174 Wie könnte Gott dieses Kind heilen? Gottes Wort hat es so gesagt; ob ich nun eine Sinnesempfindung spüre oder keine Sinnesempfindung spüre. Ob ich . . . Ganz gleich, was geschieht, Gott hat es so gesagt. Das erledigt es.

175 Abraham sagte: „Packe deine Mützchen und alles zusammen, wir machen uns auf in das Land.“

„Wohin gehst du?“

176 „Ich weiß nicht.“ Amen. „Aber wir gehen trotzdem. Dann wollen wir mal!“ Packten zusammen und gingen. Halleluja! Das ist das echte Wort Gottes. Was war der stützende Halt vor ihm? Die Verheißung Gottes, das Wort Gottes. „Wir werden es haben.“

177 „Komme aus der Mitte deiner Volksgenossen heraus, Abraham. Sie sind, die Sache ist, sie sind Zweifler und Ungläubige. Sie werden dich in der gleichen Klemme festhalten. Komme heraus. Trenne dich und lebe für Mich.“ Was ist es? „Lass dein ganzes Gewissen und die Sinne in der Weise hinter dir. Öffne deinen Verstand und denke daran, es bin Ich. Komm, lebe mit Mir.“ Amen.

178 Gott ruft jeden Samen Abrahams heute Morgen zu jener selten Art von Leben. Der große Kampf ist jetzt im Gange, weltweit. Gott möchte, dass Seine Kinder sich trennen, von was? Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören; Vorstellungen, Gewissen, Erinnerungen, Verstandesüberlegung, Neigungen; alles. Ihren Verstand zu öffnen und das Wort hereinkommen zu lassen, und mit dem Wort zu marschieren. Das ist ein echter Soldat.

179 Das ist die Weise, wie die Sterne stehen. Das Sonnensystem hat sich nicht verändert; der Tierkreis. Der Morgenstern geht jeden Morgen auf dem Posten seiner Pflicht auf, ganz genau in der Weise, wie er es tat, als die Erde erschaffen wurde. Der Abendstern nimmt seinen Platz ein; jeder Stern. Der Kleine Wagen, und genau zur rechten Jahreszeit ist er genau dort, wo er sein soll. Der Nordstern steht fest und bewegt sich nicht. Halleluja! Das Ganze dreht sich um den Nordstern herum, alle übrigen von ihnen, denn er steht direkt auf dem Mittelpunkt der Erde.

180 Das ist Christus. Amen. Er steht dort, befehligt Seine Armee wie ein großer Heerführer.

181 Wie Mose auf dem Berg mit seinen erhobenen Händen, und Israel kämpfte, schlug sich einen Weg hindurch, und er stand mit erhobenen Händen. Er stand mit erhobenen Händen, bis die Sonne unterging. Sie mussten seine Hände hochhalten. Das war Mose.

182 Er war ein Typ auf Christus. Um sicherzustellen, dass Seine Hände oben blieben, wurden Seine Hände empor auf das Kreuz genagelt. Halleluja! Und Er erklimm den Festungswall

der Herrlichkeit, heute, mit Seinen blutigen Gewändern vor Gott, zur rechten Hand der Majestät Dort. Und der Kampf, für jeden Soldaten, wird seinen Weg hindurchschlagen. Mir ist egal, was geschieht; mit Gottes Wort wird er sich zur Freiheit durchschlagen. Amen.

¹⁸³ Wie ein Huhn in einem Ei, was, wenn es Angst hat sich zu strecken? Was, wenn es Angst hat, das Ei aufzuschlagen? Was, wenn das Küken im Inneren des Eies, ein kleiner Vogel, Angst hätte, gegen die Eischale zu schlagen? Was, wenn er ein Geräusch von außen gehört hätte, das sagt: „Schlage nicht gegen die Schale, du könntest dich verletzen.“? Aber die Natur selbst, in dem Vogel, sagt ihm: „Picke dagegen! Hacke ein Loch in sie hinein.“

¹⁸⁴ Lasst die ganzen alten Organisationen sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. Du wirst dich verletzen. Du gehst in den Fanatismus hinein.“

¹⁸⁵ Hacke unverwandt gegen die Schale, einfach so fest, wie du kannst. Halleluja! „Satan, weiche! Ich komme hier raus.“ Das ist es. „Ich liege hier nicht länger. Ich sitze hier nicht länger. Ich befinde mich nicht mehr auf diesem alten Gelände des Teufels. Ich schlage meinen Weg heraus, heute Morgen. Amen. Ich bin ein Adler.“ Amen! Halleluja!

¹⁸⁶ Aber dieser kleine, alte Adler, dieser Aufwerfhammer-Nacken dort hinten, der gegen die Schale schlägt. Ganz gleich, wie hart die Schale war, er hat sie direkt weiter durchgeschlagen. Ehe ihr euch dann versehen habt, konnte er seine Flügel ein wenig schlagen. Er war in Ordnung.

¹⁸⁷ Schlage deinen Weg hinaus. Das stimmt. Wie machst du das? Zerschmettere es mit: „SO SPRICHT DER HERR. SO SPRICHT DER HERR. SO SPRICHT DER HERR.“ Schließlich fängst du an, etwas frische Luft zu wittern. „SO SPRICHT DER HERR.“ Du hast deinen Kopf draußen. „SO SPRICHT DER HERR.“ Drücke jetzt fest, du kommst heraus!

¹⁸⁸ Er geht nie wieder zur Schale zurück. Amen. Er ist frei. O my! Wenn das Wort einmal nach unten gelangt, durch all diese Sinne und das Gewissen und die Dinge hindurch, um sich *hier* unten niederzulassen, und der Verstand sich öffnet und Es walten lässt. O Gott, erbarme Dich! Da gibt es niemals irgendwas, was es wieder versklaven kann. Du bist frei. Wen der Sohn freigemacht hat, der ist aus der Schale heraus. Deine Konfession kann dich niemals zurückrufen. Der Teufel könnte dir nichts Weiteres mehr antun. Er kann dann fauchen und jaulen.

¹⁸⁹ Aber du bist auf dem Hochweg und läufst mit Hochgeschwindigkeit, o my, läufst den Hochweg des Königs hinauf, als gesalbter Soldat des Kreuzes. Und es heißt ihr Adler alle, verkündet mit Glauben, Jesus, das Licht der Welt, läuft den Hochweg des Königs hinauf. Sicher. Jawohl!

¹⁹⁰ Diese sind „dienstbare Geister“, ausgesandt von der Gegenwart Gottes, um Diener zu sein, um was darzureichen? Sein Wort; nicht irgendeine Theologie, sondern Gottes Wort. Sie sind dienstbare Geister, ausgesandt von Gott, um darzureichen. Dienstbare Geister! Oh! Und denkt daran, wenn es etwas anderes darreicht als das Wort, dann kam es nicht von Gott. Denn „Dein Wort ist allezeit bestätigt im Himmel“. Allezeit, im Himmel, das Wort, Gott wacht Darüber. Und Er wird niemals einen Geist senden, um etwas anderes darzureichen als das Wort.

¹⁹¹ Er wird niemals einen Geist senden mit einem großen, hohen Diplom, Doktor und einem nach hinten umgedrehten Kragen, all dergleichen, und sagen: „Nun, natürlich, die Tage der Wunder sind vorbei. Wir wissen das alle.“ Nein, nein. Das kam nicht von Gott. Es steht im Gegensatz zum Wort. Amen.

¹⁹² Er sendet diejenigen, die den Geist des Wortes darreichen. Amen.

¹⁹³ Oh, ich hatte ungefähr vier oder fünf weitere Dinge, aber ich werde es jetzt einmal auslassen, es nächsten Sonntag wieder aufnehmen. In Ordnung.

Satan und seine Dämonen sind gesalbt.

¹⁹⁴ Wenn diese Engel-Geister gesalbt sind, um euch das Wort zu bringen, um bei euch zu bewirken, dass ihr das Wort glaubt, könntet ihr nun sehen, wo ihr jemals einen Propheten hört, einen echten Propheten Gottes, der das Wort Gottes verleugnet? [Die Versammlung sagt: „Nein.“ – Verf.] Absolut nicht. Was geschah, als die Organisationen ihres Tages aufstanden und sagten: „Nun, er ist im Unrecht.“? Er stand für sich und stand allein. Er sagte: „Es ist richtig.“

¹⁹⁵ Schaut euch Micha an dort unten an jenem Tag, der kleine heilige Roller, seht, der Sohn Jimlas. Da waren vierhundert gesalbte, vorgeblich gesalbte Propheten, die dort standen, alle wohl genährt und zurechtgemacht, und große, hohe Abschlüsse, und hochgebildet und geschliffene Gelehrte. Sie sagten: „Ziehe hinauf, unser treuer König. Der Herr sei mit dir. Das gehört uns. Josua hat es uns gegeben. Ziehe du also hinauf und nimm es ein. Das stimmt genau. Ziehe du hinauf und nimm es ein. Was . . .“ Er sagte: „Nun, Jos- . . .“

¹⁹⁶ Wisst ihr, Josaphat sagte: „Ist da nicht noch einer irgendwo?“ Nun, sie hatten vierhundert. Warum nicht den vierhundert glauben? Er sagte: „Aber du hast doch sicher noch einen irgendwo.“

¹⁹⁷ Er sagte: „Ich – ich . . . Nun, wir haben einen. Da ist noch einer, aber, oh, ich hasse ihn.“ Hm! Seht?

198 „Da – da, das ist der Mann, den ich mir gerne anhören würde, seht.“ Er sagte: „Bringt ihn herauf. Lasst uns sehen, was er sagen wird.“

199 Und so sind sie hingegangen und haben ihm gesagt, sie sagten: „Nun, hör zu. Leg dir deine Predigt heute Morgen gut zurecht, denn du predigst zum König. Du predigst zu den . . . der – der ganzen Predigervereinigung von *Soundso*, siehst du, von Palästina, der ganzen Predigervereinigung. Nun, denke daran, hier ist, was sie gesagt haben. Sage du das Gleiche. Glaube du das Gleiche.“ Dieser kleine . . .

200 Er – er hatte da den falschen Mann. Dieser Mann war von dieser alten Verstandesüberlegung bereits weggekommen. Er hatte die Heizrohre bereits sauber gereinigt, seht, sein Gewissen.

201 „Und, nun, na, weißt du, was sie machen werden? Wenn du das Gleiche sagst, kann ich mir vorstellen, dass sie dich zum Bezirksvorsteher machen. Das werden sie wahrscheinlich machen. Sie werden – sie werden dich zum Generalvorsitzenden des örtlichen Bezirks hier machen, wenn du – wenn du nur mit ihnen übereinstimmst.“ Das war kein echter Mann Gottes.

202 Seine Heizrohre waren sauber gereinigt worden, sein ganzes Gewissen und alles sauber. Sein Verstand hatte sich dem Wort Gottes gegenüber geöffnet. Und nur das Wort Gottes allein würde er glauben. Das sind dienstbare Geister. Das ist ein dienstbarer Geist.

203 Er sagte: „Ich weiß jetzt nicht, was ich sagen soll. Aber diese eine Sache sage ich euch, ich werde nur sagen, was Gott mir zu sagen aufträgt.“

Und so haben sie die Nacht gewartet. Er hatte eine Vision.

204 Am nächsten Morgen, kann ich mir vorstellen, wie sich Micha die Schrift anschaut und sagt: „Nun, lass mal sehen. Ist diese Vision . . . Nun, alle diese Männer, da ist irgendetwas hier irgendwo verkehrt, denn Es steht im Gegensatz zu dem, was sie gesagt haben. Nun, was hat Es gesagt? Lass mal sehen, was Elia hier damals gesagt hat, der Prophet, denn wir wissen, dass er ein Prophet war. Mal sehen, was . . . Das Wort des Herrn kam zu Elia. Ja. Und was hat Es gesagt? „Und die Hunde werden dein Blut lecken. Isebel, die Hunde werden sie auffressen. Und wegen des gerechten Ahab . . . eines gerechten Naboth.“ Er sagte dann . . . Als er das sah, da sah er, dass seine Vision genau mit dem Wort Gottes übereinstimmte, dass Ahab die Dinge jetzt einholten.

205 Er ging dort geradeswegs hinaus und sagte: „Ziehe hinauf. Aber ich sah Israel . . .“ Seht, er schämte sich dann nicht, seine Vision zu erzählen, denn sie war das Wort des Herrn. Er wusste, dass er die Sache einfach vollkommen nehmen konnte. Was? Er hatte sein Herz geöffnet, seinen Verstand, dem Worte Gottes

gegenüber, und das Wort Gottes war zurückgeoffenbart worden, und so wusste er, dass das vollkommen das Wort Gottes war.

206 Nun, du sagst: „Oh, wenn ich nur ein Micha sein könnte!“ Du kannst es. Du bist es. Du bist es auch, Liebes. [Bruder Branham spricht wieder zu der kranken Schwester. – Verf.] Du bist ein Micha, der Prophet. Was kannst du tun? Öffne deinen Verstand. Was versuche ich euch heute Morgen zu sagen? Das Wort des Herrn. Seht? Öffne deinen Verstand, sage: „Nun, weißt du, ich glaube, ich kann geheilt werden.“ Nun, was ist Es dann? Ist Es das Wort des Herrn? Sicher ist Es das Wort des Herrn.

207 Und *dieser* Mann hier sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei. Du kannst *dies* nicht tun. Und du . . .“ Vergiss davon. Stelle Gott an erste Stelle.

208 Hier kommt das Wort des Herrn, und er hat Es gesprochen, und Es geschah so.

209 Nun, was hat Satan gemacht? Satan hat die anderen gesalbt. Nun, Satan salbt seine Diener. Oh, sicher. Hm-hm. Sicher. Er salbt seine Diener. Womit salbt er sie? Mit Unglauben. Satan und seine Dämonen salben die Menschheit, Gottes Wort nicht zu glauben.

210 Nun, wenn ihr das bestätigen wollt, schlägt 1. Mose 3:4 auf. Lasst uns das dort hinten aufschlagen und hört diesem einmal eine Minute zu und seht, ob das nicht seine erste Taktik ist. Das war das Erste, was er gemacht hat. Er verlässt seine gleichen Taktiken nie. Er macht es die ganze Zeit. Nun, seht einfach nach, ob das – das ist, was es ist. Nun, er hat dem Wort nicht widersprochen. Er hat nur bewirkt, dass sie Es so ein wenig missverstanden hat, wisst ihr, hat Es nur so klingen lassen, wie Es sich seinem Willen nach anhören sollte, hat nicht das ganze Wort genommen. Nun, 1. Mose, ich habe hier 1. Mose 3:4. Lasst uns sehen, ob das ist, was das jetzt sagt. In Ordnung.

Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet sicherlich nicht sterben;

211 „Sicherlich nicht sterben.“ Seht ihr, wie er es herumgedreht zitiert hat? „Oh, wir glauben, die Tage der Wunder sind vorbei. Wir glauben nicht, dass es so etwas gibt, wie dass Menschen den Heiligen Geist empfangen, wie sie es zu Pfingsten taten. Oh, egal wie du getauft bist, es macht keinen Unterschied.“ Seht ihr den Teufel? Seht ihr seine Taktik? „Nun, wenn der Arzt dir gesagt hat, dass du nicht gesund werden kannst, das erledigt es.“

212 Nun, nicht um den Arzt anzuzweifeln, nicht zu glauben. Der Arzt arbeitet auf dem Wege der Wissenschaft. Und der Arzt hat alles getan, was er kann, um das Leben der Person zu retten, und es kann nicht gerettet werden, weil es nichts anderes mehr gibt, was er zu tun weiß. Er ist mit seiner Weisheit am Ende. Der Mann ist ehrlich. Aber, nun, der Baum der Erkenntnis ist ganz in Ordnung, aber wenn du so weit gehst, wie er reicht, dann

steige auf den Baum des Lebens herüber und gehe einfach weiter. Amen. Das ist es. Er funktioniert nur bis zu einem gewissen Punkt. Ja.

²¹³ Nun, was macht Satans Taktik jetzt? Was hat er hier gesagt? Nun beachtet den 1. und den – den 2. Vers. Lasst – lasst mich jetzt den 1. Vers hier lesen, bis 3.

Und die Schlange war das listigste von allen, allen Tieren auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen . . . allerlei Bäumen im Garten?

²¹⁴ Hört ihn euch jetzt an, wie gemein er nur wird, und wie er – wie er das Wort übertüncht. Seht? Er . . . Was versucht er zu tun? In ihren Verstand zu gelangen. Seht? Er spricht mit ihr, nachdem das Wort dort bereits befestigt worden war.

²¹⁵ Nun, lasse ja nicht zu, dass Satan irgendetwas befestigt. Seht? Sorge dafür, dass Gottes Wort in deinem Herzen befestigt bleibt. Seht? Mache du das Gleiche. Nun beachtet, ihr Michas.

Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber die . . .

aber von den Früchten des Baumes mitten (Mitte, seht) im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!

²¹⁶ Seht, nun, das ist das Wort. Sie zitiert Es ihm zurück. Nun beachtet.

Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben;

²¹⁷ Seht ihr seine Taktik? Seht? Was versucht er zu tun? Diesen ersten Menschen, er versucht, diese kostbare Frau dort, Gottes Tochter, mit einem Unglauben an Gottes Wort zu salben. Das ist genau, wohin er sie bekommen möchte, dass sie es tut.

²¹⁸ Das ist, wohin er dich bekommen möchte, dass du es tust, Liebes. [Bruder Branham spricht erneut mit der kranken Schwester. – Verf.] Das ist, wohin er jeden Einzelnen von euch dort draußen bekommen möchte, dass ihr es macht, euch salben. Und die einzige Sache, die ihr jetzt tun müsst . . . Du hast einen freien Willen. Nun, du kannst es annehmen, wenn du es möchtest. Aber schmeiße es hinaus. Wenn Eva diesen Moment nur nicht angehalten hätte, um zuzuhören! Halte für nichts an. Halte nicht an.

²¹⁹ Als – als Elia Gehasi anwies und sagte: „Nimm meinen Stab, gehe hin, lege ihn auf das tote Baby. Und wenn irgendwer dich auch nur anspricht, antworte nicht. Wenn irgendwer versucht, dich aufzuhalten, gehe einfach weiter.“

²²⁰ Schaut euch die Frau an, als sie ihren Diener rief. Sie sagte: „Sattle einen Esel und gehe vorwärts, und halte nicht einmal an, bis ich es dir sage.“ Das ist es.

221 Wenn du die Botschaft hast, gehe weiter. Amen. Etwa: „Ich kann nicht noch einmal hingehen. Nein, ich werde schwach.“ Gehe einfach weiter. Halte nicht an. Indem du alles beiseite legst und dich einfach weiter durchschlägst. Bruder, du hast das Schwert in der Hand, schlage einfach weiter.

222 Ich bin einmal in ein Fußballstadion gegangen und sollte predigen. Und ich hielt an der Tür an und schaute hinauf, dort nach oben. Da stand: „Es kommt nicht auf die Größe des Hundes im Kampf an. Es kommt auf die Größe des Kampfes im Hund an.“ Das ist also, was den Kampf gewinnt. Seht?

223 Du sagst: „Nun, schau. Schau dir an, alle großen Gemeinden sind gegen Dies.“

224 Mir ist gleich, wie groß sie sind. Es kommt auf den Kampf an, der in dem Hund ist, das ist, was zählt. Es ist der Glaube, der in dem Einzelnen ist. Wenn du ein Feigling bist, gehe zurück in deine Kuschelhöhle. Doch, Bruder, wenn du ein Soldat bist, stelle dich dort draußen hin. Da ist ein Kampf im Gange. Richtig und Falsch liegen im Kampf. Lasst uns kämpfen.

225 Wie Peter Cartwright, er ging in eine Stadt und sagte: „Der Herr hat mir gesagt, ich soll – soll hier hinkommen und eine Erweckung machen.“ Er mietete eine alte Lagerhalle, ging dort hinein und fing an, sie zu putzen.

226 Und der große Rabauke der Stadt, mit der Pistole an der Seite, kam vorbei. Machte die Türen ... Einige von denen sagten: „Was macht der Kerl dort unten?“

227 Sie sagten: „Er ist ein Prediger. Er wird eine Versammlung machen, hat er gesagt.“

228 „Nun“, sagte er, „ich schätze, ich werde mal hingehen müssen und ihn auf die Straße hinauswerfen und ihn von hier fortjagen. Das ist alles. Bei uns in der Gegend wollen wir keine Versammlungen.“

229 Und so geht er dort hin, stampfte durch die Tür. Und Peter Cartwright hatte seinen Mantel an, wisst ihr, und war gerade dabei, die Fenster und Wände abzuwaschen. Ein kleines, zierliches Kerlchen, wisst ihr.

230 Der alte Prediger hatte ihn ausgelacht, wisst ihr, weil er Hähnchen mit den Fingern gegessen hat; was heutzutage gute Manieren sind, wisst ihr.

231 Und so hat er einfach die Fenster gewaschen und ringsum alles hergerichtet. Der große Rabauke ging hinüber, zog seinen Mantel zurück, die Pistole an der Seite, und sagte: „Was machst du da?“

232 „Och“, sagte er, „ich putze Fenster.“ Und hat einfach weiter das Fenster gewaschen, wisst ihr. Er hatte *eine* Absicht. Gott hatte ihm aufgetragen, eine Erweckung zu halten. Er putzte die Fenster immer weiter.

Er sagte: „Wir erlauben hier in der Gegend keine Erweckungen.“

233 Er sagte: „Oh, aber der Herr hat mir gesagt, ich soll – ich soll diese Erweckung halten.“ Seht? Er machte einfach weiter, bei seiner Arbeit. Seht? Seht?

234 „Nun“, sagte er, „da ist eine Sache, die du – die du verstehen musst.“ Er sagte: „In dieser Stadt hier habe ich das Sagen.“

235 Er sagte: „Oh, wirklich?“ Und hat einfach weiter die Fenster gewaschen, wisst ihr.

236 Er sagte: „Bevor du eine Erweckung hast, musst du zuerst mich verprügeln.“

Er sagte: „Oh, muss ich das? Nun, dann mache ich das einfach als Nächstes.“

237 Er hat einfach seinen Mantel ausgezogen. Ist dort hinübergangen und hat ihn am Kragen gegriffen und ihn zu Boden geschlagen und ist auf ihn draufgesprungen. Er sagte: „Ich muss kämpfen, wenn ich herrschen will. Mehre mir den Mut, Herr.“ Hat ihm die Hucke voll gehauen.

Er sagte: „Hast du genug?“

238 Er sagte: „Ja.“ Er stand auf und schüttelte seine Hand. Er wurde an jenem Abend in der Gemeinde gerettet.

239 Da habt ihr es. Seht? Es ist, nimm das Wort Gottes und schlage dir durch jeden Zweifel hindurch deinen Weg. Seht ihr es? Sicher, das ist es. Das ist die nächste Aufgabe, lasst sie uns erledigen. Genau. Das Nächste, was ich tun muss, ist, von meinen Zweifeln wegzukommen, sie niederzuhauen. Das ist meine nächste Aufgabe, alle meine Aufgeregtheit wegzubekommen. Wenn meine Sinne mir sagen: „Nun, du fühlst dich schlecht“, ist das Nächste, was ich tun muss, diese Sache abzuschneiden. Das stimmt.

240 Du sagst: „Nun, du . . . Sie sagen mir, dass . . . Weißt du, mein Gewissen sagt mir, Bruder Branham, dass ich . . .“ Nun, du kannst diese Sache auch genauso gut abschneiden. Du wirst nicht weiterkommen als bis dahin. Sieh einfach zu, dass du deine nächste Aufgabe erledigt bekommst. Nimm deinen Mantel ab und stürze dich frei hinein. Mache einfach weiter. Ein Ziel: „Ich werde gewinnen.“ Amen. „Ich kann nicht verlieren. Ich werde gewinnen.“ Amen.

241 Satan salbt. Seht? Was ist seine erste Taktik? Was war sein erster Ort, den er haben wollte? Der Verstand. Sie hielt einen Moment inne, um zuzuhören, was er sagte. „Oh, meinst du das wirklich?“

242 Das ist, wo viele kleine Frauen ihren Fehler gemacht haben, und viele kleine Männer ihren Fehler gemacht haben; genau, sie haben einen Moment innegehalten, haben nur für einen Moment

angehalten. Wie oft habe ich Scheidungsfälle und solche Dinge aufkommen sehen, wegen so etwas.

²⁴³ „Nun, ich sage dir, Bruder Branham, er hat so gepfiffen wie der ‚hui-hiu‘, weißt du, und ich habe angehalten und, ehrlich, ich – ich wollte nicht.“ Hm-hm. Da habt ihr es.

²⁴⁴ „Oh, sie, ich saß ihr am Tisch gegenüber. Sie – sie hatte die schönsten Augen!“ Seht? Hm-hm. Seht ihr es? Das ist es.

²⁴⁵ Der Teufel macht das Gleiche. „Oh, der Arzt hat mir gesagt, ich kann nicht gesund werden, deshalb werde ich . . .“ Da habt ihr es, die gleiche Sache, seht, der größte Kampf, der je gekämpft wurde.

²⁴⁶ „Nun, man hat mir gesagt . . . Ich habe gesehen, wie *Soundso* beansprucht hat, den Heiligen Geist zu haben.“ Ja, du hast dir einen alten Heuchler angeschaut. Wie ist es mit denen, die Ihn wirklich hatten? Hm-hm. Ja. Der Teufel wird dich auf einen alten Krähenköder hindeuten, aber er wird dir nicht die echte Taube zeigen. Hm-hm. Das stimmt. Das wird er dir nicht zeigen, und er wird dich dem gegenüber blind halten.

²⁴⁷ Oh, er ist auch ein Krieger, denkt daran. Doch groß ist unser . . . „Größer ist Er, der in euch ist, als der, der in der Welt ist.“ Aber halte fest an Gottes Wort; glaubt Es, ihr Anführer der Truppe hier. Halte deine Festung, Bruder. Das stimmt, halte deinen Posten der Pflicht.

²⁴⁸ Und so, ich hatte hier einmal ein kleines Mädchen. Die Frau sitzt jetzt vielleicht hier. Ihr Name war Nellie Sanders. Eines der ersten Male, wo ich je gesehen habe, wie ein Teufel ausgetrieben wurde. Wir wohnten, nun, wenn ich jetzt nur auf die Stelle komme; und es war nur ungefähr drei Wohnblocks hier oben, hinter dem Friedhof. Und ich war gerade erst ein Prediger geworden, und ich predigte gleich hier an dieser Straßenecke, mit einer Zeltversammlung.

²⁴⁹ Und das kleine Mädchen war eine der besten Tänzerinnen. Sie ging zur weiterführenden Schule hier unten, und sie und Lee Horn. Und viele von euch hier in der Stadt kennen Lee Horn hier unten, er betreibt den Billardsaal. Und so waren sie, sie und Lee Horn, die besten Tänzer, die es im Land gab. Er selber ist katholisch. Natürlich hat ihnen die Religion nichts bedeutet, und dann . . . Nellie und denen. Sie war also eine große Tänzerin, und er war es auch. Und sie hatten hier diesen Tanz genannt „Black Bottom“ und „Jitterbugs“ und all diese Sachen. Und sie war die . . . Die beiden waren die Besten im Land.

²⁵⁰ Eines Tages stolperte sie hier oben eines Abends hinein, in die Versammlung. Dort fiel sie am Altar nieder, die kleine Nellie. Gott segne ihr Herz. Sie lag dort am Altar. Sie hob ihren Kopf. Und sie weinte und die Tränen liefen ihr die Wangen hinunter. Sie sagte: „Billy . . .“ Sie kannte mich. Sie sagte: „Ich möchte so gerne gerettet werden.“

251 Und ich sagte: „Nellie, du kannst gerettet werden. Jesus hat dich bereits gerettet, Mädchen. Du musst es jetzt auf der Basis Seines Wortes annehmen.“

252 Und sie blieb dort. Und sie weinte, und sie betete, und sie sagte Gott, sie würde niemals wieder auf die Dinge der Welt hören. Ganz auf einmal kam ein lieblicher, süßer Friede über ihre Seele. Sie erhob sich von dort und jauchzte und pries Gott und gab Gott die Ehre.

253 Und etwa sechs oder acht Monate danach kam sie eines Abends die Spring Straße hinunter.

254 Nun, nur ein junges Mädchen, sie war noch eine Jugendliche, ungefähr achtzehn Jahre alt. Und sie kam zu mir und sie sagte: „Hope . . .“ Das war meine Frau, diejenige, die vorausgegangen ist. Sie sagte: „Ich wünschte, ich würde aussehen wie Hope und Irene.“ Sie sagte: „Weißt du, sie sind nie in die Welt hinausgegangen.“ Sie sagte: „Die Welt drückt dir einen Stempel auf.“ Sie sagte: „Ich habe ein raues Aussehen.“ Sie sagte: „Nun, ich habe aufgehört, Make-up und so ein Zeug zu tragen, aber ich sehe so rau aus. Selbst meine Gesichtszüge“, sagte sie, „ich sehe rau aus.“ Sie sagte: „Sie sehen so unschuldig und zart aus.“ Sie sagte: „Ich wünschte, ich hätte das nie getan.“

255 Ich sagte: „Nellie, das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde, Liebes. Gehe weiter, glaube es.“

256 Wayne Bledsoe, viele von euch kennen ihn hier, ein Busenfreund von mir, und Jahre und Jahre. Er war ein Trinker. Und er ist hier mit meinem Bruder Edward hingekommen. Und er hat sich hier unten auf der Straße betrunken und ich habe ihn aufgegebelt, denn die Polizei hätte ihn mitgenommen. Und ich brachte ihn hierher. Und ich war ein Prediger und wohnte hier oben bei Mama und Papa, lange bevor ich verheiratet war. Und ich nahm ihn und steckte ihn dort ins Bett. Ich schlief . . . schlief auf einem Klappsofa. Wir waren ein großer Haufen von Branhams, wisst ihr, zehn waren wir. Und so hatten wir ungefähr vier Zimmer und wir mussten ein wenig zusammenrücken. Ich hatte also ein altes Klappsofa, auf dem ich schlief. Ich habe es so ausgezogen und – und Wayne bei mir zu Bett gebracht. Betrunken, ich musste ihn ins Haus schleppen und hinlegen.

257 Und ich lag dort. Ich sagte: „Wayne, schämst du dich denn nicht, wie du bist?“

258 Und er sagte: „Uh, Billy, rede nicht so mit mir.“

Und dann legte ich meine Hand herüber. Ich sagte: „Ich werde für dich beten, Wayne. Gott segne dich.“ Und ich war ungefähr, oh, ich schätze ungefähr, vielleicht ein Jahr gerettet gewesen.

259 Und also dann, auf einmal schlug ein – ein Taxi draußen die Tür zu und jemand klopfte richtig feste. „Bruder Bill! Bruder Bill!“ [Bruder Branham klopft auf das Pult. – Verf.]

260 Ich dachte: „Du liebe Zeit, irgendwer muss im Sterben liegen.“ Ich sprang auf, zur Tür; schnappte meine alten Sachen dort, warf sie mir so über den Schlafanzug; und deckte Wayne zu. Ich rannte zur Tür.

261 Es hörte sich nach einer Frau an. Ich öffnete die Tür und dieses junge Mädchen stand an der Tür. Sie sagte: „Oh, kann ich hereinkommen?“

Ich sagte: „Komm rein.“ Und ich machte das Licht an.

262 Und nun, sie hat einfach nur so geweint, und sie sagte: „Oh, Bruder Billy, ich bin – ich bin – ich bin verloren! Ich bin verloren!“

263 Ich sagte: „Was ist los, Nellie? Hast du einen – einen Herzinfarkt?“

264 Sie sagte: „Nein.“ Sie sagte: „Bruder Bill, ich bin die Spring Straße runtergegangen.“ Sie sagte: „Ehrlich, Bruder Bill! Ehrlich, Bruder Bill, ich hatte nichts Böses vor. Ich hatte nichts Böses vor.“

265 Ich sagte: „Was ist los?“ Ich dachte: „Was mache ich jetzt nur mit ihr?“ Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich, nur ein junger Bursche. Und ich . . .

266 Sie sagte: „Oh, Bruder Bill“, sagte sie, „Ich bin einfach – ich bin einfach – ich bin einfach völlig fertig.“

Ich sagte: „Nun, beruhig dich, Schwester. Erzähle mir alles darüber.“

267 Und sie sagte: „Nun“, sagte sie, „ich kam die Straße entlang, und die Redmanns Halle . . .“ Und dort hatten sie früher die Tänze am Samstagabend gehabt. Und sie sagte: „Ich hatte Stoff dabei, mit dem ich nach Hause wollte, um mir ein Kleid zu nähen.“ Und sie sagte: „Ich hörte diese Musik.“ Und sie sagte: „Weißt du“, sagte sie, „ich hielt nur eine Minute an.“ Und sie sagte: „Es wurde immer besser. Und so dachte ich: ‚Weißt du, es wird nicht schaden, wenn ich genau hier stehen bleibe.‘“

268 Das ist, wo sie ihren Fehler machte, sie hielt einen Moment an. Sie hat nur zugehört.

269 Sie sagte: „Nun, ich überlege mal.“ Sie sagte: „O Herr, Du weißt doch, dass ich Dich liebe.“ Sie sagte: „Du weißt, dass ich Dich liebe, Herr. Aber ich kann mich gewiss an die Zeit erinnern, als Lee und ich früher all die – die Pokale gewonnen haben, und so weiter.“ Sie sagte: „My, ich erinnere mich, dass diese alte Musik mich früher einmal angezogen hat. Jetzt nicht mehr.“

270 Oho, oho! Du denkst bloß, sie tut es nicht. Sie hat dich bereits, genau dort. Das ist ebenso gut, wie er es will, genau dort. Seht?

271 Wie viele haben Nellie Sanders gekannt? Nun, ich denke, eine ganze Menge von euch. Ja. Sicher. Und so waren sie – waren sie – waren sie . . .

272 Sie sagte, sie sagte: „Nun, weißt du was?“ Sie sagte: „Vielleicht wenn ich dort oben auf die Stufen hochgehe“, sagte sie, „vielleicht werde ich dann welchen von denen Zeugnis ablegen können.“

273 Oh! Seht, du bist direkt auf dem Gelände des Teufels. Bleibe davon fern. „Meide das Böse in jeder Gestalt.“

274 Aber sie ging die Stufen bis nach oben hoch und stand dort ein paar Minuten. Und ehe sie sich versah, war sie in den Armen irgendeines Jungen mitten auf der Tanzfläche.

275 Dann kam sie zu sich. Und sie stand dort und weinte und redete und redete, sagte: „Oh, ich bin jetzt für immer verloren. Ich . . .“

276 Ich dachte: „Nun, ich weiß nicht allzu viel über die Bibel, aber ich glaube, Jesus hat Folgendes gesagt: ‚In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.‘“ Ich . . .

277 Und Wayne war ein wenig nüchtern geworden und saß dort und schaute zu. Seht? Und so sagte ich: „Nun, Teufel, ich weiß nicht, wer du bist, aber ich sage dir jetzt, dies ist meine Schwester, und du hast kein Recht dazu, sie festzuhalten. Sie hat das nicht tun wollen. Sie hat nur eine Minute angehalten.“ Das war jedoch, wo sie ihren Fehler gemacht hat. Ich sagte: „Aber du wirst aus ihr herauskommen müssen. Hörst du mich?“

278 Und so wahr mir Gott helfe, Gott, am Jüngsten Gericht, weiß es. Die Insektenschutz-Tür fing an, sich von alleine zu öffnen und zu schließen. „Klack, klack“, dort an der Tür. „Klack, ka-lack, ka-lack.“ Ich dachte.

Und sie sagte: „Bill, schau mal da. Schau mal da.“

Und ich sagte: „Ja. Was ist das?“

Sie sagte: „Ich weiß es nicht.“

Ich sagte: „Ich auch nicht.“

279 Und die Tür machte „klack, ka-lack, ka-lack“, ging so zu. Ich dachte: „Was ist hier los? Was ist los?“

280 Ich schaute nochmal, so. Und ich sagte: „Verlasse sie, Satan! In Jesu Namen, komme aus ihr heraus!“

281 Als ich das sagte, sah es aus, als würde sich eine riesengroße Fledermaus, von ungefähr *dieser* Länge, von hinter ihr erheben, mit langen Haaren, die ihr von den Flügeln und von ihren Füßen in *der* Weise herunterhingen. Sie machte: „Uuuuuh.“ Kam direkt auf mich zu, so schnell wie sie nur kam.

282 Ich sagte: „O Herr, mein Gott, das Blut Jesu Christi schütze mich davor.“

283 Und Wayne sprang im Bett auf, schaute. Und hier war es, wie ein großer Schatten, kreiste herum und ging hinüber und fuhr hinter dem Bett hinunter. Wayne sprang sofort aus dem Bett hinaus, ins nächste Zimmer hinein, so schnell wie er nur konnte. Und so haben wir . . .

284 Ich habe Nellie genommen und sie nach Hause gebracht. Und ich kam zurück und ich konnte nicht . . .

285 Mutter ging dort hinein und hat die Bettlaken und alles durchgeschüttelt. Da war nichts in dem Bett. Was war es? Ein Teufel war von ihr ausgefahren. Was war geschehen? Sie hat einen Moment angehalten. [Bruder Branham klopft zweimal aufs Pult. – Verf.] Das war alles.

286 Halte überhaupt nicht an. Wenn Gott Sein Wort in dein Herz hineinsenkt, nimm einfach das Schwert und fange an zu hauen und zu schlagen. Halleluja!

287 „Ich habe keine Zeit auf irgendetwas anderes zu warten. Ich bin gerade erst hinübergekommen, ich habe noch nicht einmal Zeit, mich niederzulassen.“

288 Er sagte: „Nun, und nimm meinen Stab und lege ihn auf das Baby. Und wenn irgendwer dich anspricht, sprich nicht einmal mit ihnen.“

289 Wenn der Teufel sagt: „He, weißt du, was du fühlst?“ Sprich nicht einmal mit ihm. Gehe einfach weiter.

290 Der Teufel, weißt du, der Teufel sagt: „Aber weißt du was? Weißt du, *Sowieso*, als sie den Heiligen Geist empfangen haben, erinnerst du dich, sie haben – sie haben fast den Verstand verloren.“ Sprich nicht einmal mit ihm. Gehe einfach weiter. Du weißt nichts von *Sowieso*.

291 Es bist du und Gott. Das stimmt. Behalte Gott. Er salbt Seine Diener. Ich muss mich beeilen. Gott salbt Seine Diener. Seht?

292 Nun, ich muss ein paar Notizen hier auslassen, aber ich möchte dies sagen. Hier, hört jetzt gut zu.

293 Kleine Dame, höre jetzt gut zu. [Bruder Branham spricht erneut zu der kranken Schwester. – Verf.]

294 Hier sehen wir die Taktik des Teufels. Wie machen wir das? Nun, ich habe eine Menge Schriftstellen hier, von Propheten und den Dingen, wo er zu ihnen kam, und unterschiedliche Leute durch die Bibel hindurch, und er die gleiche Sache gemacht hat. Es ist immer seine Taktik zu versuchen, die Menschen dahin zu bekommen, Gottes Wort nicht zu glauben. Hört zu, ihr Soldaten des Kreuzes. Wenn du *ein* Wort von Gottes geschriebener Bibel nicht glaubst, bist du entwaffnet.

295 Glaubst du das, Liebes? [Bruder Branham spricht wieder zu der kranken Schwester. – Verf.]

296 Du bist entwaffnet. Du ergibst dich, du Schwächling. Ziehe die volle Waffenrüstung Gottes an. Amen. Wir sind in einem Kampf. Was Gott gesagt hat, ist wahr. „Jedes Menschen Wort ist eine Lüge.“ Seht? Doch sobald du . . . er dich dazu bekommt, *einer* Sache zuzuhören, das ist seine Taktik, bist du entwaffnet.

297 Wie viele Sachen hat Eva sich anhören müssen? Eine. Sie war genau da entwaffnet. Was hat der Teufel gemacht? Ist direkt durch ihren Verstand hineingefahren, in ihren Geist hinein, und dort wurde sie verdreht. Stimmt das? Sie wurde in derselben Minute verdreht, als sie entwaffnet wurde, als sie Gottes Wort nicht glaubte. In Ordnung. Hier sehen wir seine Taktik.

298 Gottes Soldaten haben den Befehl, „die volle Waffenrüstung Gottes anzuziehen“. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Nun, wenn ihr diese Schriftstelle aufschreiben wollt, sie findet sich in Epheser 6:10 und 13. Seht? Wir haben es vor einer Weile gelesen. Es ist unser Text. In Ordnung. Bemerkt. „Ziehe die volle Waffenrüstung Gottes an.“ Lasst uns . . . Habt ihr ein paar Minuten Zeit? [„Amen.“] Lasst uns hier nur eine Minute zurückgehen. Lasst uns einfach nachsehen, was die volle Waffenrüstung Gottes ist. In Ordnung. Lasst uns beim 10. Vers beginnen. Nun, hört jetzt gut zu. Lasst uns die volle Waffenrüstung Gottes finden. „Zuletzt, meine Brüder . . .“ Nun, ich weiß, dass ich . . . ich . . .

299 Es ist zwanzig Minuten jetzt gerade vor Zwölf, ungefähr. Ich – ich will nicht . . . ich wollte euch heute nicht zu lange belehren, aber ich – ich habe vielleicht nicht mehr als nur noch eine weitere Botschaft ungefähr, bevor ich einige meiner Reisen für den Sommer unternehme, seht ihr.

300 Und wisst ihr was? Wisst ihr, weshalb ich dies tue? Ich sage es euch. Letztens hatte ich einen Traum. Ich wollte ihn nicht erzählen, aber er ist mir gerade im Sinn. Da kann ich's genauso gut auch tun, nachdem der Herr mir Auslegungen gegeben hat.

301 Ich habe geträumt, dass ich mich bereitmache, einen großen Fluss zu überqueren, für die Missionsarbeit. Und nun, zuerst befand ich mich dort mit meiner Frau . . .

302 Und wie viele haben George Smith gekannt, den Sechsekunden-Smith, hier in der Stadt? George Smith, sein Junge ist hier bei der Polizei. Er, der arme George, ist jetzt ein Alkoholiker. Aber er war einer der besten Kämpfer. Er war derjenige, der mir mein Training gegeben hat, noch ehe er zum C.V.J.M. ging und überallhin. Er hat uns früher trainiert. Und er war schnell, richtig schnell. Er war nur ein Weltergewichtler, für hundertfünfundvierzig Pfund. Und er hat mich trainiert. Und er hat früher dort oben gestanden, und er konnte seine Faust nehmen, in *dieser* Weise, und mich direkt in den Magen schlagen und

mich an der Wand aufrichten, seht, aber, und es hat mir nichts ausgemacht. Er hat mich nur trainiert, da war nichts weiter als nur das Training.

³⁰³ Und dann habe ich – habe ich letztens in der Nacht geträumt, dass ich Sechs-Sekunden-Smith gesehen habe. Nun, es war keine Vision. Es war ein Traum. Und ich habe Sechs-Sekunden-Smith gesehen, wie junge Männer gegen ihn angetreten sind, beim Ringkampf. Und er, dieser alte Mann, ungefähr, oh, ich schätze . . . Ich bin zweiundfünfzig. Er ist etwa achtundfünfzig, sechzig. Da war keiner von den jungen Burschen, die an ihn herankamen, in keiner Weise. Er hat sie einfach so in die Mangel genommen, sie einfach auf den Boden gelegt und mit den Händen festgehalten.

³⁰⁴ Und ich dachte: „Das ist merkwürdig.“ Ich dachte, meine Frau wäre bei mir, und ich sagte: „Das ist merkwürdig.“ Ich sagte: „Weißt du was, Meda? Er war früher mal mein Trainer.“

Sie sagte: „Ich – ich erinnere mich, dass du mir davon erzählt hast.“

³⁰⁵ Ich sagte: „Jawohl. Mit seinem guten Training habe ich fünfzehn professionelle Kämpfe gewonnen und bin aus dem – dem Geschäft ausgestiegen; habe das Evangelium gepredigt.“

³⁰⁶ In dem Moment änderte es sich, und ich machte mich daran, ein – ein Gewässer zu überqueren. Doch als ich fuhr, fuhr ich mit einem Motorboot. Ich schaute herüber und da saßen zwei meiner Brüder, die dort saßen, in einem Kanu, die sich bereitmachten, um mit mir mitzufahren. Ich sagte: „Das könnt ihr nicht machen, Brüder. Hm-hm. Ich muss alleine fahren.“

³⁰⁷ Und der Bootsmann kam heran und er sagte: „Hier ist ein Boot für dich“, ein ganz weißes Plastik-Kanu.

Ich sagte: „Ne. Hm-hm. Das nicht.“

³⁰⁸ Er sagte: „Nun, du kannst damit in *diese* Richtung hinauffahren, fünfzig Meilen [80 km] pro Stunde.“

Ich sagte: „Aber ich muss in *der* Richtung hinüberfahren.“
Seht?

„Nun“, sagte er, „fahre mit *den* Männern.“

³⁰⁹ Ich sagte: „Sie sind keine Bootsleute. Sie wissen nicht genug darüber. Sie sind Schwärmer. Sie können damit nicht fahren. Sie werden beide dort draußen ertrinken. Sie können das einfach nicht.“

Und er sagte: „Bist du . . . kannst du vertrauen . . .?“

³¹⁰ Ich sagte: „Hör zu, ich – ich weiß mehr über Boote als sie, und ich würde es nicht versuchen, es damit zu befahren, mit nur so einem Material.“ Ich sagte: „Man braucht unbedingt ein Motorboot, um da rüberzukommen.“ Ich sagte: „Man braucht etwas Größeres als das.“

311 Und ich sah, wie er sich umschaute, zu einem der Brüder, und sagte: „Bist du ein Bootsmann?“

Die Brüder sagten: „Ja.“ Seht?

Ich sagte: „Das ist falsch.“

312 Und der Bootsmann kam zurück. Er sagte: „Ich sag dir, was du tun musst.“ Er sagte: „Sie lieben dich. Sie glauben dir. Aber“, sagte er, „wenn du versuchst, in dem Motorboot hinüberzufahren, werden sie versuchen, dir in dem Kanu zu folgen. Sie werden beide sterben, seht.“ Er sagte: „Sie können dir nicht folgen.“

Und ich sagte: „Nun, was muss ich tun?“

313 Und dieser Bootsmann an der Anlegestelle, er sagte: „Gehe *dort* hinauf zurück.“ Er sagte: „Es gibt nur ein einziges kleines Vorratshaus in diesem ganzen Land, ein einziges kleines Vorratshaus. Und lagere einfach überreichlich Vorräte ein“, sagte er, „und sie werden hier bleiben. Sie werden – sie werden hier bleiben, während du – während du weg bist. Aber“, sagte er, „du wirst Vorräte einlagern müssen.“

314 Und ich habe einfach alle Arten von Kohlsorten und Rüben und Radieschen bestellt und solche Sachen, habe sie in der Weise dort drinnen aufgestapelt. Dann bin ich aufgewacht.

315 Ich wusste nicht, was es war, aber jetzt weiß ich es. Seht, wir lagern Vorräte ein, Brüder. Dies ist ein Leben, das du alleine wandeln musst.

316 Leo, erinnerst du dich an den Traum, den du hattest, als du zum ersten Mal hierher kamst? [Bruder Leo Mercier sagt: „Amen.“ – Verf.] Über die Pyramide, und du dachtest, du würdest dort drinnen hinaufkommen. Ich sagte: „Leo, niemand kommt hier hoch. Gott muss einen Menschen hier hinaufbringen. Du hast jeden natürlichen Bereich erklimmen, den man nur erklimmen kann.“ Ich sagte: „Hier kannst du nicht hin, Leo. Seht? Gehe wieder runter. Sage den Leuten einfach, dass es von Gott kommt.“ Seht? Seht?

317 Es ist etwas, auf das du – du dich nicht verlassen kannst, so gut wie die Brüder und Schwestern und meine Gemeinde und alles, und so gut wie andere Gemeinden auch sind, und Brüder, überall.

318 Nun, ich kann mich von der Gemeinde dort draußen nicht fernhalten. Jemand sagt: „Nun, warum gehst du mit diesen Leuten hinaus, den Trinitariern, allen *diesen*, *jenen* und *solchen*, und den Einheitsleuten und Jesu Name und allen diesen anderen Dingen dort? Wofür mischt du dich überhaupt unter die?“ Sie gehören mir. Ganz gleich, was sie getan haben, sie gehören mir. Sie sind mein Podium.

319 Als Israel sich so böse verhalten hatte, dass Gott sogar Mose anwies und sagte: „Trenne dich. Ich fange einen neuen – neuen Volksstamm mit dir an.“

320 Mose warf sich in den Weg und sagte: „Ehe Du sie nimmst, nimm mich.“

321 Ganz gleich, was sie auch getan hätten, sie sind es, zu denen ich gesandt bin. Er sendet ein Licht, nicht, um dort zu leuchten, wo Licht vorhanden ist. Wo die Dunkelheit ist, dorthin gehört das Licht. Und du musst zu den Menschen hingehen. Du musst bei ihnen stehen, trotz allem, du musst, in ihrer Verkehrtheit.

322 Israel war so verkehrt, wie man nur verkehrt sein konnte. Sie waren so verkehrt, dass Gott sie aufgegeben hat. Doch Mose, ich habe mich immer gefragt, wie das je geschehen konnte, doch der Geist Christi in Mose. Seht?

323 Seht, wir sind alle verkehrt. Er stand für uns alle, als wir in unserer Verkehrtheit waren.

324 Ganz gleich, wie verkehrt sie sind, lasst uns nicht die Gemeinschaft oder die Verbindung mit irgendetwas trennen. Solange wir eine Seele gewinnen können, lasst uns hineingehen mit „klug wie eine Schlange, ohne Falsch wie die Tauben“, seht, und versuchen, jede Seele zu gewinnen, die wir nur können.

325 Nun, dies ist, was ich heute Vormittag sage, ist das Einlagern von Speise. Das Einlagern von Speise, damit ihr etwas zu essen habt, damit ihr etwas habt, wovon ihr festlich speisen könnt. Holt Es euch auf eure Tonbänder. Setzt euch in die Kühle des Raumes. Vielleicht, wenn ich lange fort bin, werdet ihr euch immer noch daran erinnern, dass diese Dinge wahr sind. Setzt euch in euren Raum und hört zu. Seht? Und dies ist Speise, die eingelagert wird ins Vorratshaus. Ich weiß nicht, wohin die Reise geht. Aber wo immer sie auch ist, Er weiß, wohin Er führt; ich nicht. Ich folge bloß.

326 Nun, was hat er hier jetzt gesagt? Hört gut zu.

Zuletzt meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!

... seid stark ... in der Macht seiner Stärke.

Zieheth an die volle Waffenrüstung Gottes, dass ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, ...

Kugeln zu schießen und mit Messern zu stechen, seht, das ist es nicht.

... sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der ... Finsternis dieser Welt ...

327 „Den Herren der Finsternis.“ Wer beherrscht die Welt? Der Teufel. Gewiss. Wer ist all diese Dinge, die vor sich gehen, alle

diese ungöttlichen Dinge, die vor sich gehen, hier in der Gegend, und diesen Regierungen, und dergleichen? Es ist alles der Teufel. Die Bibel sagt es so. Der Teufel hat die Kontrolle in den Vereinigten Staaten. Der Teufel hat Deutschland kontrolliert. Der Teufel kontrolliert jede Nation auf der Welt. Ich komme gleich in ein paar Minuten dazu, und wir werden herausfinden, ob er es tut oder nicht. Ob . . . Jedes Reich, das es jemals gab und jemals geben wird, bis Gott Sein Königreich errichtet, wird vom Teufel kontrolliert.

³²⁸ Ich meine jetzt nicht, dass jeder, der da drin ist, der Teufel ist. Es gibt gottesfürchtige Männer in – in Regierungsämtern.

³²⁹ In ein paar Abenden wird einer hier sein, genau hier, um einen Filmvortrag hier zu zeigen mit Bruder Arganbright, hier im Gebäude. Er ist der Diplomat für ungefähr fünf verschiedene Präsidenten gewesen, Bruder Rowe. Und er ist ein . . . Er wird hier sein, ich denke, es ist ungefähr die zweite Woche im April. Bruder Neville wird es bekannt geben. Und er ist ein wunderbarer Mann.

³³⁰ Er hat gesagt, er könnte acht verschiedene Sprachen sprechen, glaube ich. Aber als er den Heiligen Geist empfing, hatte er keine Sprache, in der er mit dem Herrn reden konnte, und so hat ihm der Herr einfach eine gegeben, hat er gesagt, und so hat er mit der zu Ihm geredet. Er hat ihm eine neue gegeben, die er nie zuvor geübt hatte. In Ordnung.

. . . den bösen Geistern unter dem Himmel.

Um deswillen . . .

³³¹ Nun hört zu, ihr Soldaten alle jetzt, kurz bevor wir die Gebetsreihe beginnen.

. . . so ergreift euer . . . ergreift die (v-o-l-l-e) volle (nicht nur einen Teil von ihr) . . . die volle Waffenrüstung Gottes, auf dass ihr an dem bösen Tage Widerstand tun . . .

Das ist der Tag, in dem wir leben.

. . . und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

So stehet . . .

³³² Amen. Habt ihr es verstanden? Siehst du, Liebes? [Bruder Branham spricht wieder zu der kranken Schwester. – Verf.] Wenn du alles getan hast, was du kannst, um zu stehen, dann stehe. Rühr dich nicht.

So stehet nun, an euren Lenden . . .

³³³ Hört euch dies an. Hört hier mal zu, was dies ist. „Eure Lenden.“ Das ist deine Körpermitte, *hier*, seht.

. . . umgürtet mit Wahrheit, . . .

334 Was ist die Wahrheit? Das Wort Gottes. Das stimmt. „Dein Wort ist Wahrheit.“ In Ordnung.

... und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit

335 Das heißt: „Tue, was richtig ist.“ Du hast das Wort Gottes in dir und tust, was richtig ist. „Den Brustpanzer der Gerechtigkeit.“

und an den Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens

336 Gehe überallhin, an jeden Ort, zu jeder Zeit, die Füße beschuht mit dem Evangelium. Seht? Und schaut:

Vor allen Dingen aber, vor allem davon, ergreift den Schild des Glaubens, ...

337 Das ist der, der die Pfeile abprallen lässt, seht: „Den Schild des Glaubens.“

... mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

Und nehmet den Helm des Heils ...

338 Das ist die Seele ... Der Verstand – der Verstand, *hier* drinnen, der Kopf; er bedeckt den Kopf.

... und das – und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

339 Wie werdet ihr diesen Helm wirken lassen, was er tut? Er ist ein Schutz. Woraus besteht ein Helm? Bronze. Bronze kann noch nicht einmal wärmebehandelt werden; hart, härter als Eisen. Ein Helm aus Bronze (von was?) des Heils, der Erkenntnis darüber, dies zu wissen: „Und meine Heilung kommt von Gott. Meine Errettung kommt von Gott. Meine Erfahrung stimmt mit Seinem Wort überein, nicht der Ansicht der Gemeinde; dem Wort!“ Amen. Da habt ihr es. Bedeckt, mit einem Schutz, dem Helm des Heils, der Befreiung. Nimm den, dann gehe, marschiere vorwärts. Oh, nun, nun, das ist, was wir tun sollen. Satans Armee ...

340 Nun, beachtet, nun, wir ... Ich muss mich einfach beeilen, aber ich – ich muss dies unterbringen.

341 Satans Armee bringt Krankheiten. Das ist, was Satan ist, er ist ein Zerstörer. Satan, das ganze Reich Satans, ist Krankheit, Tod und Leid und Aufregungen und Sorgen, alles von Satan.

Gott ist Leben, Glauben, Freude, Frieden, *hier* drüben. Seht?

342 Nun, das sind die beiden großen Mächte, die jetzt gerade aufeinander treffen. Sie liegen im Kampf. Sie liegen direkt hier im Gebäude jetzt gerade im Kampf. Sie kämpfen, Tag für Tag, mit euch, jede Macht.

343 Satan, er folgt dir überallhin, dieser große, riesige, königliche, priesterliche Goliath, und versucht, euch den Schrecken eures Lebens einzujagen. Er hat Recht, aber Gott ...

344 Du bist befestigt, amen, mit dem Evangelium, mit dem Wort der Wahrheit um deine Lenden. Preis und Ehre! Prediger, das ist, was es ist. Helm des Heils; den Schild des Glaubens; und das Schwert, Es in der Hand zu schwingen! „Satan, ich komme, um dir entgegenzutreten. Du stellst dich mir im Namen der Wissenschaft entgegen. Du stellst dich mir im Namen der – der Kultur entgegen. Du stellst dich mir im Namen von Organisationen entgegen. Du stellst dich mir im Namen von *diesem*, *jenem* oder *solchem* entgegen. Doch ich trete dir entgegen im Namen des Herrn, des Gottes Israels. Ich komm dir hinterher. Weiche zurück!“ Selbst der Tod kann dort nicht bestehen. Schlage ein Loch direkt da hindurch. Das stimmt.

345 Satans Armee bringt Krankheiten, und Gottes Armee ist beauftragt, sie hinauszuerwerfen. Amen. Da habt ihr es. Jedes Mal, wenn Satan etwas auf dich wirft, soll Gottes Armee ihn hinauswerfen. Amen. Hinauswerfen!

346 Das ist genau die Technik, die Gott angewandt hat. Satan hat die Armee der Zerstörung benutzt, um Gottes Wort nicht zu glauben, und ihm ein besseres Reich aufzurichten als Michael es hatte, und Gott hat ihn hinausgeworfen.

347 Gottes Methode ist es, den Bösen hinauszuerwerfen. Wirf Verstandesüberlegung zu Boden. Wirf den Aberglauben zu Boden. Wirf die Sorge zu Boden. Wirf Krankheiten zu Boden. Wirf die Sünde zu Boden. Amen. Du stehst über ihr, bist auferweckt in Christus Jesus und sitzt an himmlischen Örtern, mit jedem Teufel unter deinen Füßen. Wenn er anfängt, seinen Kopf dort hineinzustecken, was . . .

348 Du weißt, du bist tot. Dein Leben ist verborgen. Was bedeutet *tot*? Du bist tot gegenüber deinen Sinnen. Du bist tot gegenüber deinem Gewissen. Dein eigener menschlicher Wille würde sagen: „Ja, ich schätze, ich . . .“ Tot gegenüber deiner Verstandesüberlegung. Tot gegenüber all diesen Dingen. Und du bist begraben im Namen Jesu Christi; und mit Ihm auferweckt. Und da, wo Er ist, da bist du auch.

349 Was ist passiert, als sie, einer von diesen Zweiflern, in den Himmel kam? Gott schmiss ihn raus. Und was hat Er zu den Soldaten gesagt, die in Christus auferweckt sind? „Wenn ein Teufel deines Weges kommt, schmeiß ihn raus. Treib ihn aus.“ Als Jesus Seine Armee trainierte und ihnen den Auftrag gab, an die Enden der Welt zu gehen: „Geht hin in alle Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Und diese Zeichen werden den Gläubigen folgen, Meinen Soldaten. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; mit neuen Zungen reden; Schlangen aufheben oder Tödliches trinken, es wird ihnen nicht schaden; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran.

³⁵⁰ „Ich bin mit Ihm gekreuzigt, ich lebe aber; nicht ich lebe, sondern Er, der in mir lebt.“ Das Wort geht voran, Gott schlägt einen Weg durch, mit Seinem scharfen, zweischneidigen Schwert.

³⁵¹ Dann, kein Wunder, als Grant Richmond einnahm, und jene kleine Frau aus dem Süden sah, wie Grant einzog, da hat die Inspiration sie getroffen. Und sie sagte:

Mein Auge sah die Herrlichkeit des Kommens
 unsres Herrn;
 Er durchwaten nun die Kelter, wo des Zornes
 Trauben steh'n.
 Hat des Schicksals Wut entfesselt mit Seinem
 unheilvollen Schwert;
 Sein Heer marschieret voran.

³⁵² Amen. Wie hat Grant Richmond eingenommen? Einfach so, wie er es angetroffen hat. Amen. Das ist, wie er Richmond eingenommen hat.

³⁵³ Das ist, wie Gottes Soldaten die Sünde einnehmen, Krankheit; einfach so, wie sie auf sie stoßen. Amen. Das ist die Weise, wie sie ihre Zweifel überwinden und Ängste und solche Dinge. Wenn einer aufsteht, hauen sie ihn nieder. „Mach den Weg frei!“ O my! Das ist es. Gott hat sie hinausgeworfen, wie Er es im Himmel gemacht hat. Unser großer Oberster Heerführer hat uns gezeigt, wie es gemacht wird. Amen.

³⁵⁴ Roy Roberson und Bruder Funk, viele von euch alten Veteranen hier, ihr wisst, was ein echter Anführer ist.

³⁵⁵ Einmal habe ich ... diese kleine Feuerwehr aus Jeffersonville hier unten. Pfaus Gebäude hat Feuer gefangen. Und hier stand die Feuerwehr aus Jeffersonville dort unten, und der Einsatzführer lief herum und sagte: „Spritzt ein wenig Wasser *hier* oben hin.“ „Sch-sch-sch-sch“, wie ein kleiner Schlauch hier draußen. Hier kam dann die aus Clarksville: „Spritzt ein wenig Wasser *hier* herüber.“ „Sch-sch-sch.“ Pfaus Gebäude ist runtergebrannt.

³⁵⁶ Sie haben Louisville gerufen. Hier kamen trainierte Männer. Oh, wie diese Sirenen dort ringsum ertönt sind!

³⁵⁷ Und hier waren oberste Einsatzführer hier dabei, von diesen Feuerwehren, die sagen: „Spritzt ein wenig Wasser *hier* oben hin. Spritzt ein wenig Wasser *hier* unten hin.“ Untrainierte Männer.

³⁵⁸ Bruder, sobald der Motor ausging, wer war auf der Spitze der Leiter? Der Einsatzführer. Als die Leiter hinauffuhr, fuhr er mit ihr. Als er beim Fenster ankam, er war noch nicht beim Fenster

angelangt, da packte er seine Axt und warf sie durch das Fenster und sagte: „Kommt mit, Jungs.“ Und das Feuer war in wenigen Minuten aus. Ein Einsatzführer!

³⁵⁹ Das ist kein Einsatzführer, der sagt: „Spritzt ein wenig Wasser *hierher*. Versucht es ein bisschen *hier*.“

³⁶⁰ Sondern: „Kommt mit, Jungs!“ Amen. Er führte den Weg an. Er zeigte uns, wie es gemacht wird.

³⁶¹ Ich dachte: „Diese gut trainierte Feuerwehr, sie hatten das Feuer in wenigen Minuten aus.“ Warum? Sie hatten dort einen Einsatzführer, der wusste, was er tat.

³⁶² Bruder, erzähle von all deiner Theologie, wie du willst. Deinen menschengemachten Konfessionen, deinen Organisationen: Spiel damit.

Ich habe einen Obersten Heerführer, der mir gesagt hat, wie man es macht.

Du sagst: „Nun, wenn ich es riechen kann, fühlen kann.“ Oh, dummes Zeug!

³⁶³ *Hier* ist die Weise, wie der Oberste Heerführer sagte, wie es gemacht wird, in Lukas, dem 4. Kapitel. Ich habe nicht die Zeit, um es vorzulesen. Lest es selber. In Ordnung. Lukas, das 4. Kapitel, angefangen mit dem 1. Vers.

³⁶⁴ Er hat nie gesagt: „Nun, Ich sag euch was. Ihr geht *hier* herüber und macht eine große Organisation. Besorgt euch Presbyter und Diakone und, oder besorgt euch Kardinäle und Bischöfe, und besorgt euch *dies*.“ Das hat Er nie gesagt.

³⁶⁵ Als Satan Ihm entgegentrat, sagte er: „Jetzt bist Du hungrig. Mache diese Steine zu Brot.“

Er sagte: „Es steht geschrieben . . .“

³⁶⁶ Er sagte: „Hier oben, wir nehmen Dich hier oben hin und zeigen Dir etwas.“

„Aber es steht geschrieben . . .“

„Ich werde *dies* tun, wenn Du es machst.“

„Es steht geschrieben . . .“

³⁶⁷ Das ist, wie der Oberste Heerführer sagte, wie es gemacht wird. Wie wird es gemacht, Schwester? „Es steht geschrieben: ‚Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.‘“ „Es steht geschrieben: ‚In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.‘“ Amen. Was ist es? „Es steht geschrieben!“ Das sind die Befehle des Heerführers. „Es steht geschrieben: ‚Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben.‘ Es steht geschrieben! Es steht geschrieben! Es steht geschrieben!“ Das sind die – das sind die Befehle. Das ist der Soldat. Das ist der Weg. Das ist die Artillerie, die wir heranfahren.

368 Was hat er gemacht? Er ist direkt dort hingegangen, zu einem Goliath. Er zeigte einer . . . Wie hat David einer Armee gezeigt, wie es gemacht wird? Wie hat ein David Israel gezeigt, wie es gemacht wird? *David* bedeutet „Geliebter, Retter“. Seht? Wie hat David es gemacht? Er sagte: „Hier ist, wie es gemacht wird. Vertraut auf das Wort des Herrn.“

369 Und Goliath kam dort hinaus und sagte: „Weißt du was? Ich spieße dich am Ende dieses Speeres auf und ich verfüttere dich an die Vögel.“

370 Er sagte: „Du trittst mir als Organisation entgegen. Du trittst mir als ein moderner Wissenschaftler entgegen. Du trittst mir mit deinem großen, vier Meter langen Schwert entgegen. Du trittst mir mit einem Helm aus Bronze entgegen und mit einem Schild, den ich noch nicht einmal vom Boden aufheben könnte. Du trittst mir als trainierter Krieger entgegen. Du trittst mir mit einem Doktor und Diplom und Doppel-Diplom entgegen. Du trittst mir mit all diesen Dingen entgegen. Doch ich komme im Namen des Herrn, des Gottes Israels, und heute werde ich dir den Kopf von den Schultern schlagen.“ Amen. Dieser kleine Wicht, der dort gegen diesen Riesen hinausgeht, aber er wusste, wo er stand.

Israel dort hinten zitterte nur: „Oh, armer, kleiner Kerl.“

Goliath sagte: „Ich werd dir zeigen, was ich mache.“ Und hier kam er dann.

371 Er hatte G-l-a-u-b-e-n, seht, a-n J-e-s-u-s, fünf Steine, fünf Steine. Ein kleiner Stein dort drinnen, um es damit zu beginnen. Er hat ihn so herumgeschleudert, der Heilige Geist hat den Stein übernommen und er flog davon. Goliath fiel zu Boden. Das ist die Weise, wie es gemacht wird.

372 Das ist die Weise, wie Jesus sagte, was Er gesagt hat. „Nun, wenn ihr Brüder, die ihr hinaus aufs Evangelisationsfeld geht, wenn ihr wissen wollt, wie man diese Teufel besiegt, Ich zeige euch, wie man es macht.“

373 Satan sagte: „Ich stelle mich dir entgegen.“ Goliath: „Ich zeige Dir, was ich tun kann. Du bist hungrig. Wenn Du der Sohn Gottes bist, dann fordere ich Dich heraus. Du sagst, Du bist der Sohn Gottes. Ich fordere Dich heraus. Wenn Du der Sohn Gottes bist, mache diese Steine zu Brot. Iss; Du bist hungrig. Und wenn Du der Sohn Gottes bist, hast Du die Macht, das zu tun.“

374 Er sagte: „Aber es steht geschrieben, nun: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.‘“ Oh, das ist die Weise, wie es der Oberste Heerführer gemacht hat.

Er stellte Ihn oben auf die Zinne des Tempels. Er sagte: „Wenn Du Dich hinabwirfst“, sagte er, „Du weißt, es steht auch geschrieben . . .“

375 Er sagte: „Ja.“ Er sagte: „Es steht abermals geschrieben: ‚Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.‘“ Seht ihr, wie Er

sich selbst genannt hat? „Den Herrn, deinen Gott.“ Hm-hm. „Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen“, steht abermals geschrieben, in der Weise.“ Seht? O my!

³⁷⁶ Was hat Er gemacht? Er hat ihn besiegt mit dem Wort Gottes. Die Taktik des Teufels ist es, dich dahin zu bekommen, das Wort Gottes nicht zu glauben. Und der Oberste Heerführer hat gesagt: „Nimm das Wort Gottes und tue Es. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.“

³⁷⁷ Oh, Satan, ihr oberster Heerführer, oh, ja, wisst ihr, manche von diesen Konfessionen versuchen, euch glauben zu lassen, dass er einen Pferdefuß hat, wisst ihr, und einen gespaltenen Schwanz, und all so ein Zeug. Glaubt es nicht. Er ist so nicht. Absolut nicht, Bruder. Er ist ein gerissener Fuchs. Glaube nur ja nicht, dass er das hat. Sie machen das nur, um dich zu verscheuchen. Das ist nicht der Teufel. Zunächst einmal hat der Teufel keine Hufe; das bezweifle ich sehr stark. Er ist nur ein Geist. Der Teufel ist ein Geist. Er hat keinen Pferdefuß und diese Dinge, wie du versuchst, ihn dir vorzustellen. Nein, nein.

³⁷⁸ Aber er ist klug. Bruder, er ist ein richtig kluger Mann, auf den Punkt gebildet, ist es immer gewesen, in weltlicher Weisheit. O ja. Er ist schön. Er hat seine Armee mit weltlicher Weisheit organisiert, bis, Bruder, versuche ja nicht – versuche ja nicht, deine Worte auszusprechen. Du solltest lieber wissen, wovon du sprichst, wenn du einen dieser Kerle triffst, die sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“ Nein, er hat keinen – er hat keinen Pferdefuß. Er ist, oh, er ist – er ist – er kommt direkt aus dem Predigerseminar. Er ist geschliffen, Bruder. Ich meine, er ist schlau, Doktor, Diplom, Dipl, und den ganzen Rest davon. Seht? Alles da drinnen, er ist so schlau, wie er nur sein kann. Klug, sicher, er ist eine Schlange, die gerissenste von allen. Geschniegeltes Haar, Bruder, und, ich meine, gekleidet, und nicht eine Falte im Jackett. Schlau, einfach so klug und gerissen, wie er nur sein kann. Das stimmt.

³⁷⁹ Lass dich auf keine Spielchen mit ihm ein, es sei denn, du weißt, wovon du sprichst. Das stimmt. Oh, aber wir kennen seine alten – seine alten Taktiken. Wir wissen, was er versucht zu tun: uns dahin zu bekommen, Gottes Wort nicht zu glauben.

³⁸⁰ Und er hat keinen Pferdefuß. Nein, nein, nein. Nun, wir finden heraus, dass wenn er keinen Pferdefuß hat, dann muss er etwas anderes sein. Er ist ein gerissener Fuchs. Er ist Weisheit, gebildet, organisiert. Bruder, er hat seine Armee so.

³⁸¹ Schaut, einmal drüben in der Schweiz. Ich finde einfach keine Stelle um aufzuhören, Freunde. Da war ein – ein . . . Drüben in der Schweiz, da kam diese deutsche Armee, mar- . . . mit den Ausländern, die hereinkamen. Na, sie sah aus, wie eine Backsteinmauer; jeder Mann trainiert, jedes Speer ragte in *dieser* Weise hinaus, zweieinhalb oder drei Meter nach vorne.

Und sie zogen dort oben gegen die armen, kleinen Schweizer heran, was hatten sie? Sie waren bewaffnet mit den – mit den Klingen ihrer Sicheln, Stöcken und Steinen, und dort standen sie. Sie hatten sie zurückgedrängt. Direkt über den Berg hinüber lag ihr Zuhause. Hier zog das schweizerische Heer hinaus, um sich ihnen entgegenzustellen. Sie hatten ihnen nichts getan. Sie waren einfach hereingekommen und nahmen ihr Land weg.

³⁸² Was in aller Welt hat dieses Kind getan, es ist nur ein Kind? Satan, das ist, wer es ist, er würde ihr Leben nehmen, wenn er könnte. Gewiss. Da ist er; vorzeitig. Seht?

³⁸³ Die Schweizer hatten nichts getan. Sie waren gute Menschen. Sie versuchten, ihre Heimat zu verteidigen, aber sie standen dort draussen zur Verteidigung. Nach einer Weile, da war einer mit Namen Arnold von Winkelried. Hier kam diese Armee. Sie waren völlig eingeschlossen. Sie sagten: „Was können wir tun?“

³⁸⁴ Überall, einfach Ozeane von Männern, gut trainierte. Das ist die Weise, wie Satan es macht. Gut trainiert, sein Speer zeigte direkt hinaus, jeder Mann im Gleichschritt: eins, zwei; eins, zwei; zogen einfach immer näher an diese kleine Armee heran. Einfach – einfach immer weiterlaufen, das war alles, was sie tun mussten, und sie einfach, jeden Einzelnen, mit dem Schwert aufspießen. Die Speere gehen direkt durch sie durch. Das hätte der schweizerischen Armee ein Ende gesetzt. Das wäre alles gewesen. Direkt über den Berg hinüber lagen ihre Häuser und ihre Lieben. Ihre Frauen würden geschändet und vergewaltigt werden, und ihre jungen Töchter, und Kinder getötet, und Häuser niedergebrannt, und alles Mögliche, das Essen weggenommen, Vieh und Habe dahin. Da waren sie.

³⁸⁵ Was ist passiert? Die Inspiration hat einen mit Namen Arnold von Winkelried getroffen. Er sagte: „Männer der Schweiz, am heutigen Tag sterbe ich für die Schweiz.“ Amen. „Am heutigen Tag sterbe ich für die Schweiz.“

Sie sagten: „Was wirst du tun?“

³⁸⁶ Er sagte: „Folgt mir einfach und kämpft mit allem, was ihr habt.“ Er stellte sich dort hin; warf seinen Speer zu Boden, einen kleinen Stock, den er so in der Hand hatte. Und er schrie hinaus, mit so erhobenen Händen, und rannte darauf zu, indem er rief: „Macht einen Weg für die Freiheit!“ Er rannte so schnell er nur konnte, direkt auf die Armee zu. Und als er es tat, ergriff er jeden einzelnen Speer, den er konnte, und warf sie sich direkt so in die Brust und starb.

³⁸⁷ Er sagte ihnen, ehe er aufbrach. Er sagte: „Drüben auf der anderen Seite liegt ein kleines Heim, eine Frau und ein paar Babys, die ich zurücklasse, ein kleines Zuhause, das ich gerade erst gekauft habe.“ Und er sagte: „Ich – ich liebe sie, aber heute sterbe ich für die Schweiz. Er gab mein . . .“ Er sagte: „Ich gebe mein Leben, um die Nation zu retten.“ Und das war ein Held.

Sie haben seitdem keinen Krieg mehr gehabt. Das, das hat es beendet.

³⁸⁸ Es hat die Armee in die Flucht geschlagen, als dieser Heldenmut so sichtbar gemacht wurde, bis es keinen ... Die – die Armee war so durcheinander. Die Schweizer haben Felsbrocken auf sie draufgerollt und haben sie aus dem Land hinausgejagt; und sie sind seitdem nicht mehr zurückgekommen. Das war vor hunderten von Jahren. Seht? Warum? Das war eine große Tat.

³⁸⁹ Doch, oh, Bruder, eines Tages, als die Unwissenheit, der Aberglaube, der Zweifel, Aufregungen und Ängste Gottes Volk in die Ecke gedrängt hatten, war da Einer genannt Jesus Christus: „Am heutigen Tag sterbe Ich für das Volk.“ Das stimmt.

³⁹⁰ Was hat er zu seiner Armee gesagt? „Folgt mir und kämpft mit allem, was ihr habt. Wenn du einen Knüppel hast, kämpfe mit einem Knüppel. Habe keine Angst. Wenn du einen Stock hast, kämpfe mit einem Stock. Wenn du einen Stein hast, kämpfe mit einem Stein, was immer du hast.“

³⁹¹ Das ist, was unser Oberster Heerführer heute sagt. „Ich habe das Wort Gottes genommen und Ich habe den Teufel und seine Macht besiegt.“ Er hat ihn in Fetzen geschlagen, amen, mit dem Wort. Nun, was immer ihr habt, wenn ihr nur ein einziges Wort habt: „Der Herr, dein Gott, der dich heilt“, schlag ihn. Folge. Amen. Folge unserem Heerführer. Jawohl. Er hat ihn klingegehauen.

³⁹² Satan, mit seinen großen, schönen Reichen, und größerer Schönheit, und alles Mögliche, alles auf dem neusten Stand. Das hat nichts mit uns zu tun. Das stimmt. Er ist immer noch das listigste von allen Tieren des Feldes. Jawohl. Jesus hat gesagt, dass die Kinder dieser Welt klüger wären als die Kinder des Königreiches Gottes.

³⁹³ Nun, diese beiden großen Kämpfe. Wir werden ... Ich muss ... muss schließen. Diese zwei großen Kämpfe kommen jetzt gerade zusammen. Genau jetzt ist die Stunde, wo Krankheit und diese Dinge die Welt befallen haben, bis die medizinische Wissenschaft überfragt ist, und alles überfragt ist. Es gibt nichts, und – und wir werden einfach ... Und die Armee, die kleine Armee Gottes wird in die Ecke zurückgedrängt, und alles Mögliche. Bruder, es ist Zeit für einen weiteren Arnold von Winkelried. Es ist Zeit, Zeit, dass ein weiterer Mann Gottes hervortritt. Es ist Zeit, dass ein Elia erscheint. Es ist Zeit, dass etwas geschieht.

³⁹⁴ Gottes Armee, verschließt euren Verstand. Haltet nicht eine Minute an, um an irgendetwas zu denken, was der Teufel euch durch eure Sinne anbieten kann. Sondern denke daran, Gottes Wort kann nie versagen.

395 Diese beiden großen Armeen! Wenn der Feind hereinkommt wie eine Flut, wie es heute kommt, was hat Gott gesagt, würde Er tun? „Der Geist Gottes würde einen Standard dagegen aufrichten.“ Seid ihr einer von denen? Jawohl.

396 Wir sind in Jakobus 4:7 belehrt . . . Ich habe keine Zeit, es zu lesen. Jakobus 4:7: „Widersteht dem Teufel, und“, er wird nicht bloß weggehen, sondern, „er wird fliehen.“ „Widersteht dem Teufel.“ Wie widersteht ihr dem Teufel? In derselben Weise, wie unser Oberster Heerführer uns angewiesen hat, wie wir es tun sollen. Nimm das Wort Gottes. Das ist, wie du dem Teufel widerstehst, durch das Wort Gottes. Der Oberste Heerführer hat uns genau gesagt, wie man es macht. In Ordnung.

397 Nun, während ich schließe, möchte ich dies sagen. Dieser alte Teufel, nun, denkst du, er wäre unverschämt. Denkst du, er würde ein Kind angreifen? Er wird alles angreifen. Er hat Jesus Christus angegriffen. Er ist gegen Ihn mit drei wilden Angriffen angelaufen. Habt ihr das gewusst? Satan hat nicht nur einmal angegriffen. Er wird dich mit einer Krankheit angreifen, dann wird er hier zurückkommen und dich angreifen, dir sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. Du bist nicht geheilt worden. Damit hat es nichts auf sich.“ Wusstet ihr, dass das stimmt?

398 Er hat Jesus dreimal angegriffen. Drei wilde Angriffe hat er gegen Jesus herangeworfen, mit seinem Unglauben an Gottes Wort. Jesus war das Wort. Sicher, er hat das nicht geglaubt. „Wenn Du . . . Wenn Du . . .“ Hier kam er dann, wilde Angriffe, wie der Feind manchmal heute. Hier kamen sie und sagten: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, zeige mir ein Wunder. Lass mich es geschehen sehen.“ Bruder, drei wilde Angriffe hat er herangeworfen: „Wenn Du . . . Wenn Du bist . . .“

399 Nun, was hat Jesus gemacht? Jesus war das Wort Gottes. Er war das Wort. Er hat das Wort angegriffen. Preis und Ehre! Ich – ich werde gerade . . . fühle mich einfach gut, um jetzt zu predigen, ehrlich, das bin ich. Das stimmt. Jesus ist das Wort. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wohnte, wurde Fleisch und wohnte . . .“ Jesus war das Wort. Was hat Er gemacht? Er hat ihn in Fetzen geschlagen. O my! Ich werde aufhören. Was hat Jesus gemacht? Er war das Wort. Und so hat Er, mit dem Wort, Satan bei seinen wilden Angriffen niedergestreckt. Er ist dort wie ein Haufen von Fallschirm-, Sturmtruppen, oder irgend so etwas, herangestürmt, ist gegen Jesus, das Wort, in der Weise herangestürmt. Und Jesus hat das Wort genommen und hat ihn in Stücke gehauen. Halleluja! Sicher, hat ihn in Stücke gehauen, hat ihn mit dem Wort besiegt.

400 Seht ihr seinen Angriff? Schaut, hört gut zu, ich schließe. Sein Angriff besteht worin? Gottes Wort nicht zu glauben, das ist sein Angriff. Dort, könnt ihr den größten Kampf sehen, der

je gekämpft wurde? Es gibt nur zwei Kräfte: Satan und Gott. Und was ist Satans Waffe gegen dich? Zu versuchen, dich dahin zu bekommen, deiner Waffe nicht zu glauben. Er entwaffnet dich. Lasst uns – lass uns jetzt ganz ruhig zuhören. Hört zu. Wenn er dich dahin bekommt, nicht zu glauben, dass deine Waffe gleichmächtig ist, wenn er dich dahin bekommt zu glauben, dass deine Waffe nicht stark genug ist, hat er dich entwaffnet.

⁴⁰¹ Oh, Bruder Neville, ich hoffe, wir verlassen das nie. [Bruder Neville sagt: „Ich hoffe und bete, nicht.“ – Verf.]

⁴⁰² Schau. Er hat dich entwaffnet, wenn er dich dahin bekommt, dieser Waffe nicht zu glauben. Wenn du Die ablegst, beendet das deinen Kampf. Du bist erledigt. Halte diese Waffe fest. Lege Sie nicht nieder. Wir sehen seinen Unglauben. Lass . . .

Eine weitere Sache, die ich jetzt sagen möchte, in einer Minute.

⁴⁰³ Russland. Ich möchte dies um der Kriegsveteranen willen, und so weiter, hier sagen, und wegen euch Bibelstudenten. Was streitet und schreit ihr wegen Russland? Hm! Mich hört ihr nicht zu euch sagen, dass ihr euch einen Bunker bauen sollt, oder? Was macht ihr so viel Lärm um Russland? Russland ist nichts. Sie werden keine Kriege gewinnen. Sie werden keine Welt erobern. Der Kommunismus wird keine Welt erobern. Was ist mit den Leuten los? Kann Gottes Wort versagen?

⁴⁰⁴ Hört zu, dies ist jetzt auf Tonband. Ich spreche jetzt zur Welt, oder wo immer diese Tonbänder hingehen mögen. Und an euch Leute hier, ganz gleich, was mit mir passiert, glaubt dies.

⁴⁰⁵ Russland, der Kommunismus, wird nichts erobern. Gottes Wort kann nicht versagen. Der römische Katholizismus wird die Welt erobern.

⁴⁰⁶ Lasst uns die Vision Daniels nehmen. Das ist das Wort Gottes. „Du, o Daniel . . .“ „Du, o König Nebukadnezar, bist das Haupt aus Gold“, Babylon. „Ein anderes Reich wird auf dich folgen, welches Silber ist“, seht, das waren die Meder und Perser. Ein anderes war Griechenland, Alexander der Große. Als nächstes kam Rom dran. Und da wurde nichts über einen Kommunismus gesagt. Rom hat die Welt erobert.

⁴⁰⁷ Jesus Christus wurde im Römischen Reich geboren und wurde, als Er das erste Mal hierher kam, verfolgt durch das Römische Reich. Und bei Seinem zweiten Kommen, das jetzt kommt, wird Seine Botschaft verfolgt durch die römischen Konfessionen, die die Mutter von allen von ihnen ist. Und wenn Er wiederkommt, wird Er zurückkommen, um jenes Römische Reich auszulöschen, wonach die Juden immer Ausschau gehalten haben, dass Er kommt und das Römische Reich auslöscht.

⁴⁰⁸ Die katholische Hierarchie mit all den Konfessionen in der Welt, sie kommen jetzt gerade zusammen als eine

Organisation, dem Zusammenschluss der Kirchen, die sich selbst vereinigend organisieren. Es ist nicht Russland. Es ist Rom. SO SPRICHT DER HERR. Ja. Zeigt mir eine Schriftstelle, wo der Kommunismus oder irgendetwas anderes herrschen wird außer Rom.

409 Sind die Meder und Perser auf Nebukadnezar gefolgt? Sicher. Sind die Griechen auf sie gefolgt? Ja. Hat Rom sie von dort übernommen? Ist es in zehn Osmanische Mächte auseinander gebrochen, genau wie wir sie jetzt haben? Hat . . .

410 *Eisenhower*, was „Eisen“ bedeutet. *Chruschtschow* bedeutet „Ton“. Haben sie ihr Treffen genau hier gehabt? Und Chruschtschow hat seinen Schuh ausgezogen [Bruder Branham klopft aufs Pult. – Verf.], um es eine deutliche, offene Sache zu machen, hat in *dieser* Weise auf den Tisch gehauen, um es den Leuten zu zeigen. [Bruder Branham klopft auf das Pult.]

411 Nun, was ist mit den Menschen heute los? Wo ist der Glaube hingekommen? Glaubt ihr etwa nicht, dass das Wort Gottes die Wahrheit ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Und diese Sache ist nicht *Hier* drinnen. Was ist heute mit den Predigern los? „Kommunismus!“ Jeder Prediger ist hier draußen und versucht, den Kommunismus zu bekämpfen. Kommunismus ist nichts!

412 Die Sache ist, der Teufel webt es direkt unter eurer Nase zusammen, und ihr wisst es nicht; es ist der römische Katholizismus, Konfessionalismus. Und Rom ist die Mutter der Konfessionen. Die Bibel sagt: „Sie war eine Hure, und ihre Töchter waren Huren“, gegen Gott, gegen Sein Wort.

413 Soldaten, nehmt das Wort in die Hand. Engel der Gnade, bleibt bei dem Wort. Ich werde eines Tages vergehen, aber dieses Wort kann nicht vergehen. Und ihr jüngeren Leute, wenn es nicht in meiner Generation geschieht, werdet ihr sehen. Da ist die Sache.

414 Habt ihr heute Morgen die Nachrichten gehört? Dass Frau Kennedy hingegangen ist und den Papst besucht hat, und was der Papst gesagt hat. Seht, alle Religionen der Welt! Oh! Nun, vielleicht bekommen wir ein wenig mehr davon am nächsten Sonntag.

415 Seht, macht euch über Russland keine Sorgen. Russland ist ein kleiner Kieselstein am Strand. Macht euch über den Kommunismus keine Sorgen. Gebt auf den römischen Katholizismus Acht, wenn er sich mit den Kirchen vereinigt. Es steht nichts in der Schrift darüber geschrieben, dass der Kommunismus die Welt regiert.

416 Und ich halte mich ans Wort, ganz egal, woran sich alles andere hält. Es ist das Wort, das ich glaube. Es ist der römische Katholizismus, der die Welt einnimmt. Und der römische Katholizismus ist die Mutter der Organisation. Es hat nie eine Organisation gegeben vor Rom, und jede Einzelne von ihnen

kam aus ihr heraus. Und die Bibel sagt das so: „Sie war die Mutter der Huren.“ Ich könnte noch einmal einen halben Tag darauf verweilen, aber ich denke, ich kann genauso gut auch weitermachen.

⁴¹⁷ Wenn der Feind uns dann angreift: „Oh, ich sage euch, ihr solltet kommen und beitreten, unserer . . .“ Was werdet ihr machen, zurückweichen, Kompromisse schließen? Kein echter Soldat wird das machen. Absolut nicht.

⁴¹⁸ Was machen wir dann? Die Gesinnung: „Lasst die Gesinnung, die in Christus war . . .“ Ist das, was die Bibel sagt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] „Die Gesinnung, die in Christus war, sei in euch.“ Welche Art von Gesinnung hatte Er? Bleibe beim Wort. Das stimmt. Bleibe beim Wort, dem Wort des Vaters, und besiegte den Feind jedes Mal. Nun, wenn der Feind angreift und versucht zu sagen, du musst *dies* tun und *das* tun, was macht ihr dann? Bleibt beim Wort. Das stimmt.

⁴¹⁹ Was wollt ihr dann machen? Nimm das Wort. Was ist das Wort? Die Bibel sagt hier; wir haben es gerade gelesen. Denn der Geist, und, von Gott, ist das Wort. Seht? Schaut hier. „Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert, das Schwert des Geistes.“ Das Schwert des Geistes! Was? Der Geist, der durch deinen Verstand hineinkommt und in dich einzieht, und das Schwert dieses Geistes ist das Wort Gottes.

⁴²⁰ Womit kämpft dieser Geist? Womit kämpft der Heilige Geist, Sinneseindrücke, Gefühle? [Die Versammlung sagt: „Dem Wort.“ – Verf.] Dem Wort; Herz! Hu! Preis und Ehre! Womit kämpft Er, Gefühle? Wort! Wort! Lasst es uns sagen: Wort! [„Wort!“] Wort! [„Wort!“] Das Wort Gottes ist es, womit der Geist kämpft.

⁴²¹ Der Geist Gottes geht direkt auf den Teufel zu und sagt: „Es steht geschrieben!“ Amen! „Es steht geschrieben!“ Und der Teufel weicht zurück.

⁴²² Was machen wir? Nimm das Schwert, welches das Wort Gottes ist, ziehe Es. Womit? Einer Hand des Glaubens, starken Hand des Glaubens, das zweischneidige Schwert. Die Bibel sagt in Hebräer 4: „Es ist – Es ist ein zweischneidiges Schwert“, es schneidet sowohl beim Niederfahren als auch Zurückfahren.

⁴²³ Bruder, was macht er? Nimm das Wort. Nimm den Geist, lass den Geist in dein Herz hineinkommen. Öffne deinen Verstand, sage: „Dein Wort ist wahr.“ Nun, mache du dies, Schwester. [Bruder Branham spricht wieder mit der kranken Schwester. – Verf.] „Dein Wort ist Wahrheit.“

⁴²⁴ „Herr, ich werde nicht darauf achten, wie ich mich fühle, was irgend sonst jemand sagt. Ich mache zu, ich blase jeden Einzelnen meiner Zugangswege frei, alle die Aufregtheiten und Zweifel und Unglauben, die ich jemals hatte. Jedes Gefühl, das ich jemals hatte, all die Krankheit, die ich jemals hatte, alles andere, was ich jemals hatte, ich blase sie alle hinaus. Ich

gehe um all das herum. Ich komme direkt zu meinem Geist. O Herr, komme herab. Du hast gesagt, Du hast mir die freie Willensentscheidung gegeben.“

„Das habe Ich, Mein Sohn.“

425 „In Ordnung, ich öffne mein Herz und meinen Verstand. Komme herein, Herr Jesus.“

426 Und ergreife den Glauben, das Schwert des Geistes, SO SPRICHT DER HERR. Schreie: „Halleluja!“ Amen. Dann haue jeden Feind vor dir nieder. Amen. Dort ist es. Haue jeden Feind nieder. Wenn ein – ein alter, gespenstischer Geist dir ganz das Gefühl gibt, dass ... Haue diese Sache fort, mit dem Wort des Herrn.

Doch unsere Stärke ist: „Die Freude am Herrn ist meine Stärke.“

427 „Geh weg von mir.“ Wumms! Schlage ihn mit dem Wort. Ob es ein Dämon ist, ob es ein Feind ist, ob es eine Krankheit ist, ob es ein Leiden ist, was immer es ist, nimm das Wort und ziehe Es mit dem Schwert. Und wenn du es das erste Mal schlägst, und es sich nicht zu bewegen scheint, dann schlage es noch einmal, und schlage es noch einmal, und schlage es noch einmal. Und schlage es solange, bis du ein Loch hindurchgehauen hast, wie ein kleines Küken, das sich herausstreckt; oder ein Adler, was ihr seid. Strecke dich direkt weiter durch diese alte Schale der Krankheit. Schlage deinen Weg hinaus und sage: „Halleluja! Wo ist der Nächste?“ Amen. Das ist der Kampf. Das ist ein Soldat. Das ist der Soldat des Kreuzes. Jawohl. Schlage jeden Feind zu Boden.

428 Warum? Warum? Wir, ein vorherbestimmter, königlicher Same Abrahams. Als Abraham alles verleugnete, das gegen Gottes Wort war, hat er sich seinen Weg direkt durch jedes Hindernis hindurchgeschlagen, das vor ihm aufgetaucht ist. Sie sagten: „Deine Frau ist zu alt.“ Er hat die Sache einfach aus dem Weg geschlagen. Der Teufel sagte: „Du kannst *dies* nicht tun. Du kannst *das* nicht tun.“ Abraham hat es aus dem Weg geschlagen. Er hat dort draufgehauen und draufgehauen, bis es sich hindurchgeschlagen hatte.

„Wo als nächstes, Herr?“

429 „Ziehe mit deinem Zelt *hier* oben hin.“ Er zog hinauf und errichtete Ihm einen Altar dort oben.

430 Er ging dort hinauf und Satan kam und sagte: „Nun, ich sage dir, dies ist nicht der richtige Platz.“

„Ich bleibe genau hier. Verschwinde von meinem Gelände.“ Er sagte: „Halleluja!“

431 Lot sagte: „Komme lieber weiter hier herunter. Wir haben hier unten eine gute Zeit. Wir haben alle unsere Organisation hier unten. Na, meine Frau ist die Vorsitzende des

Literaturvereins und alles Mögliche, in der Stadt. Ich sage dir, du solltest hier herunterkommen.“

Sarah sagte: „Abraham . . .“

⁴³² „Sei still, Sarah.“ Halleluja! „Bleib genau hier stehen. Hier ist es, wo Gott mich hingestellt hat. Genau hier ist es, wo ich stehen bleibe.“

⁴³³ Hier ist, wo Gott mich hingestellt hat.

Preiset alle die Kraft des Namens Jesu!
Die Engel sollen niederfallen;
Holt die Königskrone heran,
Und krönt Ihn zum Herren über alle.

Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich;
Jeder andere Grund ist sinkender Sand,
Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

⁴³⁴ Selbst der Tod, alles andere, ist sinkender Sand. Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich.

⁴³⁵ „Der königliche Same Abrahams.“ Der königliche Same! Englands erlesenste Armee ist das Königshaus von England, das königliche Blut, alles. Und der königliche Same Christi ist die mit dem Heiligen Geist erfüllte Gemeinde, gefüllt mit dem Heiligen Geist. Was? Königlicher Same, durch die Verheißung, nicht durch Sinneserlebnisse. Sondern durch die Verheißung Gottes, sie stehen an der Seite des Wortes Gottes und schlagen sich ihren Weg mittendurch, indem sie rufen: „Halleluja!“

Sogar der Tod kommt und sagt, er komme an dich heran.

⁴³⁶ Sage: „Weiche zurück, Jordan. Ich komme herüber.“ Schlage deinen Weg genau weiter mittendurch, zum verheißenen Land. Amen.

⁴³⁷ Was geschieht, wenn der Kampf ganz vorbei ist? Ich schließe jetzt, ganz sicher. Wenn der Kampf ganz vorbei ist und die Heiligen nach Hause marschiert kommen, ich möchte euch etwas fragen, was geschah?

⁴³⁸ Was geschah, als Hitler nach Frankreich hineinging? Na, sie sagten, man konnte noch nicht einmal den Himmel sehen, für eine Weile, wegen der Flugzeuge. Der deutsche Stehschritt. [Bruder Branham macht zweimal den Stehschritt auf der Plattform. – Verf.] Seht, sie standen da, zogen vorbei, feierten einen Sieg.

⁴³⁹ Als Stalin nach Russland kam, kilometerweit dahinter, jeder Panzer nur ein klein wenig hinter dem anderen, sie haben Berlin einfach bombardiert, bis nichts mehr davon übrig war. Das war alles. Und als sie hingingen, und diese deutschen . . . Diese russischen Soldaten feierten, sie gingen hinein mit dieser, wisst ihr, dieser kleinen, komischen Sache, die sie machen. Ich habe es bei einem Filmvortrag einmal in London gesehen, wie sie

hereinkamen, die tatsächlichen Bildaufnahmen des Ganzen, wo, was passiert ist, als sie hereinkamen und feierten. O my!

440 Als wir hörten, dass der Krieg vorbei war, haben wir geschrien, Pfeifen geblasen. Als die Helden zurückkamen, haben wir sie dort in Empfang genommen. Sie haben geschrien. Sie haben gerufen. Ich hatte einen Cousin, der dabei war, er sagte, als er zurückkam, alle alten . . . Die Veteranen, die so schlimm versehrt waren, sie konnten nicht aus dem Bett aufstehen, und so haben sie sie einfach auf dem Schiff nach oben befördert, als sie einliefen, damit sie die aufrecht dastehende Freiheitsstatue sehen konnten. Er sagte: „Diese großen, kräftigen Männer standen dort, sie haben einfach geweint und sind einfach so umgefallen, als sie die Freiheitsstatue gesehen haben.“ Sie waren vier Jahre von zu Hause weggewesen und haben gekämpft, hatten ein Kriegstrauma und alles Mögliche. Aber sie wussten, dass ihre Frau und ihr Liebling und Mutter und Vater und Kinder und alles, was sie liebten, direkt hinter jener Freiheitsstatue lag. Sie repräsentierte, wofür sie gekämpft hatten. Oh, die Pfeifen bliesen und New York erhob ein Jubelgeschrei, das war alles, als ihre Helden hereinmarschiert kamen. Das wird ein Kleines sein.

441 Einmal, als Cäsar, nach einer großen Schlacht, da sagte er: „Ich möchte, dass mein berühmtester Krieger in dieser großen Triumpffeiер über unseren Feind neben mir fährt.“ Und alle Offiziere schmückten ihre Helmfedern und polierten ihre Schilde und marschierten vorbei, wisst ihr, in der Weise, wie – wie richtige Soldaten, in der Weise. Nach einer Weile kam ein kleiner, alter, geschlagener Bursche vorbei. My! Er hat nur so ein wenig hochgeschaut und ging weiter, in *der* Weise. Cäsar sagte: „Warte mal. Warte mal. Du“, er war noch nicht einmal wie ein – ein Offizier gekleidet, er sagte: „Komm her.“ Er sagte: „Wo hast du diese Narben bekommen?“

Er sagte: „Draußen auf dem Schlachtfeld.“

442 Er sagte: „Klettere hier herauf. Du bist der Mann, den ich neben mir haben will.“ Warum? Er zeigte, dass er im Kampf gewesen war.

443 O Gott, erbarme Dich über einen Mann, der sich seine Hand an einer Sardinendose schneidet und eine Belobigung erhält. Ich möchte schlachtversehrt sein. Wie Paulus es sagte: „Ich trage die Malzeichen Jesu Christi an meinem Leib.“ Das ist, weshalb ich auf dem Feld kämpfen möchte.

444 Eines Tages, wenn unser großer Oberster Heerführer kommt, der uns bewaffnet hat, der uns die Waffenrüstung Gottes gegeben hat, den Heiligen Geist, uns Sein Wort gegeben hat, um Damit zu kämpfen, dort draußen zu stehen; wenn unser großer Oberster Heerführer herbeigeritten kommt, möchte ich auf den Streitwagen aufsteigen und mit Ihm nach Hause hinauffahren.

Ihr nicht auch? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wenn ich dann meine kleine, gute Frau am Arm nehme, mich hier umschaue und meine Brüder sehe und ihre Frauen und ihre Kinder, wenn wir uns aufmachen, durch jene Paradiese Gottes entlang zu wandeln, und die Engel die Luft oben drüber so mit Hymnen erfüllen, was für eine Feier!

⁴⁴⁵ Und wenn der Kampf vorbei ist, werden wir die Krone tragen. O my! Oh, Soldaten des Kreuzes, heute Morgen, zieht den Arm des Glaubens hier heraus und ergreift diese Waffe.

⁴⁴⁶ Was ist, Schwester, bist du bereit? [Bruder Branham spricht erneut zu der kranken Schwester. – Verf.] Ziehe die Waffe heraus, sage: „Gott, mir ist egal, was – was der Teufel zu mir gesagt hat, wie viel irgendetwas anderer gesagt hat. Heute Morgen glaube ich.“ [Die Schwester sagt: „Ich glaube auch.“] „Ich glaube.“

⁴⁴⁷ Wie ich letztens sagte, ein klein . . . Ich glaube vor ein paar Sonntagen, da war ein Mann, der einen Traum hatte. Er träumte, dass der Teufel ein kleines, winziges, altes Ding wäre, das zu ihm hinlief. Er sagte: „Buh!“ Und er sprang zurück und der Teufel wurde größer. „Buh!“ Und er sprang zurück und der Teufel wurde größer. Schließlich wurde der Teufel so groß wie er, und würde ihn überwinden. Er wusste, er musste ihn mit irgendetwas bekämpfen, und so schaute er sich um. Er konnte nichts finden, womit er ihn bekämpfen konnte. Er hat einfach die Bibel in die Hand genommen. Und der Teufel sagte: „Buh!“ Er sagte: „Buh!“, direkt gegen ihn zurück, und der Teufel wurde kleiner und kleiner und kleiner. Und schließlich hat er ihn totgeschlagen, mit dem Wort.

⁴⁴⁸ Du bist ein Soldat, nicht wahr, Schwester? [Bruder Branham spricht wieder zu der kranken Schwester. – Verf.] Nimm das Wort und sage: „Es steht geschrieben.“ Amen. „Ich werde nicht sterben. Ich werde leben. Ich werde genau in diesem Tabernakel sitzen und Gott für Seine Güte preisen, mit den übrigen von ihnen.“

⁴⁴⁹ Glaubt ihr das, Heilige? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Amen.

Lasst uns die Häupter beugen.

⁴⁵⁰ O Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, lass es heute bekannt werden, dass Du immer noch Gott bist. Ganz gleich, wie viel ich predigen würde, wie viele Dinge ich sagen würde, Herr, ein Wort von Dir erledigt es.

⁴⁵¹ Diese Taschentücher liegen hier, sie repräsentieren Kranke. Ich bete, himmlischer Vater, dass Deine Segnungen und Kraft auf einem jeden von ihnen ruhen möge, während ich meine Hände auf sie lege. Gott, im Namen Jesu Christi bete ich, dass Du diese Taschentücher mit Deiner heiligen Gegenwart salben mögest, denn es steht im Wort geschrieben. Es ist nichts gegen das Wort. Sondern es heißt im Wort, dass „sie vom

Leib des Paulus Taschentücher und Schürzen nahmen. Unreine Geister fuhren von den Menschen aus und sie wurden von unterschiedlichen Krankheiten geheilt.“ Nun, wir sind nicht Paulus, aber Du bist immer noch Gott, und Du bist immer noch derselbe Heilige Geist. Ich lege meine Hände auf diese Taschentücher im Namen des Herrn Jesus und bitte, dass Du jeden Einzelnen von ihnen segnest und heilst.

⁴⁵² Und, Gott, hier drüben liegend in einem Bett, das hier gelegen hat, nichts weiter als ein Kind, nur ein schönes, kleines Mädchen. Sie kann nicht leben, Herr. Satan hat ihr Böses angetan. Und die lieben Ärzte dieser Erde haben sich ohne Zweifel angestrengt, um das Kind zu retten. Sie vermögen es einfach nicht. Sie sind mit ihrer Weisheit am Ende. Sie wissen nichts, was man noch tun könnte. Doch, Herr, ich bin so froh, dass da noch ein Kapitel geschrieben steht. Wir können eine weitere Seite aufschlagen und auf dieser Seite sehen wir, wie der Große Arzt hereinkommt. Wir rufen Ihn heute Morgen um Rat an.

⁴⁵³ Nun, Herr, steht es nicht hier in Deinem Wort geschrieben, dass „diese Zeichen denen folgen werden, die da glauben“? Herr, wenn ich kein Gläubiger bin, dann mache mich jetzt zu einem. Wenn dieses kleine Mädchen keine Gläubige ist, dann mache sie jetzt zu einer. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Es steht ebenfalls geschrieben: „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.“ Herr, das – das sind Deine Worte. Es sind Deine. Es ist Dein Wort. Und jetzt, als Dein Diener . . .

⁴⁵⁴ Wie Du sagtest: „Wenn sich zwei oder drei von euch versammeln, werde Ich mitten unter euch sein; und wenn ihr eins werdet, indem ihr eine Sache anfasst und bittet, dann werdet ihr sie empfangen.“

⁴⁵⁵ Gott, dieses Kind ist wahrscheinlich die kränkste Person im Gebäude heute Morgen, denn sie kann ohne Dich nicht mehr viel länger überleben, und sie ist die kränkste. Und so sind wir alle, wir sind eins, während jeder Soldat hier steht. Und in dieser Gruppe steht der königliche Same Abrahams.

⁴⁵⁶ Wir marschieren jetzt gerade auf den Satan zu. Und du kannst dich genauso gut schon bereitmachen, wegzugehen, Satan, denn unsere Waffenrüstung schimmert, die Fahne weht; Männer und Frauen mit Schwertern in der Hand, marschieren jetzt vorwärts zu dir hin, für dieses kleine Mädchen. Komme aus ihr heraus, Satan. Verlasse das Kind. Als Armee des lebendigen Gottes widerstehen wir dir. Verlasse sie, im Namen Jesu Christi.

⁴⁵⁷ Ich gehe hin, um ihr die Hände aufzulegen. Und, Satan, du hast dieses Kind gebunden, du hast dieses Böse getan. Ich weiß, dass du einem Menschen mehr als gewachsen bist, aber

meinem Herrn bist du nicht gewachsen, und so komme ich in Seinem Namen. Verlasse sie, du Geist des Teufels. Du Dämon der Krankheit, komme aus diesem Kind heraus, und möge sie frei sein, von diesem Tage an. Ich spreche dies aus im Namen Jesu Christi.

⁴⁵⁸ Nun, Herr, unser Gott, der Du die Toten auferweckt hast und bewiesen hast, dass Du Gott bist, erwecke diese junge Frau wieder zu ihrer Gesundheit und Stärke, damit sie hier in diesem Gebäude stehe. Der Teufel ist von ihr gewichen! . . .? . . . wird sie gesund machen. Möge sie zur Verherrlichung und Ehre Gottes leben.

Es – Es ist ausgesprochen worden, nun möge es geschehen.

⁴⁵⁹ Sind noch andere hier, die ihre Hände erheben möchten und sagen: „Ich möchte, dass für mich gebetet wird. Ich bin krank. Ich brauche Gott.“? Ich weiß nicht, wie viel Zeit wir haben. Wir haben genug Zeit, um die Leute hier vorbeikommen zu lassen. Ich fühle mich jetzt heute Morgen richtig getröstet. Ja. Ja. Ich möchte, dass ihr hier hinkommt, Billy, und nehmt einfach vielleicht diesen einen Abschnitt gleich hier dran, auf *dieser* Seite hier drüben, allein. Lasst einfach diesen Abschnitt zuerst kommen, danach nehmen wir dann den hinteren Bereich dran, nur bis zu *dem* Gang dort. Dann nehmen wir sie einfach in der Weise dran, dann werden sie nicht . . .

⁴⁶⁰ Und jetzt möchte ich Bruder Neville und einige von meinen dienenden Brüdern, dass sie sich hier drüben bei mir hinstellen, gleich hier, damit ihr sie direkt wieder runter auf den Gang bringen könnt. In Ordnung. In Ordnung. Jetzt . . .

⁴⁶¹ Wie viele von euch haben ihre Waffenrüstung an? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

⁴⁶² (Es wird jetzt anders sein. Gehe nach Hause, sei jetzt in Ordnung, werde gesund.)

⁴⁶³ Amen. O my! Ihr Soldaten alle, zückt das Schwert. Zückt das Schwert, Soldaten des Kreuzes, marschiert weiter, marschiert weiter.

Auf Christus, dem festen Felsen stehe ich.
Jeder andere Boden ist sinkender Sand.

⁴⁶⁴ In Ordnung, kommt gleich weiter, direkt runter auf die Seite *hier*. Jeder bete jetzt, während sie vorbeigehen.

Im Namen Jesu, heile diese Frau. Amen.

Ziehe jetzt dein Schwert. Gehe direkt zu deinem Sitzplatz und preise.

⁴⁶⁵ Im Namen Jesu . . .? . . . im Namen Jesu . . .? . . . im Namen Jesu Christi . . .? . . .

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran.

⁴⁶⁶ „Weiche zurück, Satan!“ Was ist los, Soldaten? Meint ihr nicht, dass wir siegen können? [Die Versammlung frohlockt und sagt: „Amen.“ – Verf.] Er ist bereits besiegt. Wir sind mehr als Sieger in Christus Jesus. Jeder Teufel ist ausgetrieben, alles andere. Amen.

Kommt hierher, meine Brüder! . . . ? . . .

Ich bete, dass du heilst . . . ? . . .

Heile meinen Bruder, Doc; heile ihn, Vater, in Jesu Namen.

Im Namen Jesu Christi, heile diese Frau. Komm . . . ? . . .

⁴⁶⁷ Nun, er nahm . . . Ich musste Brüder im hinteren Bereich fragen. Überall, der Herr . . . ? . . .

⁴⁶⁸ O Herr, unser Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde! O Gott, Du weißt, was in ihrem Herzen ist. Du weißt alles darüber. Ich bete für sowohl Mutter als auch Vater. Im Namen Jesu Christi, übergebe ich . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi . . . ? . . .

⁴⁶⁹ Gott, sei mit meiner Schwester. Wir wissen, die Jahre fangen an, hereinzuschleichen und bewirken, dass der Tod den Körper der Frau in seinen Griff bekommen will. Nun, im Namen Jesu . . . ? . . .

⁴⁷⁰ Im Namen Jesu Christi, segne dieses kleine Mädchen, Herr. Unsere Kämpfe dort in der Schule, ich weiß, durch was sie geht. Ich bete, dass Du segnest. Möge sie das Schwert ziehen heute Morgen und vorwärts gehen! . . . ? . . . Segne diesen kleinen Jungen, Herr; er kommt, ruft Deinen Namen an heute Morgen; ich bete, dass Du mitgehst . . . ? . . .

⁴⁷¹ Gott, segne meinen Bruder, gewähre ihm sein Anliegen. Im Namen unseres Herrn Jesus, ich habe es ausgesprochen! . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi, bringen wir dieses Gebet dar.

Im Namen Jesu Christi, bringen wir dieses Gebet dar.

Im Namen Jesu Christi, bringen wir dieses Gebet dar.

Im Namen Jesu Christi . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi, bringen wir dieses Gebet dar.

In Jesu Christi Namen . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi, heile meinen Bruder.

Im Namen Jesu Christi . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi!

Im Namen Jesu Christi!

Im Namen Jesu Christi!

Im Namen Jesu Christi!

Im Namen Jesu Christi!

⁴⁷² [Jemand sagt: „Vater ist gestorben.“ – Verf.] Gott, hilf ihr, in Jesu Namen.

Gott, im Namen Jesu Christi . . .? . . .

Gott, im Namen Jesu!

Im Namen Jesu Christi . . .? . . .

Im Namen Jesu Christi, heile meinen Bruder.

In Jesu Namen . . .? . . .

Verstehst du jetzt?

O Gott, möge dies weggehen von . . .? . . .

⁴⁷³ Im Namen Jesu Christi, beten wir! . . .? . . . Gewähre Schwester . . .? . . .

⁴⁷⁴ O Gott, zu wissen, dass diese kostbare, kleine Mutter durch all diese Schwierigkeiten geht, so bete ich, Gott, dass Du . . .? . . . auf sie.

Ziehe das Schwert, Ed, und gehe vorwärts, im Namen Jesu.

⁴⁷⁵ O Gott, heile die Frau. Gewähre sein Anliegen. Möge er das Schwert vor sich nehmen in der Zeit der Schwierigkeit.

O Gott . . .? . . . heute Morgen. Ich bete, dass Du . . .? . . .

⁴⁷⁶ Vater, Gott, ich bete, dass Du unseren Bruder heilst und ihn gesund machst. Und im Namen Jesu Christi . . .? . . .

⁴⁷⁷ Gott, ich bete, dass Du unsere Schwester heilst, sie gesund machst, im Namen Jesu Christi.

⁴⁷⁸ Vater, Gott, ich bete, dass Du bitte – bitte unseren Bruder heilst.

Heile unsere Schwester, Herr! . . .? . . .

Vater, in Jesu Namen, heile diese, unsere Schwester, Vater.

⁴⁷⁹ Vater . . .? . . . beten wir in Jesu Namen. Gott, heile diese Frau.

O Gott, ich bete, dass Du . . .? . . .

⁴⁸⁰ O Gott, segne ihn, Vater! . . .? . . . Wie sehr lieben wir doch diese alten Leute, Herr. Und ich bete, dass Du seine Bitte gewährst! . . .? . . .

⁴⁸¹ Unser himmlischer Vater, ich bete, dass mein Bruder . . .? . . . O Gott, . . .? . . . ihn, o Gott . . .? . . . Soldat des Kreuzes. Und er wird das Schwert heute Morgen ziehen und vorwärts gehen.

Gott, wir . . .? . . . Gewähre dies, o Herr, seine Bitte.

482 Gott, segne Bruder . . . ? . . . Ich bete, dass Du ihn heilst, Herr! . . . ? . . . Gib ihm das Verlangen seines Herzens, in Jesu Christi Namen.

483 O himmlischer Vater, dieser kleine Prediger des Evangeliums, sein Hals . . . ? . . . Wo sie Töpfe gewaschen hat . . . ? . . . Gott, ich bete, dass Du . . . ? . . . Und während die große Armee Gottes sich jetzt vorwärts bewegt, mit erhobenen Schwertern, gib ihr den Sieg, Herr. Ihr kleiner Ehemann hier, Herr, der von dem Krebsbett befreit wurde, wo er gelegen hat, im Sterben mit einem Krebs, und die Ärzte haben ihn aufgegeben, als er ging. Und hier ist er, heute Morgen, ein kleiner Soldat des Kreuzes. Stärke ihn, Herr, für Deinen Dienst, wir beten, in Jesu Namen.

484 Ich möchte, dass diese kleine Frau . . . Da ist noch etwas mit diesem kleinen Prediger hier. Komm her, Bruder Kidd. Dieser Mann wurde vor kurzem sterbend vom Krankenhaus nach Hause geschickt, vom Krebs zerfressen. [Schwester Kidd sagt: „Vor einem Jahr.“ – Verf.] Vor einem Jahr. [„Zwei.“] Vor zwei Jahren, mit Prostata. Sein Arzt hat ihm nur noch ein paar Tage zu leben gegeben. Und eines Morgens sind wir dort hingefahren, ganz früh, haben für ihn gebetet, das gleiche, genau wie für euch, und sie können noch nicht einmal eine Spur davon finden. [Die Versammlung frohlockt.] Er wurde geheilt. Amen. Er – er . . . [Schwester Kidd sagt: „Sie mussten es zugeben.“] Er wiegt jetzt mehr, als er jemals gewogen hat. Er und seine kleine Frau sind auf den Feldern des Evangeliums gewesen, vielleicht bevor ich geboren wurde. Er ist jetzt hier . . . [Bruder Kidd sagt: „Fünfundfünfzig Jahre.“] Fünfundfünfzig Jahre. Noch bevor ich auf die Welt kam, haben sie das Evangelium gepredigt. Und hier ist er, geheilt, in einem Alter von etwa fünfundsiebzig Jahren oder . . . [„Einundachtzig.“] Einundachtzig. [Bruder Kidd sagt: „Wir hatten Erweckungen, zweiwöchige Versammlungen, ich habe jeden Abend gepredigt.“] Zwei Wochen Erweckung, hat einfach zweiwöchige Erweckungen gemacht, und hat jeden Abend gepredigt. Einundachtzig Jahre alt, geheilt, mit Krebs, als er alt war.

485 In Ordnung, Schwester, jetzt ist deine Zeit. Glaubt ihr? [Die Versammlung frohlockt und sagt: „Amen.“ – Verf.] *Vorwärts Christi Streiter*. In Ordnung, Schwester. Ihr, zu jedem Einzelnen von euch, was werden wir tun? SO SPRICHT DER HERR. Was tun wir, hier herumhängen?

486 Satan, du hast verloren. Wir kommen jetzt herüber. Wir marschieren weiter hinüber ins verheißene Land. Was ist das? „Was ist dieser Berg vor Serubbabel? Wer ist dies, der dort davor steht? Du wirst zu einer Ebene werden.“ Warum? Mit einem zweischneidigen Schwert werden wir sie zu Boden hauen. Das stimmt. In Ordnung.

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran;
 Christ, der Königsherrscher
 Führt uns in den Streit; (mit Seinem Wort)
 Vorwärts in dem Kampfe,
 Seht Sein Banner zieh'n!

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran.

⁴⁸⁷ Halleluja! Was haben sie gemacht? Das Erste, was hinauszog im Kampf, für Israel, was war das Erste? Die Sänger zogen zuerst hinaus. Was folgte? Die Bundeslade. Dann der Kampf. In Ordnung. Glaubt ihr es jetzt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wir singen *Vorwärts Christi Streiter*. Wir ziehen jeden Zweifel beiseite. Erheben uns jetzt auf unsere Füße, wir marschieren zum Kampf.

Lasst uns jetzt aufstehen, alle.

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran;
 Christ, der Königsherrscher
 Führt uns in den Streit;

Wie besiegen wir ihn? Mit dem Wort.

Vorwärts in dem Kampfe,
 Seht Sein Banner zieh'n!

Auf, Soldaten Christi!
 Ziehet wie zum Krieg,
 Mit dem Kreuz des Heilands
 Eurem Lauf voran.

Wir sind nicht zerteilet,
 Eines Leibs sind wir;
 Eins in Hoff'n und Lehre,
 Eins im Band der Lieb.

⁴⁸⁸ Alle, die jetzt glauben, sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Halleluja! Glaubt ihr das? [„Amen.“] Wir sind Eroberer. Wo sind alle Feinde? Unter unseren Füßen. Was sind wir heute? Auferstanden in Christus!

⁴⁸⁹ Nun, es ist vorüber, Schwester. [Bruder Branham spricht wieder zu der Schwester, die krank gewesen war. – Verf.] Glaubst du das? Gehe jetzt nach Hause. Fühlst du dich in Ordnung? Sie sagt, sie fühlt sich jetzt in Ordnung. Alles ist in Ordnung.

⁴⁹⁰ Wie viele dort draußen fühlen sich in Ordnung? [Die Versammlung jubelt laut und sagt: „Amen.“ – Verf.] Und als sie das Feldgeschrei erhoben, stürzte die Mauer in sich zusammen, amen, und sie nahmen sie ein. Amen. Sie nahmen die Stadt ein. Amen! Amen! Glaubt ihr Ihm? [„Amen.“]

⁴⁹¹ Nun, vergesst nicht den Gottesdienst heute Abend. Bruder Neville wird heute Abend hier sein und uns eine gute Botschaft bringen. Und Sonntag, nächsten Sonntag, so der Herr will, seid hier.

⁴⁹² Lasst uns jetzt gehen, während wir uns aufmachen. Und nun, lasst uns beim Hinausgehen aus dem Gebäude singen *Vorwärts Christi Streiter*. Und von diesem Tage an, steckt das Schwert niemals wieder in die Scheide. Zieht es heraus. Lasst uns Siege erringen. „Sie zogen aus, sieghaft, und um zu siegen.“ In Ordnung, noch einmal den ersten Vers.

Auf, Soldaten Christi!
Zieheth wie zum Krieg,
Mit dem Kreuz des Heilands
Eurem Lauf voran.



DER GRÖSSTE KAMPF, DER JE GEKÄMPFT WURDE GER62-0311
(The Greatest Battle Ever Fought)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, dem 11. März 1962, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org